

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonabend.
Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs
bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr
Preis für den Raum der einspalt. Beitzteile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg,
sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißfeir.**

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.

Die Sympathien für die Buren.

Dieser Tage ist erzählt worden, daß der Kaiser in einer Unterhaltung mit dem kürzlich verstorbenen Dr. v. Siemens der Meinung des Letzteren zugestimmt habe, daß die Parteinahme des deutschen Volkes für die Buren auf den Sympathien der Frauen und Kinder für diese beruhe. Es entzieht sich selbstverständlich unserer Beurteilung, ob die fraglichen Worte wirklich genau in diesem Sinne gefallen sind. Eines aber wissen wir. Ist dies die Meinung des Kaisers, so würde das beweisen, was anzunehmen freilich schon vorher Grund genug vorhanden war, daß der Kaiser über die Stimmungen und die Gesinnungen des deutschen Volkes gegenüber dem unseligen südafrikanischen Kriege falsch unterrichtet worden ist.

Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Männer würde es, dessen sind wir gewiß, als einen unberechtigten Vorwurf ansehen, daß sie über die Gewalt- und Mordpolitik, welche England in Südafrika betreibt, minder entrüstet seien als die Frauen und sogar die Kinder. Die Sympathien für die Buren beruhen nicht etwa auf einer ganz besonderen und, wie Manche meinen, närrischen Vorliebe für die Buren, denen ja die Meisten von uns fremd gegenüberstehen, sondern darauf, daß eine mit allen Mitteln ausgerüstete Großmacht aus Goldgier ein kleines friedliches Volk überfallen, und daß es den ungerechten und unmoralischen Krieg gegen dieses Volk in einer Weise geführt hat und führt, deren sich vielleicht sogar uncivilisierte Nationen schämen würden.

Die Begeisterung der Frauen und Kinder für die Buren, darin hatte Herr v. Siemens ganz Recht, ist allerdings vorhanden. Aber wir ziehen daraus eine ganz andere Schlussfolgerung. Wie unerhört muß das Verhalten der Engländer in Südafrika, wie allgemein die Verurteilung dieses Verhaltens sein, wenn sogar die Frauen und Kinder, die ja sonst der Politik weniger Interesse entgegenbringen, zu eifrigen Politikern werden, wenn sie sich über jeden Erfolg der Buren freuen, wenn sie über jede Schlechtigkeit, über jede Mordthat der Engländer in Erbitterung gerathen!

In der That, die Verurteilung Englands ist bei allen civilisierten Nationen eine so allgemeine, daß sogar den Engländern, die ja im Allgemeinen auf das Urtheil der anderen Nationen zu „pfiffen“ pflegen, davor bange wird. Und diese Verurteilung ist nur zu gerechtfertigt, denn nicht nur hat England den Krieg in frivolster Weise herbeigeführt, sondern die englische Kriegsführung ist ein Hohn auf die Humanität, auf das Völkerrecht, auf die Genfer Convention und auf die Haager Friedensconferenz.

Wir müßten oft Gefagtes wiederholen, wenn wir noch einmal im Einzelnen aufzählen wollten, wie die Engländer bei der Behandlung der Combattanten und Nichtcombattanten, der Verwundeten und Kriegsgefangenen, vor Allem aber bei der Behandlung der wehrlosen Frauen und Kinder, nicht nur der Humanität und den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, sondern auch den vertragsmäßigen Abmachungen der Genfer und Haager Convention in's Gesicht geschlagen haben. Aber giebt es einen besseren Beweis für die Berechtigung des Urtheils über die englischen Barbareien, wenn in England selbst sich bereits solche Urtheile hervorwogen, wenn sogar eine Autorität auf dem Gebiet des englischen Verfassungsrechts, der Oxford Professor Van Dicy, offen erklärt, daß die englischen Executionen in Südafrika nichts mehr und nichts weniger als Mord seien.

Allerdings, der englische Colonialminister Chamberlain, der eigentliche Urheber dieses verbrecherischen Krieges, hat gemeint, daß Englands Kriegsführung

eine milde sei und bei dem Vergleich mit der Kriegsführung anderer Staaten, so der Deutschlands in den Jahren 1870/71, noch günstig abschneide. Man weiß wirklich nicht, ob man über eine solche Unverschämtheit lachen oder entrüstet sein soll. War es doch gerade das deutsche Reich, welches 1870 selbstständig, und ohne der Gegenseitigkeit sicher zu sein, den franken und verwundeten Soldaten des Gegners Anspruch auf Krankenpflege zuerkannte. Und Deutschland war es, welches am 18. Juli 1870 aus eigener Initiative das feindliche Eigenthum zur See für unverletzlich erklärte und diese Bestimmung erst am 19. Januar 1871 aufhob, weil Frankreich keine Gegenseitigkeit gewährte, während England noch auf der Haager Friedensconferenz eine Vereinbarung der Mächte über die Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf See verhindert hat.

Ueber die humane Kriegsführung der Deutschen gegen Frankreich haben unparteiische, ja sogar französische und englische Beurtheiler, ein Urtheil gefällt, welches dem des Herrn Chamberlain, der ja den Krieg nur vom Hörsagen kennt, diametral entgegengesetzt ist. Ein Mitglied des englischen Parlaments, Sir Sinclair, der den deutsch-französischen Krieg aus eigener Anschauung kannte, schrieb f. B., wenn er als glühender Anhänger Frankreichs nach dem Kriegsschauplatz gegangen wäre, so wäre er als enthusiastischer Parteilanger Deutschlands zurückgekehrt. In schroffem Gegensatz hierzu hat erst unlängst ein englischer Officier in seinen Aufzeichnungen über den südafrikanischen Krieg erklärt, daß er als heftiger Gegner der Buren nach Südafrika gegangen, daß er aber trauernd und mit einem schweren Verlust zurückgekehrt sei, „denn er habe dort sein Herz an die Buren verloren.“

Politische Uebersicht.

Das Erscheinen des Reichstanzlers Grafen Bülow in Liebenberg zum Immediatvortrag beim Kaiser hat unsere politischen Reichendener wieder einmal in Aufregung versetzt. Sind doch schon wiederholt während der früheren Jagdbesuche des Kaisers auf dieser Culenburg'schen Besitzung in der Mark Brandenburg mehr oder weniger wichtige Entscheidungen in der ländlichen Einsamkeit von Schloß Liebenberg gefallen, sodaß die in einer Anzahl von Blättern geäußerte Vermuthung, auch der soeben stattgefundene Jagdaufenthalt des Kaisers in Liebenberg besäße im Hinblick auf seine dort mit dem Kanzler gepflogene Konferenz einen bedeutsamen Hintergrund, zunächst nicht so haltlos klingt. Indessen wird den Gerüchten und Muthmaßungen betreffs der Liebenberger Reise des Grafen Bülow gegenüber von unterrichteter Seite versichert, es habe sich hierbei lediglich um den üblichen Vortrag des leitenden Staatsmannes über laufende Angelegenheiten beim Kaiser gehandelt, demnach würden all' die bereits an diesen Vorgang geknüpften Muthmaßungen und Combinationen sich als hinfällig erweisen. — Was eine angebliche Aeußerung des Kaisers anbelangt, er werde Alles kurz und klein schlagen, wenn die neuen Handelsverträge nicht zu Stande kommen sollten, so wird jetzt in Berliner Blättern darauf hingewiesen, wie der Monarch wiederholt erklärt habe, er müsse es ablehnen, auf Aeußerungen irgendwie zurückzukommen, die aus mit ihm gepflogenen Privatgesprächen in die Oeffentlichkeit gebracht würden. Demnach wäre es allerdings nicht gerade ausgeschlossen, daß von Seiten des Kaisers eine solche Aeußerung in der Frage der neuen Handelsverträge gefallen ist, aber dann hat er sicherlich nicht gewollt, daß sie in die Oeffentlichkeit gezerzt werde und daß sich unsere politischen gesprochenen kaiserlichen Worte fügen. Man kann demnach den Zwischenfall auf sich beruhen lassen, da er auf die schwebenden Zoll- und handelspolitischen Fragen ohne Einfluß bleiben wird. — Inzwischen schreibt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile an erster Stelle: Von der Presse werden angebliche kaiserliche Aeußerungen über wirtschaftliche Fragen verbreitet und besprochen. Wir haben von diesen Ausstreunungen bisher keine Notiz genommen, weil die sogenannten kaiserlichen Aeußerungen so unwahrscheinlich klangen, daß es sich nicht verlohnte, dieselben ernst zu nehmen. Da jedoch aus den Commentaren selbst ernster Blätter hervorgeht, daß sie die Er. Majestät in den Mund gelegten Aussprüche für echt halten, so sind

wir in der Lage, zu erklären, daß diese von Anfang bis zu Ende erlogen sind.

Die ständige Commission des preussischen Landesökonomie-Collegiums hat mit Bezug auf den Zolltarif beschlossen, daß der Minimalatz für Brodtgetreide nur dann unter 7,50 Mk. herabgesetzt werden dürfe, wenn der Doppeltarif auf alle landwirtschaftlichen Zölle, speciell auch auf Vieh-, Pferde- und Fleischzölle ausgedehnt würde. Sollte auf Seiten des Reichstags oder der Reichsregierung die Absicht zu Tage treten, mit dem Roggen- und Weizen-zoll noch unter 6 Mk. herunterzugehen, dann erachtet die ständige Commission eine Compensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirtschaft liegend erklären. In der Hauptsache hält das preussische Landesökonomie-Collegium also an den agrarischen Forderungen fest unter Ablehnung der in manchen Einzelheiten etwas maßvolleren Forderungen des deutschen Landwirtschaftsraths.

Der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland ist am Vormittag des 29. October zu dem angekündigten Besuche des Kaisers Franz Josef in Pest eingetroffen. Der officiöse „Pester Lloyd“ versichert zwar, daß dies Ereigniß nicht die ihm vielfach zugeschriebene politische Bedeutung besäße, giebt aber dann doch zu, daß hierin mindestens die zwischen den Herrschern Rußlands und Oesterreich-Ungarns und ihren Reichen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen erneut zum Ausdruck gelangten. Jedenfalls kann man wohl aus dem Erscheinen des russischen Großfürsten in Pest schließen, daß speciell wegen der Balkanfragen zur Zeit keinerlei Vermittlungen zwischen Petersburg und Wien bestehen. Am Abend des 29. October fand in der Ofener Hofburg großes Diner zu Ehren des russischen Gastes statt. — Im österreichischen Reichsrathe hat sich der Ministerpräsident v. Körber zur Frage der Unterstützung der nothleidenden Industrie ausgesprochen und festgestellt, daß regierungsseitig Vorkehrungen getroffen seien, um Bestellungen im Gesamtbetrage von 129 Mill. Kronen aufzugeben. Die Regierung sei dazu aber nur dann im Stande, wenn der Etat rechtzeitig erledigt würde. Dann trat das Haus in die Fortsetzung der Staatsdebatte ein. Dem Ministerpräsidenten aber muß es der Reiz lassen, daß er seine Leute zu nehmen versteht und daß er alle erreichbaren Mittel in den Dienst der Erreichung seines Zieles, der Erledigung des Staatsvoranschlags, zu stellen weiß. Herr v. Körber beweist dabei eine Umsicht und eine Energie, deren Wirkungen hoffentlich nicht ausbleiben werden.

In der französischen Deputirtenkammer ist die Regierungsvorlage über die Kosten der französischen China-Expedition und deren Kosten eingegangen; gleichzeitig enthält die Vorlage auch Vorschläge zur Entschädigung von Privatpersonen, welche durch die China-Expedition geschädigt worden sind. Der Regierungsentwurf nimmt in seinem Kernpunkt die Emission einer nicht amortisierbaren Anleihe von 265 Millionen Francs dreiprocentiger Rente in Aussicht. Weiter steht in den nächsten Tagen auch die Einbringung des angekündigten Gesetzentwurfs, betr. die Altersversicherung der Bergarbeiter, in der Deputirtenkammer zu erwarten.

Der türkisch-französische Conflict, der nun schon viele Wochen lang spielt, ist noch immer nicht beigelegt; möglicherweise kommt es doch noch zu einer Flottendemonstration Frankreichs in den türkischen Gewässern.

In England hat der Ministerrath beschlossen, den Krieg durch keine anderen Mittel als durch völlige Unterjochung der Buren zum Abschluß zu bringen und Lord Kitchener Alles zu bewilligen, was er zur energischen Fortsetzung des Krieges für notwendig erachtet. — Chamberlain hatte bekanntlich in seiner erwähnten Rede gesagt, England werde nicht so grausam verfahren wie andere Länder und 1870 auch Deutschland verfahren wären. „Daily Chronicle“ tadelt den Hinweis Chamberlain's auf Deutschland als übelgerathen und bemerkt: Takt in Chamberlain's Aeußerungen über das Ausland zu erwarten, würde in der That recht albern sein.

Aus Peking wird von neuen Verwicklungen der kaum erst wieder eingesetzten chinesischen Verwaltung mit den Ausländern berichtet. Die chinesischen Zollbeamten beschlagnahmten Ausländern gehörende Waaren, die theils nach Kalgan, theils nach Tientsin gehen sollten. Der deutsche Geschäftsträger protestirte hiergegen beim chinesischen Auswärtigen Amte.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, will bekanntlich den Neger in der Union zu ihrem Rechte verhelfen. Wie groß die Spannung zwischen Negern und Farbigen im Lande ist, geht daraus hervor, daß in Folge eines kleinen Streites zwischen einem weißen Polizeibeamten und einem Neger in Ballstown im Staate Louisiana es zu einem heftigen Kampfe gekommen ist, in welchem 30 Personen getödtet worden sind. — Es wird mit Bestimmtheit berichtet, daß Staatssecretär Hay und der amerikanische Botschafter in London, Choote, von ihren Posten zurück-

treten werden und zwar wegen allzu großer Vorliebe für England. Präsident Roosevelt soll, was zwar die engl. Blätter beharrlich leugnen, kein Freund der Briten sein.

Der Transvaalkrieg.

In Grausamkeiten gegen Gefangene und Wehrlose ist Lord Kitchener eben so groß, wie er in kriegerischen Erfolgen den Buren gegenüber klein ist. Wenn man sich gegenwärtig vorhält, daß der englische Generalissimus vermöge der Beherrschung sämtlicher Telegraphenlinien seine Kriegsbefehle ganz nach seinem Geschmack abfassen und alles seinen Wünschen Widerstrebende ohne Weiteres unterdrücken kann, dann gewinnt man aus dem vorliegenden Nachrichtenmaterial Tag für Tag die Ueberzeugung, daß die Engländer in Südafrika thatsächlich gar nichts mehr zu leisten vermögen. Kommt dann auf Umwegen mal ein wahrheitsgetreues Telegramm über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, dann braucht man thatsächlich nicht zu besorgen, daß auch ein solches Uebertreibungen, und zwar nun zu Gunsten der Buren enthalte. Die Buren sind eben fast immer die Angreifer und auch die erfolgreichen Kämpfer, wenn sie auch in der Mehrzahl der Fälle schließlich den Rückzug antreten. Ihnen ist es einerlei, wo sie stehen, sie haben nur daran ein Interesse, den Engländern möglichst große Verluste zuzufügen und Waffen und Munition zu erbeuten. Das ist jüngst dem Burengeneral Delarey wieder in vollkommenem Maße geglückt, als er bei Greatmarico im westlichen Transvaal einen glänzenden Sieg über die Truppen des vom Modderfluß bekannten Lord Methuen davontrug. In diesem Kampfe eroberte Delarey nicht nur sämtliche Munitions- und Proviantwagen seines Gegners, sondern auch mehrere Kanonen. Gegen 200 englische Soldaten deckten das Schlachtfeld, viele andere wurden von den Buren gefangen genommen. Bei diesem Gefecht trat übrigens Lord Methuen mit seinen aufgelösten Truppen den Rückzug an, der in einer panischen Flucht endete, die noch dadurch beschleunigt wurde, daß die Buren ihre zielsicheren Kugeln hinter den Fliehenden herbanden. — Englands letzte Reserve, die Cavallerie-Brigade in Aldershot, geht Mitte November nach Südafrika. Das sind allerdings noch nicht volle 1000 Mann. Ehe weitere Verstärkungen entsandt werden können, werden mindestens noch 6 Monate vergehen. Kitchener hat aber ausdrücklich Truppen gefordert, die reiten können und nicht erst in Südafrika reiten lernen sollen. Da blieb nichts anderes übrig als das Opfer der letzten Reserve. Vom Schicksal hat Lord Kitchener nichts geschrieben; darauf scheint es schon garnicht mehr anzukommen.

Kohle und Diamant.

(Nachdruck verb.)

Wir Alle wissen es wohl, daß die bekannte Kohle nichts weiter ist als Kohlenstoff. Die Holzkohle, die Knochenkohle, die Braunkohle, die Steinkohle, der Lampenruß, der Ruß im Schornstein, all' dies ist in seinen Haupttheilen Kohlenstoff, der mehr oder weniger mit einigen fremden Stoffen gemischt ist. Schon hieraus kann man sehen, daß der Kohlenstoff eigentlich aus der Pflanzen- oder Thierwelt entnommen ist. Vielleicht giebt es überhaupt keinen Kohlenstoff, der nicht ehemals der Pflanzen- oder Thierwelt angehört hat; die Braunkohle und Steinkohle sind in der That nichts, als der Ueberrest vorweltlicher Pflanzen.

Indessen giebt es in der Natur zwei Sorten reinen Kohlenstoffs, der gar nicht so aussieht, als ob er jemals aus der lebenden Welt entnommen wäre, dies ist der Graphit und der Diamant.

Beide Stoffe kennt wohl Jedermann, wenn sie auch nicht Jedermann besitzt. Der Graphit ist das Schwarze in den Bleistiften, das wie Metall aussieht und von Vielen als eine Art Blei angesehen wird. Der Diamant ist der Schmuck des glanzfüchtigen Reichthums, dessen Besitzer oft nicht ahnen, daß sie mit Stolz ein Ding als Bierde tragen, dessen Natur durchaus nicht verschieden ist von dem Ruß, den der Schornsteinfeger an sich trägt.

Man kann da so recht am Kohlenstoff sehen, wie zwei Dinge, die ihrem Stoff nach ganz gleich sind, dennoch in Gestalt, in Farbe, Eigenschaft und Gewicht ganz und gar von einander abweichen.

In Wahrheit ist der glänzende Diamant nichts als Kohlenstoff. Er ist seinem wirklichen Stoffe nach gar nichts anderes, als die Holzkohle, die Braunkohle, die Steinkohle und das Graphit ist, gleichwohl sieht der Diamant nicht nur anders aus als diese Kohlenstoff-Arten, sondern er ist auch mit anderen Eigenschaften begabt, die ihm seinen Werth verleihen. Er ist der härteste Körper, den man besitzt; mit einer Kante des Diamants kann man bekanntlich Glas schneiden. Er hat die Eigenschaft, Lichtstrahlen, die er aufgenommen, nicht sofort wieder zu verlieren, wenn er in's Dunkle gebracht wird; er leuchtet vielmehr noch einige Zeit nach. Endlich hat der Diamant die Eigenschaft, die Lichtstrahlen stärker als alle durchsichtigen Körper zu brechen, eine Eigenschaft, die ihm bedeutenden Werth ver-

leiht; denn wenn einmal — was bisher noch nicht geschehen ist — irgend ein wahrer Fürst oder einflußvoller Millionär, statt einen Diamanten als blinkenden Schmuck zu tragen, ihn lieber hergeben würde, um aus demselben eine Linse für ein Mikroskop zu schleifen, so würde die Wissenschaft dadurch einen ungemein großen Gewinn haben, indem die stärkere Brechung des Lichts, die der Diamant hervorbringt, ungleich stärkere Mikroskope möglich macht. Und doch ist der Diamant nur Kohlenstoff und seinen Stoffen nach nicht um das Geringste anders, als ein Stück Kohle.

Durch welches Ereignis vermag sich aber die Kohle so merkwürdig zu verwandeln?

Die Wissenschaft giebt hierauf folgende Antwort. Durch künstliches Feuer sind wir im Stande, alle Körper zu schmelzen. Selbst Kalk, der lange Zeit als unerschmelzbar erschien, schmilzt wie Wachs in der großen Hitze des Knallgasgebläses. Nur mit der Kohle ist dies nicht der Fall. Sie ist bisher noch nicht zum Verschmelzen gebracht worden.

Desgleichen ist man im Stande, die meisten Körper in künstlich bereiteten Flüssigkeiten aufzulösen. So z. B. löst sich Platina oder Gold in Königswasser auf, Silber und Kupfer löst sich in Salpetersäure auf, andere Metalle in verdünnter Schwefelsäure, d. h. ein Stück Gold, Platina, Silber oder Kupfer zergeht ganz und gar, wenn man es in eine geeignete Flüssigkeit hineinwirft, ähnlich wie Salz oder Zucker, das man in Wasser wirft. Nur die Kohle will in gar keiner Flüssigkeit zerfließen. Sie löst sich durchaus nicht auf, mag man sie in noch so scharfe Flüssigkeiten hineinwerfen. Wäre man im Stande, Kohle zu schmelzen, oder auch nur in einer Flüssigkeit aufzulösen, so wären wir im Stande, aus jeder Holzkohle Diamanten in Hülle und Fülle zu machen. Man bräute eben nur durch Hitze flüssig gewordene Kohle langsam abkühlen zu lassen, so würde sie zu einem Kohlenkristall werden, und das eben ist ein Diamant; desgleichen könnte man die in einer Flüssigkeit aufgelöste Kohle durch ein geeignetes Verfahren herauskristallisiren lassen und daraus Diamanten in beliebiger Zahl und Größe gewinnen. Der Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Kohle und einem Diamanten besteht nur darin, daß die Kohle unkristallisirt, der Diamant kristallisirt Kohlenstoff ist.

Die Möglichkeit ist ja vorhanden, daß die Wissenschaft es dahin bringt, Kohlen zu schmelzen oder aufzulösen, dann werden freilich alle Diamanten ihren Werth verlieren; für jetzt jedoch ist es noch nicht der Fall und die Diamanten, die man in der Erde findet, sind nur dadurch entstanden, daß entweder eine unbekannte Flüssigkeit im Innern der Erde Kohlenstoff aufgelöst hat, oder, was wahrscheinlicher ist, daß die große Hitze, die tief im Innern der Erde herrscht, Kohlenstoff zum Schmelzen bringt, so daß daraus bei späterer, langsamer Abkühlung Kristalle entstehen, von denen einzelne durch Erdbeben oder durch Ströme, die aus dem Innern der Erde hervorstürzen, der Oberfläche der Erde nahegebracht werden. Wir wissen nun jetzt, daß der Diamant wissenschaftlich nur durch einige seiner Eigenschaften einen Werth erhält, dem Wesen nach aber für den Chemiker nur ein Stück kristallisirte Kohle ist.

Nun wir so den Kohlenstoff in seiner ursprünglichen Gestalt kennen gelernt haben, wollen wir einmal kurz sein wunderliches Wesen betrachten, das er durch chemische Verbindungen annimmt und auch die wichtige Rolle kennen lernen, die er in der Welt spielt.

So eigensinnig der Kohlenstoff ist, wenn man ihn allein behandeln will, so gefällig ist er, wenn man ihn andere Stoffe darbietet, mit welchen er sich verbinden kann. Ja, die eigentliche Holzkohle, die wir täglich auf dem Herde und im Ofen sehen, hat noch eine besondere Eigenschaft, die ihr großen Werth verleiht und der Grund interessanter chemischer Erscheinungen ist. Diese Eigenschaft ist die Kraft, die die Holzkohle besitzt, Luftarten in sich einzusaugen und in sich zu verdichten.

Schon jede gewöhnliche Kohle, die in gewöhnlicher Luft liegt, saugt sich voll von dieser und zwar in so hohem Grade, daß sie an fünf- und zwanzigmal so viel Luft einsaugt, als sie groß ist, d. h. ein Cubikcentimeter Kohle kann an fünf- und zwanzigmal Cubikcentimeter Luft in sich aufnehmen. Die Luft, die in den kleinen Zwischenräumen der Kohle festsitzt, ist demnach fünf- und zwanzigmal dichter zusammengebrängt, als die gewöhnliche Luft. Es giebt aber Luftarten, die sie noch begieriger aufsaugt. Von Ammoniakgas kann ein Stückchen Kohle neunzig Mal so viel in sich einsaugen, als dasselbe groß ist.

Man kann sich nun denken, daß die Kohle ein sehr leichtes Mittel ist, gewisse Gase aus anderen Stoffen zu entfernen. Daher ist es sehr wichtig, fauliges oder mit fremden Gasen gemischtes Wasser durch Kohlen zu filtriren, deshalb werden auch die Fässer, in welchen man das Trinkwasser für Seereisende aufbewahrt, inwendig schwach verholzt. Dies ist für's Leben von großer Wichtigkeit, denn für die Erhaltung der Gesundheit ist gutes Trinkwasser ebenso nothwendig wie reine Luft. Es ist ja bestimmt festgestellt, daß eine Reihe gefährlicher Krankheiten, wie die

Cholera und der Typhus, durch schlechtes, faulende Stoffe fahrendes Trinkwasser verbreitet werden. Daher kann es nur anempfohlen werden, daß Jeder, besonders zu der Zeit, wenn jene Krankheiten herrschen, sein Trinkwasser durch ein Kohlenfilter, die man in verschiedenen Größen fertigt, reinigt. Die Kohle entzieht dann dem Wasser seine schlechten Bestandtheile und macht es unschädlich.

Dieselbe Eigenschaft der Kohle ist es, die sie zum Entfärben und Reinigen der Stoffe so wichtig macht. Durch Filtriren durch frische Kohle wird Rothwein farblos, durch dasselbe Mittel bleicht man in Fuchsinbereiung den braunen Syrup, kann man dem ordinären Branntwein den fuseligen Geschmack benehmen, bairisch Bier verliert seinen bittern Hopfengeschmack, wenn es durch ein Tuch gegossen wird, worin sich Kohlen befinden. Daher ist auch gepulverte Kohle in Krankenzimmern vorthellhaft, da sie die schlechten Dünste in sich aufsaugt.

Zuweilen bringt die Aufsaugungskraft der Kohle chemische Wirkungen hervor, die außerordentlich sind. In Pulverfabriken ist schon oft großes Unglück entstanden durch das Aufhäufen von Kohlenstoff, der in irgend einer Weise Wasserstoff und den Sauerstoff der Luft in sich aufgesaugt hatte und durch die Verbindung der Luftarten die chemische Verbindung, also auf die Entzündung derselben erzeugte.

Aus all' dem nehmen wir wahr, wie die Kohle schon in ihrer Beschaffenheit Eigenschaften besitzt, durch welche sie mit einer großen Begierde fremde Gase in sich ansammelt und chemische Prozesse vermittelt. Bringt man aber gar die Kohle selber mit in den chemischen Prozeß, so wird dieser Stoff, der sonst so unfähig ist, im höchsten Grade geschmeidig und willig und läßt sich in Verbindung mit anderen Stoffen sowohl in eine Luftart, wie in eine Flüssigkeit und in einen festen Körper wieder verwandeln.

Freilich hört er dann auch auf, Kohle zu sein und ist nur eine kohlenstoffhaltige Verbindung; aber immerhin steckt doch die Kohle, die sich zu gar keiner Verwandlung bequemen wollte, darin. Jedermann hat schon viel tausendmal im Leben die Kohle in eine Luftart verwandelt, ja Kohle, wirkliche Kohle ist man theils, theils trinkt man sie, der Mensch selbst, von dem man bildlich sagt, er sei aus Erde geschaffen, besteht eigentlich aus den drei Luftarten, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff, die sich mit einer Portion Kohlenstoff chemisch verbunden haben. W.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

22. Sonntag nach Trinitatis. (Reformationsfest.)

Vom 3. bis 9. November: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Porter.

Sonntag den 3. November, Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen; 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Porter.

Musik am Reformationsfest: Motette für gemischten Chor von E. Seibt „Herr, ich bin zu geringe.“

Mittwoch den 6. November, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Porter; Abends 7 Uhr: Missionsstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Porter. 8 Uhr: Missionsstunde in Waldenburg: Herr Pastor Gwald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

22. Sonntag nach Trinitatis (Reformationsfest), den 3. November, Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert.

Mittwoch den 6. November, Abends 7 1/2 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

22. Sonntag nach Trinitatis (Reformationsfest), den 3. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben in der Schule, für die Mädchen im Confirmandenjaal.

Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonabend den 2. November, Abends 7 Uhr: Beichtstuhl.

23. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 1/2 7 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortation und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf. — Nach der Schulmesse (um 1/2 8 Uhr) wird in der Pfarrkirche diese Woche die Litanei für die Verstorbenen gebetet. — Mittwoch den 6. November findet in Waldenburg der diesjährige Archipresbyterats-Convent statt. Aus Anlaß desselben wird um 9 1/2 Uhr ein Requiem für die verstorbenen Geistlichen gehalten werden.

Inserate.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem, aber schwerem Kampfe unser innigstgeliebtes Töchterchen

Margarethe,

im Alter von 5 Monaten. Schmerzerfüllt zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme an

Waldenburg, den 31. Octbr. 1901. Calculator Giesemann und Frau, Ida geb. Hoppe. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Eine gold. Damenuhr ist von Waldenburg bis Dittersbach am 29. v. Mts. verloren worden. Abzugeben geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Am 31. October Abends 11 Uhr verschied sanft, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, die Wittfrau

Pauline Strienz,

geb. Bernhardt.

Um stille Theilnahme bitten Die Eltern und Geschwister. Beerdigung: Sonntag Nachmittags 3 Uhr.

Trauerhaus: Ober-Altwasser 4. Bei. beim Hausbesitzer Renker.

Für die Beweise der Liebe und innigsten Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Tochter Anna und für die vielen Blumenspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Der liebe Gott bewahre Jeden vor solch' herbem Verlust! Hermsdorf, den 30. Octbr. 1901.

Die trauernden Eltern: August Ringel und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, der

Wittfrau Johanne Bettermann,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vicar Pelz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Cantor Hawranke für die erhabenden Gesänge und dem Frauenverein für den schönen Kranz. Auch Dank der zahlreichen Grabebegleitung, welche der lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Gott sei Allen ein reicher Vergelter!

Neu-Krausendorf, den 30. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein junger, zuverlässiger Kutscher kann bald antreten.

W. Biedermann, Badermstr., Altwasser.

1. einf. möbl. Zimmer bald zu beziehen Gartenstraße 10.

Eine Stube zu vermieten und sofort zu beziehen Nieder-Zalzburg, Haus Nr. 94.

Danksagung.

Bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres herzensguten Sohnes

Alfred Gorsky

sind uns von Nah und Fern so viele Beweise inniger Theilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank abzugeben.

Auch Herrn Pastor Rollfinke für die liebevolle und trostreiche Grabrede herzlichsten Dank.

All-Liebidau, den 31. October 1901.

Die schwergeprüften Eltern.

Quais für anhängige Herren Schenkerstraße 8, 2 Treppen

Zurückgelehrt!
Dr. Quas.
 Sprechstunden:
 8½-10 Uhr Vormittags, 2-3 Uhr
 Nachmittags.
 Sonntags: 9-10 Uhr Vorm.

Grauben-Wein.
 Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf.
 pro Liter. Rothwein, à 85, 90,
 100 Pf. pro Liter in Fässchen von
 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme.
 Probefläschen stehen berechnet gerne
 zu Diensten.
 Hermann & Schultze, Wiesbaden
 1 Zischlergesellen sucht
 F. Sapauschke, Mühlenstraße.
 Ein Lehrling zur Damen-
 schneiderei kann sich melden bei
 Thust, Friedländerstraße 23, Stb.
 Ein Dörring Freiburgerstraße
 gefunden. Abzuholen
 Alte Burg Fürstentum.
 Stod mit Girschorntücher stehen
 geblieben in der Exp. d. Bl.
 Stube und Küche zu vermieten
 Garten Nr. 12.



Schützengilde Waldenburg.
 Montag den 4. November,
 Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Schützenhause.
 Der Vorstand.

Turn-Verein
 „Gut Heil“,
 Waldenburg.
 Sonntags den 16. November c.
 im Hotel zum Schwert:
Tanzkränzchen
 Einladungen sind bis zum 8. No-
 vember beim Vorstände zu bean-
 tragen.

Marine!
 Sonntag den 3. November,
 4 Uhr:
Versammlung.
 Grand Café.

Gewerkverein
Ortsverband Waldenburg
Die Versammlung
 findet Sonntag den 3. Novbr.,
 Nachmittags 3 Uhr, in Varen-
 grund (Kreutzer's Gasthof) statt,
 wozu alle Genossen ergebenst ein-
 geladen werden.
 Der Vorstand.

Knappen-Verein
 „Glück auf“
 zu Nieder-Hermsdorf.
 Sonntag den 3. November c.
 begeht der Verein im Saale des
 Hotels Glückhelf seinen
Familien-Abend,
 verbunden mit Tanz.
 Anfang 7 Uhr.
 Die Mitglieder werden hierzu
 freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Reichstreuer
Bergarbeiter-Verein
 zu Weiskstein.
 Sonntag den 3. November c.,
 Nachmittags 4 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Gasthof z. Gerichtskretscham.
 Zahlreichem Erscheinen der Mit-
 glieder sieht entgegen
 Der Vorstand.

Lotterieverein „Grüner Baum“
 Neufrausendorf.
 Sonntag Nachmittags 3 Uhr:
Monats - Versammlung.
 Nach der Versammlung:
Stiftungs-Fest.
 Vollständiges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Katholischer Volksverein.
 Künftigen Sonntag den 3. November, Nachm. 4 Uhr:
Versammlung in Hermsdorf,
 im Saale des Gasthofes „Glückhelf.“
 Der Vorstand.

Hotel „zum schwarzen Roß.“
 Sonntag den 3. November:
Erstes
Familien-Abonnement-Concert.
 Gesamte
Berg-Capelle.
 Capellmeister: Hugo Pohl.
 Concert für Violine (Herr Concertmeister L. Schwarz).
 Fantasie für Cornet à piston (Herr Baseler).
 Potpourri: „Wiener Volksmusik.“ „Ungarische Rhapsodie
 Nr. 1.“ „Fantasie über Norwegische Lieder“ (neu) u. s. w.
 Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
 Vorverkaufsbillets à 50 Pf. in der Buchhandlung
 des Herrn Seibt, wofelbst, sowie auch an der Kasse, die
 Abonnementliste (6 Billeis 2.50 Mk.) ausliegt.

E. Meltzer's Buchhandlung
 (G. Knorrn),
 Waldenburg i. Schl.,
Künstler-Concert
 am 25. November 1901, Abends 8 Uhr,
 im Saale des Hotels zum schwarzen Roß.
 Herr Professor **Ernst Döring:** Cello.
 Frau **Döring:** Flügel.
 Herr **Waldemar Tschirch:** Gesang.
 Waldenburg, Kerberge zur Heimath, Waldenburg.
 Sonntag den 3. November:
 Abends 8 Uhr,
Grand-Elite-Soiree
 indischer und ägyptischer
Wunder-Zauberei,
 mit ganz neuen Tricks von dem in der
 ganzen Welt berühmten und beliebten
 Magier **W. Berner.**
 Geister- und Gespenster-Erscheinung.
 In den Zwischenpausen: **Concert.**
 Preise der Plätze:
 Vorverkauf in der Eisenhandlung von P. Frommer, Ring, und in
 Neumann's Cigarrenhandlung Kaiser Wilhelmplatz bis Nachmittags
 2 Uhr, nach Ladenschluß im Theaterlocal, Kerberge „zur Heimath“:
 Nummerirter Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf., Familienbillets zu
 ermäßigten Preisen. An der Abendkasse: Nummerirter Platz 90 Pf.,
 Saalplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.
 Schüler unter 12 Jahren zahlen halbe Kassenpreise.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonntags den 2. November, Nachm. 4 Uhr:
Grossartige Familien- und Kinder-Vorstellung,
 Preise der Plätze: Reservirter Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.,
 Gallerie 10 Pf. Für Erwachsene doppelte Preise.
Kasseneröffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
„Goldener Becher“, Ober-Waldenburg.
 Montag den 4. November c.:
Grosser Gesellschafts-Caffee
 bei musikalischer Unterhaltung,
 wozu freundlichst einladet **Scholz.**
Anfang 7 Uhr.
Gasthof „zur preussischen Krone“ in Weiskstein.
 Sonntag den 3. November:
Großer humorist. Familien-Abend.
 Auftreten **Max Lengsfeld.**
 des überall berühmten Humoristen und Grotesquespielers
Max Lengsfeld.
Gut gewähltes Programm.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Einen gemütlichen Abend insichernd, laden ergebenst ein
Lengsfeld. Vogel.
Restauration Neufrausendorf.
 Sonntag den 3. November:
Enten- und Wild-Abendbrot
 bei musikalischer Unterhaltung,
 wozu ganz ergebenst einladet **R. Bernhard und Frau.**

Schweidnitzer Keller.
 Morgen Sonntag den 3. und Montag den 4. Novbr.:
Kirmes-Feier,
 verbunden mit musikal. Unterhaltung.
 Meine verehrten Gönner, lieben Freunde
 und Bekannte lade ergebenst ein.
K. Scholz.

Gasthof zur Stadt Friedland.
 Montag den 4. Novbr.:
Kirmes-Abendbrot.
 Für gute Speisen und Getränke
 wird auf's Beste gesorgt sein.
 Es ladet hiermit ergebenst ein **R. Klostius.**
 Sonntags: **Geschnörrensuppe.**

Gasthof und Restaurant zum eisernen Kreuz, Altwasser.
 Sonntag den 3. November c.:
Großer humoristischer Abend.
 Auftreten des
 weltberühmten Komikers Herrn **Gustav Woch,**
 Breslau's bester Gesangs- und Charakterdarsteller,
 nebst der so sehr beliebten Gesangs- und Charakterdarstellerin
 Frau **Else Gersey,**
 Breslau's beste Liedersängerin und Soubrette,
 sowie des Concertmeisters Herrn **Böhm** aus Breslau.
 Neueste Schläger:
 Der Sühneprinz Tschiun. Der tapfere Engländer aus Transvaal
 u. s. w., u. s. w.
 Alles Nähere die Programme, welche für 20 Pf. zu haben sind
 und als Eintrittskarte gelten.
Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Hugo Matusche.**
 Kinder haben keinen Zutritt.

Gasthof zum deutschen Kaiser, Altwasser.
 Mittwoch den 6. November:
Groß. Enten-, Fisch- u. Wild-Abendbrot
 nebst musikalischer Unterhaltung,
 wozu ganz ergebenst einladet **Hch. Hauschild, Gasthofbesitzer.**
Gasthof zum deutschen Hause, Weiskstein.
 Mittwoch den 6. d. November:
I. Abonnements-Concert
 von der Waldenburger Concert-Capelle.
 Capellmeister **F. Teut.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Mit diesem Concert verbinde gleichzeitig meine
Enten-Kirmes
 und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **M. Würsig.**

Hôtel Sandberg.
 Donnerstag den 7. November 1901:
Große Kirmes
 bei
Concert
 von der Berg-Capelle
 und **Tanz.**
 Es ladet freundlichst ein **A. Hermann.**

Gerichtskretscham Kynau.
 Sonntag den 3. November:
Kirmes-Tanz.
 Dienstag den 5. November:
Kirmes-Ball
 sowie
Wild- und Enten-Essen,
 wozu freundlichst einladet **J. Meier.**

Adolf Gärtner's Hôtel, Görbersdorf.
 Mittwoch den 6. November:
Enten- und Wild-Abendbrot.
 Es ladet freundlichst ein **D. D.**

Die Ermordung

des Präsidenten Mac Kinley
den 6. September c. erregte in der
ganzen Welt ungeheures Aufsehen.
Der Schouplatz der Mordthat war
die große panamerikanische Aus-
stellung in Buffalo, Nordamerika,
wovon das Kaiser-Panorama
hierelbst nächste Woche 50 hoch-
interessante Aufnahmen in der so
oft bewunderten Natürlichkeit dem
Besucher vor Augen führt.
Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Lotterieverein Gute Hoffnung,
Ober-Meißendorf.

Die Monats-Versammlung
findet Sonntag den 3. November
nicht statt. — Nach Schluß der
Ziehung wird General-Versamm-
lung abgehalten.

Der Vorstand.

Gasthof z. Annahof,
Neu-Salzbrunn.

Donnerstag den 7. November:
Grosses

Militair-Concert

Es laden ganz ergebenst ein
P. Schneider. M. Beyer.

Wöhner's Brauerei,
Dittmannsdorf.

Sonabend den 2. November c.,
Abends 8 Uhr:

Auf allgemeines Wunsch: Noch eine

Neu! Aufführung Neu!

vom Dichter u. Universal-Künstler

Ulrich von Norden.

Schauspiel: Das unbeflegbare

Burenvolk.

Moderne Salon-Paraberkunft und

lebende Kissen-Photographien.

Entree 30 Pf., Sperritz 50 Pf.

Alles Nähere die Tageszeitel.

Circus Schumann.

Breslau. Im Circus

Neu-Gebäude.

Täglich, Abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Aufireten des

Director Schumann

mit seinen unerreicht dastehenden

Schul- u. Freizeitschreibern.

Nur noch einige Tage

Mr. Jules Seeth

mit seinen abessinischen

25 Löwen. 25

Groß-Balletdivertissement

Aufireten nur

Erstklassiger Artisten

und Specialitäten.

Sonntags:

2 Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützenhaus.

Heute, Sonnabend den 2. Novbr.:

Großes

Schwein-

Schlachten.

Früh 9 Uhr: Weißfleisch u. Weiß-

wurst, Abends: Würstchen, wo-
zu freundlichst einladen

Paul Wenzel.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.

Montag den 4. d. Mts.:

Großes

Schwein-

Schlachten.

Es ladet ergebenst ein

G. Mescheder.

Vorläufige Anzeige.

Deutscher Hof, Meißendorf.

Sonntag den 10. u. Montag

den 11. November findet meine

Kirmes

Katt. Für gute Speisen und Ge-

tränke, sowie hausbadnen Augen

wird bestens gesorgt sein und ladet

hierzu freundlichst ein

berw. Anna Trenkler.

Sonntag den 3. d. Mts.:

Wurst-Abendbrot,

wozu ergebenst einladen

C. Hübner, Ndr.-Salzbrunn.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.

Sonntag den 3. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.

Es laden freundlichst ein

G. Wittwer. J. Sandmann.

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.

Sonntag den 3. November cr.:

Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

A. Mischke.

Friedenshoffnung in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik

nebst Einweihung des neugelegten Parquetbodens,

neueste Tänze,

wozu ergebenst einladen

H. Kammel. A. Mücke.

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik,

(neueste Tänze),

wozu ergebenst einladen

A. Fischer. A. Mücke.

„Zum Försterhause“ in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

W. Förster.

Kaiser Friedrichshöh.

Sonntag den 3. November:

Tanz - Kränzchen.

Walzer-Abend:

„Mariechen's Wasserfahrt.“ „Auf der Kaiser Friedrichshöh.“

Es ladet ganz ergebenst ein

Hans Wichmann.

Mittwoch den 6. November: Grosser Caffee.

Bärsdorf (schmale Seite).

Sonntag den 3. November:

Große Kirmes - Tanzmusik

in meinem neuerbauten Saale

bei extra gut besetztem Orchester,

wozu ganz ergebenst einladen

Joh. Weiss, zur guten Laune.

„Bergschlößchen“, Altwasser.

Montag den 4. d. M.:

Grosser Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.

J. Kretschmer.

Gasthof zur Gemeindemühle

in Weißstein.

Heute, Sonnabend den 2. Novbr.:

Großes

Schwein-

Schlachten.

Früh von 10 Uhr ab: Weißfleisch.

Sonntag den 3. November:

Wurst - Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung

und humoristischen Vorträgen.

Es ladet ergebenst ein

W. Krause.

Bräuer's Gasthof

in Seitzendorf.

Zum Caffee

mit hausbadnen Augen und

Pflanzentuden bei musikalischer

Unterhaltung auf Montag den

4. November ladet ergebenst ein

Osw. Bräuer.

Gerichtskretscham i. Wäldchen.

Sonntag den 3. November:

Kirmes-

Abendbrot

bei humoristischer Unterhaltung

von Herrn Otto Veilchen.

Montag den 4. d. Mts.:

Kirmesball,

wozu freundlichst einladen

J. Tatschner.

Bärsdorf.

Sonntag den 3. November c.:

Kirmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Amalienquelle, Seitzendorf.

Sonntag den 3. November:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundl. ein O. Zepner.

Schützenhaus.

Sonntag den 3. d. M.:

Große Tanzmusik

(Berg - Capelle).

Brillant parquet-

tirter Saal.

Allerneueste Tänze.

Anfang 1/2 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

P. Wenzel.

Gasthof z. Ferdinandschacht

in Ober-Waldenburg.

Sonntag den 3. November:

Tanzmusik.

Orchester: Sohnevolg'sche Capelle.

Es ladet freundlichst ein

H. Bittner.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.

Sonntag den 3. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

G. Mescheder. J. Sandmann.

„Zum Repter“, D.-Waldenburg.

Sonntag den 3. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

Jul. Flögel. J. Sandmann.

Brauerei Menhaus.

Sonntag den 3. November:

Tanzkränzchen

Gasthof z. Anker, Ndr.-Salzbrunn.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. G. Scholz.

„Zur Krone“ in Sorgau.

Sonntag den 3. d. M.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen

Jungnitsch.

Gold. Becker, Ndr.-Salzbrunn.

Sonntag den 3. d. M.:

Große Tanzmusik

v. d. Altwasser Schützen-Capelle.

Allerneueste Tänze.

Es laden ergebenst ein

R. Maywald. C. Scholz.

Hierzu ein Extrablatt des

Warenhauses Gebr. Peritz, Waldenburg, Gartenstraße 3.

Thee neuester Ernte,
lose u. in Orig.-Packungen,
empfiehlt
Friedrich Kammel.

Alleerfeinste 1901er
Braunschweiger Gemüse-Conserven:

Ia Spargel, diverse Pilze, Schnittbohnen,
junge Erbsen mit Carotten u. s. w.,
in strammster Packung u. bester Qualität.

Dörr - Gemüse:

Suppen - Julienne, Wirjingblätter, Schoten,
Carotten, Schnittbohnen u. s. w.,

Delicatess - Erbswürste,

Erbswürste mit Schinken, Speck u. Schweinsohren,

Liebig's Fleisch-Extract,

Messmer-Thee, neuester Ernte,
Riquet-Thee, lose u. in Orig.-
Packungen.

Cacao Riquet

und diverse andere Fabrikate, pro Pfund 1,40 bis 2,40 Mk.

Cacaothee, p. Pfd. 10 und 25 Pf.

Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betriebe.

Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

Beingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.

Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arrac, Rum u. Cognac

Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Strassenmühle, Ndr.-Salzbrunn.

Zum Tanzkränzchen

auf Sonntag den 3. d. M. ladet

ergebenst ein Julius Paessler.

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wehner)

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8

Fernsprecher Nr. 59

hochelegant eingerichtet,

empfiehlt seine

feinen Weine

und anerkannt

gute Küche.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Täglich:

Frische Fische.

Grand Café u. Restaurant

Gartenstrasse No. 6,

Inh.: Fritz Eichholz,

empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass

Namslauer Lager-Bier,

Gulmbacher von Kissling,

Pilsner Bürgerl. Brauhaus,

Münchner Augustiner-Bräu

Vorzügliche Küche!

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Billiger Abonnements-Mittagstisch

Telephon-Anschluss Nr. 61

R. Märkert's

Restaurant

Cochiusstrasse,

Ecke Freiburgerstr.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. October. Der Kaiser ist am Dienstag Abend aus Liebenberg wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

Dem Kaiser hat, wie verschiedene Blätter mittheilen, ein Herr Hildebrandt aus Halle a. S. seine Villa in Arco am Gardasee geschenkt. Die Villa soll, wie es heißt, zu einem Kurhaus für deutsche Officiere eingerichtet werden.

Die Ernennung des Dr. Spahn zum Professor der Geschichte an der Universität Straßburg, die als ein der eigensten Initiative des Kaiser entsprungener Act zu betrachten ist, hat in vaticanischen Kreisen großen und anhaltenden Unmuth erregt, weil der genannte Professor in früheren Jahren Lehrlänge der kathol. Kirche bekämpft hat. Wie dem „B. L. Anz.“ aus Rom gemeldet wird, betrachtet man in den Kreisen der Curie die Ernennung des Herrn Spahn als eine Beleidigung und man verlangt eine den Kirchenregeln entsprechende Abbitte Spahn's, oder aber den Widerruf seiner Ernennung für Straßburg. Von der der „Voce della Verita“ nahesteher Seite wird versichert, daß der Feldzug gegen Spahn von einflussreichen Kreisen des Vatican, nicht aber direct von Rampolla, eingeleitet und geführt wird. Diese Kreise würden nicht ruhen, bis die deutsche Regierung sich entschließt, Spahn durch einen anderen Gelehrten zu ersetzen.

Durch Verfügung des Polizeipräsidenten von Berlin ist Josef Herrings, der deutsch-amerikanische Berichterstatter im Chinakrieg, aus Preußen ausgewiesen worden, obgleich er unter Führung des heldenmüthigen Capitains des „Itis“ Vans an der Eroberung der Latufors theilgenommen und eine schwere Verwundung davongetragen hatte. Herrings war 1882 als 17jähriger junger Mensch nach Amerika ausgewandert und kam im April d. J. zur Ausheilung seiner Wunden zum ersten Male wieder nach Deutschland zurück. Vom Polizeipräsidenten wurde ihm schon am 25. Juni bedeutet, daß er seiner Vorbestrafung wegen nicht lange in Deutschland bleiben dürfe. Von dieser Vorbestrafung hatte Herrings keine Kenntnis und erfuhr erst auf seine Erkundigungen hin, daß er vom bayerischen Landgericht wegen Entziehung der Wehrpflicht zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden sei. Herrings wandte sich mit der Bete, die Strafe aufheben zu wollen, an den Prinzregenten von Bayern, worauf das Polizeipräsident von Berlin, die dem vorbestraften Latufors gewährte Aufenthaltsfrist verlängerte. Die bayerischen Behörden antworteten, das Gesuch sei gegenstandslos geworden, da die Strafe bereits durch die Amnestie von 1896 aufgehoben worden sei. Daraufhin erneuerte das Polizeipräsident seinen Ausweisungsbefehl. Wegen die Dinge wirklich so, wie sie hier angegeben werden, so hat die Polizei wohl nach dem strengen Buchstaben gehandelt; hätte aber doch wohl Mittel und Wege finden können, mit dem tapferen Chinakrieger eine Ausnahme zu machen. Offenbar ist in der Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen, auch ist bei dem allgemeinen Interesse, das die Frage erregt, eine Entgegnung der Behörde zu erwarten.

Sie dürfte endlich kommen, die sehr notwendige Verschärfung der Staatsaufsicht bei den preussischen Hypothekenbanken. Im Landwirtschaftsministerium fand ioeben eine Konferenz zur Verathung dieser Angelegenheit statt. Minister von Bodelschwingh unterbreitete eine Reihe von Vorschlägen und beriet dieselben mit den Sachverständigen, wobei sich nach dem „Berl. Tagebl.“ ergab, daß fast alle Vorschläge gutgeheißen werden konnten. Zunächst ist eine Vermehrung der Zahl der Bankinspektoren in Aussicht genommen. Ferner sollen sämtliche Hypothekenbanken in bestimmten Fristen einer eingehenden Revision des gesamten Geschäftsbetriebs unterworfen werden. Vierteljährlich hat jede Bank einen Bericht über ihre Lage zu veröffentlichen. Der Aufsichtsbehörde ist vierteljährlich Bericht über die abgeschlossenen Geschäfte zu erstatten. Weiter ist vierteljährlich bei der Aufsichtsbehörde eine Zusammenstellung der stattgehabten Versteigerungen und freihändigen Verkäufe von Grundstücken, an denen die Banken theilhaftig sind, einzureichen. Auch über die Errichtung von Schätzungsämtern wurde verhandelt und dabei allseitig die Ansicht vertreten, daß diese Einrichtung durchaus zu empfehlen sei, sofern es auch den Versicherungsgesellschaften, Sparkassen u. s. w. zur Pflicht gemacht wird, ihren Belehungen die Taten der öffentlichen Schätzungsämter zu Grunde zu legen. Schließlich kam man darin überein, daß für die Thätigkeit des Aufsichtsraths bestimmte Normen festzusetzen seien.

Nach einer Reuter'schen Meldung sollten die Arbeiten der Commission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen ganz unerwartet durch eine diplomatische Abmachung zum Abschluß gebracht worden sein und an Deutschland 30 000 Pfd. Sterling gezahlt werden. In Berliner diplomatischen Kreisen weiß man von diesem angeblichen Abschluß noch nichts.

Der letzte diesjährige deutsche Truppenrücktransport aus Ostasien ist am 29. October an Bord des Dampfers „Grafelf“ in Bremerhaven eingetroffen. Der Transport umfaßte drei Feldlazarethe, ein Lazarethdepot, 20 Officiere und 378 Mann, bestehend aus Kranken und Reconvalescenten.

Das Poststädter Lager in Schleswig ist dauernd als Gesundheitsstation für heimkehrende Chinatruppen bestimmt. Alle Absperrungs-Vorrichtungen bleiben bis auf Weiteres fortbestehen.

Mit dem neuen Infanteriegewehr sollen in diesem Herbst außer dem brandenburgischen Armeecorps drei weitere, darunter das 8. Armeecorps in der Rheinprovinz, ausgerüstet werden.

Ueber die Lage der Eisenindustrie hat ein bedeutender Fachmann, Commerzienrath Baare in Bochum, ein beachtenswerthes Urtheil gefällt. Er äußerte, daß die inländischen Besteller von Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten außerordentlich mit ihren Aufträgen zurückhalten, in der Erwartung eines weiteren Rückgangs der Preise. Ferner betonte Herr Baare, daß die Ungunst der Marktlage nicht so scharf zum Ausdruck gekommen sein würde, wenn nicht dem Rückgang des Verbrauchs eine Vermehrung der Erzeugung gefolgt wäre. Man sei danach noch nicht am tiefsten Punkt der Lage angekommen.

Ueber 80 000 Arbeitslose sind nach zuverlässigen Schätzungen gegenwärtig in Berlin vorhanden. Das und Nachstehendes schreibt die „Deutsche Tagesztg.“: Trotzdem nimmt der Zuzug vom Lande von Tag zu Tag zu. Die Herbergen sowohl als auch die Gastwirtschaften mit Ausspann, welche die aus der Provinz stammenden Leute zunächst aufsuchen, sind überfüllt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir uns wieder Zuständen nähern, wie sie in den Arbeitslosen-Kravallen Anfangs der 90er Jahre ihren Gipfelpunkt fanden. Mit so weischaunenden, practisch nicht spruchreifen Dingen wie Arbeitslosenversicherung und allgemeinen Achtfundentag ist, wie die „Nat. Ztg.“ hervorhebt, den Arbeitslosen so wenig gebietet, wie mit den alten Brandreben der Socialdemokratie gegen die herrschende Gesellschaftsordnung. Das wichtigste Auskunftsmitel ist, daß man ihnen den Rückweg in die Landwirtschaft bahnt und ihnen hier nach Bedarf auch wieder die Plätze öffnet, die inzwischen der mangelhafte Ertrag durch ausländische Hilfskräfte ausgefüllt hat. Was an eigentlichen, ursprünglich industriellen Arbeitslosen übrig bleibt, werde wohl Seitens des Staates und der Städte durch Nothstandsarbeiten über die schwierige Lage hinweggebracht werden. Ob die drohende Gefahr so leicht beschwichtigt werden wird, bleibt freilich abzuwarten. Denn ernst ist die Lage, und nach dem Urtheile zahlreicher Sachverständiger ist dabei der Tiefstand noch garnicht einmal erreicht, sondern noch bevorstehend. Andere Urtheile lauten allerdings günstiger. Zum Frühjahr wird allgemein eine Hebung der Lage erwartet.

Eine im Oberpräsidialgebäude zu Danzig abgehaltene Nothstandsberathung führte zu günstigen Ergebnissen, indem zunächst die Reichs- und Staatsbehörden, sowie die Leiter der großen staatlichen Betriebe erklärten, daß nicht nur keine Arbeiter-Entlassungen nöthig seien, sondern daß sie auch, und daß besonders die Eisenbahn bereit sei, auch weniger dringende Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Dazu ist auch die Stadt Danzig gewillt.

Ausland.

Holland. Der von Amsterdam ausgegangene Plan, von einem festgesetzten Tage ab in allen europäischen Häfen das Laden und Löschen englischer Schiffe unmöglich zu machen, findet zwar in vielen Häfen, so in Rouen, Hamburg Anhang, wird aber in anderen Häfen, selbst in Rotterdam, verurtheilt. Jedenfalls wäre der Boykott auch unausführbar und würde nur den Häfen schaden, in denen er ausgeführt oder wenigstens ernst versucht wird. Sind ja nahezu die Hälfte aller Handelsdampfer in der Welt englisch und auch von den Segelschiffen ist etwa der dritte Theil englisch. Auf diesem Wege des Boykotts wird sich England nicht zum Friedensschluß zwingen lassen.

England. Das Gerücht von einer bedenklichen Erkrankung des Königs Eduard wird von Kopenhagen aus als völlig grundlos bezeichnet. Der König sei während seines jüngsten Aufenthalts daselbst durch sein gesundes Aussehen und durch besondere Feiterkeit aller Welt aufgefallen. Aus London wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm den König Eduard, sowie den Kronprinzen von England zu den königlichen Jagden in Springe für den November eingeladen habe. Ein amtliches Dementi der schlimmen Gerüchte fehlt dagegen noch immer. Mailänder Telegramme zu Folge ist ein englischer Hofcourier in San Remo eingetroffen, um für König Eduard eine Wohnung zu mieten. Der König soll Ende Januar eintreffen und daselbst bis Ende Februar oder Mitte März bleiben. Es heißt sogar, es werde wahrscheinlich die Villa Rivio, wo Kaiser Friedrich im Winter 1888 wohnte, gemietet werden.

Die „Münch. N. Nachr.“ schreiben: Anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich erklärten die Londoner Blätter, die Kaiserin habe sich das todbringende Leiden nur durch die aufopfernde Hingabe für ihren Gemahl geholt. Keines der Blätter hat sich damals erinnert, daß auch der Bruder der Kaiserin Friedrich, Herzog Alfred von Coburg, an Krebs und zwar an Lungenkrebs, gestorben war. Der Prinz-Gemahl, der Vater Königs Eduard, starb an einem typhösen Fieber, dessen Mutter, die später geschiedene Herzogin Louise von Coburg, ist ebenfalls an Krebs gestorben. Die neuesten Veröffentlichungen des Professors Czerny in Heidelberg stellen fest, daß der Krebs ansteckend ist, wenn auch nicht in dem Maße, wie manche andere ansteckenden Krankheiten. Ausdrücklich aber giebt Czerny zu, daß in manchen Familien Krebse vorkommen und daß, wenn nicht die Krankheit selbst, so doch eine erhöhte Disposition vererbt wird und sich steigert bei Heirathen unter disponirten Verwandten. Hieraus, so schreibt das Blatt zum Schluß, ergibt sich für uns Deutsche der Wunsch von selbst, daß Heirathen unserer deutschen Fürstentümer mit ihren englischen Verwandten künftig unterbleiben möchten.

Amerika. Der Präsidentenmörder Czolgosz ist am Dienstag Vormittag 7 1/4 Uhr mittels Electricität hingerichtet worden. Czolgosz schlief die vorhergehende Nacht hindurch fest und mußte am Morgen wachgerüttelt werden. Er frühstückte gierig, wies dann den Gefängniswärter, der ihm Trost zusprechen wollte, zurück und ging endlich anscheinend gleichmüthig nach der Exekutionszelle. Nach-

dem er auf dem elektrischen Stuhl Platz genommen hatte, sagte er: „Ich bereue meine That nicht.“ Der Strom wurde zweimal angedreht: eine Stärke von 1700 Volt führte den Tod des Verbrechers herbei. Czolgosz sprach am Montag Abend freimüthig über das Attentat und beantwortete die Fragen des Gefängnisdirectors anscheinend wahrheitsgemäß. Er habe die That einfach begangen, weil er sich dadurch einen Vortheil für die arbeitenden Klassen versprochen habe. Er behauptete weiter, er habe den Revolver ganz offen ohne umhüllendes Taschentuch getragen und leugnete schließlich nochmals, Complicen bei der That gehabt zu haben. Die Familie des Czolgosz schien nach der „Frankf. Ztg.“ geneigt zu sein, seinen Leichnam oder seine Kleider einem Schaubudenbesitzer, der 5000 Dollars für den ersten oder die letzten bot, zu verkaufen, indessen bewogen die Gefängnisbehörden den Bruder des Czolgosz, eine Verzichtleistung zu unterschreiben, so daß die Leiche sofort nach der Obduction in eine Kalkgrube gelegt wurde. Czolgosz wies alle Priester ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß Niemand an seiner Leiche bete.

Provinzielles.

Breslau, 31. October. Der Reichstagsabgeordnete für Breslau-West, Chefredacteur Dr. Schönlund (Soc.-Dem.) ist am 30. d. M. früh in Leipzig gestorben.

In Breslau tagt gegenwärtig die Jahresversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Wie u. A. Capitänleutnant a. D. Frhr. v. Diergardt ausführte, werden im deutschen Reich für geistige Getränke alljährlich drei Milliarden Mark ausgegeben und nur 12 Millionen für Nahrungsmittel. Weiter sei festgestellt, daß im Durchschnitt jährlich auf jeden Deutschen (Mann, Weib oder Kind) 10 Liter reiner Alkohol oder 30 Liter Schnaps kommen; das mache fünf Glas Schnaps pro Tag. Wenn bei den oberschlesischen Arbeitern das Kind schreie, bekomme es einen in Schnaps getauchten Schwamm in den Mund gesteckt. Als großer Erfolg sei es zu betrachten, daß 42 Universitätslehrer einen Aufruf an die Studenten unterzeichnet haben. Die Bekämpfung des Alkohols bedeute eine Lösung der socialen Frage und einen Kampf gegen die Schwindsucht.

Neuerdings werden die von Oberschlesien nach Rußland gehenden Personen auf die Beschaffenheit ihrer Kleidungsstücke untersucht, und nur wenn sich dabei ergibt, daß die die Grenze Passirenden keine neuen Kleidungsstücke an sich haben, dann darf die Grenze ungehindert überschritten werden. Stellt es sich aber heraus, daß die den Grenzübergang verlassenden Personen neue Kleidungsstücke am Leibe haben, dann werden die Leute gezwungen, sich dieser Kleidung zu entledigen, ehe sie Rußlands Boden betreten. Diese Maßregel ist ein harter Schlag für die handeltreibende Geschäftswelt Oberschlesiens.

S. Glas. Die Stadt Glas zählt 14926 Einwohner (7970 männliche, 6956 weibliche), darunter 1823 Militärpersonen. Dem Glaubensbekenntnisse nach sind 12179 katholisch, 2564 evangelisch und 183 jüdisch. — Der Bier-tischler Josef Linke aus Glas legte Freitag Nacht mit seinem Gespann von der Geschäftstour zurück und ist ver-muthlich unterwegs vor Müdigkeit eingeschlafen; auf der Herrnhuterstraße ist er wahrscheinlich aus der Wagen-falle herausgefallen und überfahren worden, denn er wurde in schwerverletztem Zustande auf der Straße liegend gefunden und dem städtischen Krankenhaus zugeführt, wo er nach zwei Tagen verstarb. Linke ist 33 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt eine Wittve mit fünf kleinen Kindern. Die Pferde mit dem Wagen standen Sonnabend früh vor der Stallthür der Brauerei. — Als am Sonntag Abend die 80 Jahre alte Wittve Karoline Spittler von hier in einem Hause der Mälzstraße bei Bekannten einen Besuch abtathen wollte, hatte sie das Unglück, rücklings die Treppe herabzustürzen, wobei sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an deren Folgen sie noch am selben Abend im städtischen Krankenhaus verstarb. — Die „Viedertafel“ feierte Sonn-abend im Kaiserhof-Saale ihr 47. Stiftungsfest durch ein Instrumental- und Vocal-Concert, gemeinschaftliche Tafel und Ball. — Die hiesige landwirthschaftliche Winter-schule wurde am Dienstag Vormittag 10 Uhr feierlich eröffnet. Angemeldet sind 60 Schüler (12 mehr als im Vorjahre). — Am Puhuberge verunglückte am Sonnabend Abend der Bauer Ernst Leiser aus Niederhannsdorf dadurch, daß er beim Besteigen des Wagens abglitt und das mit 30 Ctr. Schnitzel beladene Gefährt ihm über das rechte Bein fuhr. Die Verletzungen sind höchst bedenklicher Natur und dürfte eine vollständige Ausheilung des Beines kaum möglich sein. — Sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte der Rentner Reich in Landeck. — Der beim Kaufmann Max Bilolawel in Reinerz conditionirende 19 Jahre alte Commis Alois Becka, welcher noch Tags zuvor bei seinen Eltern in Neustadt an der Mettau zur Kirmes gewesen war, erhängte sich auf dem Bodenraum seines Chefs an einem Handtuche. Unglückliche Liebe soll den sonst braven und soliden Menschen in den Tod getrieben haben. — Im Kreise Habelschwerdt ist jetzt eine zweite Volksbibliothek eingerichtet worden, welche in Mittelwalde verwalltet wird; die erstbegründete Volksbibliothek ist in Schredendorf untergebracht und zählt bereits 170 Bände. — Der Fleischerlehrling K. in Wartha beging die Unvorsichtigkeit, bei offenem Lichte zu Bett zu gehen, wobei er vergaß, das Licht auszulöschen und inzwischen einschlieft. Nachts gewahrten Hausbewohner dichten Qualm vom Boden her, erbrachen die Kammer und fanden das Bett brennend vor, während der junge Mann bestimmungslos neben dem Bette lag. Es gelang, den Beßling in's Leben zurückzurufen und auch der Brand wurde gelöscht. — Das 1 1/4 Jahre alte Söhnchen des Schuhmachermeisters

Schmelz in Wölfsgrund fiel in einem unbewachten Augenblicke in die angeschwollene Wölfe und ertrank. — In einem Gasthause zu Straußen gab ein junger Mann ein Bekehrungsstück in Rahlung, das sich später als eine mit Goldbronze überzogene Kupfermünze herausstellte. Es gelang, den Betrüger zu ermitteln und festzunehmen.

f. Schweidnitz. Nach dem Ergebnisse der Volkszählung wurden gezählt im Landkreise 71812 Einwohner, im Stadtkreise 28432 Einwohner und in Stadt und Land zusammen 100244 Einwohner. Davon waren 61975 evangelisch, 37638 katholisch, 284 mosaisch und 347 gehörten Secten an. Der Landkreis umfasst 2 Städte (Freiburg und Zobten), 109 Landgemeinden und 78 Gutsbezirke.

Zobten. In der Nähe von Jordansmühl ist neuerdings ein seltenes Gestein — Nephrit — entdeckt worden. Unsere Vorfahren verwendeten den Nephrit wegen dessen leichter Bearbeitbarkeit und großen Festigkeit zur Herstellung von Steingeräten. Das seltene Gestein wurde lange Zeit nur in Indien und China gefunden. — Zu beiden Seiten des Weges von Petersdorf nach Karlsdorf ist eine ausgedehnte Begräbnisstätte heidnischer Urnengräber aufgefunden worden. Die einzelnen Gräber sind 2 1/2 Meter von einander entfernt. Jedes Grab enthält eine Haupturne mit Asche und Knochenresten und allerhand Beigefäße. Nach dem Mittheilungen Sachverständiger scheint die Begräbnisstätte gegen 3000 Jahre alt zu sein.

-n. Freiburg. Am Montag hat das hier begründete Fürsorgeheim des Schles. Provinzialvereins für innere Mission (Fürsorge-Erziehungsanstalt für weibliche Winderjährige und Zuchtstufenhäuser für heimatlose oder sonst halbtaslose Frauen und Mädchen aller Stände) seine Thätigkeit begonnen, und zwar zunächst in den Räumen des Wohnhauses der ehemaligen Stadtbibliothek. Die Leitung der Anstalt, die im nächsten Frühjahr durch einen Neubau wesentlich erweitert werden soll, liegt in den Händen des Fräulein Schulte aus Liegnitz, eine Helferin, ein Hausdiener und dessen Frau bilden das einstweilige Hilfspersonal. Zu gleicher Zeit ist auch der erste Zögling aus Gölitz eingeleitet worden. — Der Bruttogewinn der hiesigen Actien-Gesellschaft für schles. Industrie (vormals C. S. Kramsta & Söhne) für das Geschäftsjahr 1. September 1900 bis 31. August 1901 beträgt 829518 Mk. gegen 1220599 Mk. im Vorjahre. Der Aufsichtsrath beschloß, der am 30. November in Breslau stattfindenden General-Versammlung eine Vertheilung von 7 % (gegen 10 % im Vorjahre) vorzuschlagen. — Durch leichtsinniges Hantieren mit einer Schusswaffe zog sich ein hiesiger Viertlischer eine nicht unerhebliche Handverletzung zu. Er war in ein Hofenriedberger Gasthaus eingeleitet und erzählte dort anderen Personen, daß er jetzt stets einen Revolver bei sich führe. Trotz Verbots der Wirthin lud er den Revolver vor den Gästen. Infolge einer unvorsichtigen Bewegung entlud sich der Revolver und die Kugel ging dem Rutscher durch die Hand.

Hirschberg. Einen Selbstmordversuch auf offener Straße unternahm, wie aus Berlin berichtet wird, dort Sonnabend der 19jährige Handlungsgehilfe Richard Weichmann aus Hirschberg. Der junge Mann hatte ohne die Erlaubnis seines Chefs Rechnungen eingezogen. Als er nun sah, daß die echten Rechnungen an die Kunden gefandt werden sollten, fuhr er nach Berlin, um sich zur Begleichung des Schadens Geld von Verwandten zu borgen. Diese waren jedoch verstreut. In der Verzweiflung ging er nun, stichbrieffich verfolgt, in Berlin umher, bis seine Mittel ganz erschöpft waren. Schließlich schoß er sich am Gröbenuser zwei Kugeln in die rechte Schläfe. Ein Schutzmann, der die Schüsse fallen hörte, ließ den Schwerverwundeten in ein Krankenhaus bringen.

Sabze. In Wobreck hat die Arbeiterfrau Gardalka einen 2 1/2-jährigen Knaben ihrer Schwester, den sie zum Besuch bei sich hatte, so lange geschlagen, bis er unter ihren Händen verstarb, weil er einen Knopf vom Tische genommen hatte. Die Frau wurde verhaftet.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 1. November.

* (Wochenplauderei.)

Nur ein Glück, nur eins, giebt es hienieden
In der ganzen Welt, so weit, so groß:
Häuslichkeit, in Deines Glückes Frieden
Liegt allein der Menschen großes Loos.

Glückliches Familienleben, gemüthliche lange Abende! Wenn die Novembertürme das Land durchbrauen und der unerbittliche Wind an den entlaubten Bäumen rüttelt, wie angenehm ist es da, in der warmen Stube zu sitzen und gemüthlich sich zu unterhalten im traulichen Kreise seiner Lieben, sei es mit musikalischen Productionen oder mit Gesellschaftsspielen oder mit heiteren Erzählungen.

Im Stübchen klein, um des Ofens Gluth,
Beim Lampenschein ist's so heimlich gut.

Aus den behaglich erwärmten und erleuchteten Wohnungen strahlt uns einladend Freude und Gemüthlichkeit entgegen, mag es draußen noch so schaurig kalt und düster sein. Ja, die unwirthlich kalten Abende, die uns jetzt beschiden sind, sind recht dazu angethan, das Familienleben zu pflegen und die Lampe beleuchtet mit ihrem traulichen Scheine manch' liebliches Bild. Wahrlich, „Häuslichkeit, in Deines Glückes Frieden liegt allein der Menschen großes Loos!“ Wir können uns unter Fremden ergötzen, aber diese Freude ist nicht so erwärmend und rein, als wenn wir sie in der Mitte unserer Vertrauten genießen; denn Jeglichem ist seine Familie, sein Haus und seine Heimath der Mittelpunkt seiner Welt.

Unsere verehrten Leser und Leserinnen dürfen aber nicht denken, daß wir ein Feind jedes Vergnügens außerhalb unserer vier Pfähle sind! O nicht doch! Eine Abwechslung, eine Anregung ist Jedem angenehm und dem Geiste gesund. Warum sollten wir nicht einmal eine Festlichkeit, ein Concert, ein gutes Theater besuchen? Dazu aber wird uns in unserm lieben Waldenburg hinlänglich Gelegenheit geboten. Eine Vereinsfestlichkeit reißt sich jetzt an die andere, und wenn es auch nicht gerade das große Loos sein dürfte, so wäre doch wenigstens ein kleiner Gewinn in der Preussischen Massen-Lotterie jetzt überall willkommen, um Alles mitmachen zu können. Uebrigens freuen wir uns, daß unsere Berg-Capelle ihre

Familien-Abonnement-Concerte wieder aufnimmt, die im vergangenen Jahre großen Anklang gefunden haben. Wer hörte auch nicht gern die Musik in den Zimmern ertönen, wenn in der Natur anstatt der frohen Stimmen der Vögel eine tiefe Stille herrscht! Ein Concertsaal, worin das volle Concert ertönt, ist und bleibt ein angenehmer Aufenthalt für Leute von Geschmack und Empfindung. Möge der Besuch der Sinfonie-Concerte sowohl wie auch der Familien-Abonnement-Concerte beweisen, daß in allen Schichten unserer Bevölkerung Sinn und Verständnis für die edle Musik herrscht.

Aber auch der Theateraal hat nunmehr seine Thüren geöffnet und im „Stadttheater zu Waldenburg“ ist bereits Otto Ernst's Comödie „Flachsmann als Erzieher“ über die Bretter gegangen, wenn diese Zeilen in die Hände der lieben Leser gelangen. Nun, wenn wir auch eigentlich von keinem Stadttheater reden dürfen, so sind wir doch stolz auf unsere Bühnen- und Theaterverhältnisse, die den Ansprüchen genügen, welche man an sie hier machen kann. Und die uns wohlbekannte Künstler-Schaar läßt es sich gewiß auch in dieser Saison angelegen sein, uns mit allen Neuheiten zu erfreuen, so weit sie auf unserer heimischen Bühne aufgeführt werden können. Wir wünschen nur, daß sich unser Publikum für die Darbietungen auch dankbar erweist und das Vergnügen und die lehrreiche Unterhaltung, die das Theater gewährt, immer mehr und mehr sucht, so daß unser Stadttheater an den Spielabenden stets einen ansehnlichen Theil der Stadtbewohner aufnehmen möge.

Freilich dürfte noch eine geraume Zeit vergehen, bis es in unserm Waldenburg heißt: „Wenn der dunkle Winterabend anbricht, so strömt eine Menge zu Fuß und in Carossen zum Stadttheater hin, eine rollende Kutsche verfolgt die andere, und auf beiden Seiten wimmelt der vermischte Haufen unter einem unverständlichen Getöse dahin“; denn dem Publikum wird in den vielen Vereinen schon allzu oft etwas vorgepielt. Gerade zur Jetztzeit werden wieder die allbeliebten Wohlthätigkeitsvorstellungen vorbereitet, deren Reinertrag zu irgend einer Weihnachtseinbescherung bestimmt wird. Wenn wir übrigens recht unterrichtet sind, ist man im Regierungsbezirk Liegnitz von oben herab auf eine Einschränkung der Dilettanten-Vorstellungen bedacht, die dort hauptsächlich und ausschließlich nur zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden dürfen, ohne daß der Vereinskasse irgend ein Vortheil erwächst. Eine gleiche Bestimmung dürfte wohl auch für den diesseitigen Bezirk erfolgen. Recht löblich ist es aber, wenn sich „geschäftige Kräfte“ in den Dienst der Nächstenliebe stellen, die sich zur Weihnachtszeit im schönsten Lichte zeigt. Es dürfte auch nur noch kurze Zeit vergehen, und die Weihnachts-Einbescherungen nehmen ihren Anfang. Da wir uns aber für diese öffentlichen Einbescherungen durchaus nicht erwärmen können, wollen wir hier ein kurzes Wort gegen dieselben reden und unsere begüterten Mitmenschen auf einen anderen Weg weisen, in der Weihnachtszeit wahrhaft wohlzutun. Ganz abgesehen davon, daß in den öffentlichen Einbescherungen nicht immer die würdigsten und bedürftigsten unserer großen und kleinen Mitbewohner bedacht werden, ist es doch für die Beschenkten in gewissem Sinne beschämend, daß sie ihre Armuth im Glanze eines Weihnachtsbaumes so recht erkennen müssen und die edlen Geber, die vor dem Feste unter dem Christbaume stehen, verlieren auch die rechte Freude an dem hellen Lichterglanze. Wieviel größere Freude würden sie hervorgerufen, wenn sie die Gaben der Liebe selbst in die bedrängten Familien tragen würden, so daß dieselben hauptsächlich auch einen fröhlichen Weihnachtsabend feiern könnten! Wie würden sich namentlich die Kinder freuen, wenn sie ihren bedürftigen Spielkameraden etwas von ihrem Weihnachtsgeld hinübertragen dürften! Die Unterstügungen würden, wie gesagt, auch eher an die richtige Adresse gelangen; manch' verschämter Armer würde dann auch bedacht werden, der bei den öffentlichen Einbescherungen leer ausgeht, und die ausgestreute Liebe würde weit mehr Liebe ernten.

Ein Tag im Jahre ist so recht geeignet, bestimmte, bedrängte Herzen kennen zu lernen: Der Allerseelentag, an welchem unsere katholischen Mitbürger ihrer Todten gedenken. Wer an diesem Tage auf den stillen Friedhof hinauspilgert, sieht die große Zahl der verlassenen Wittwen und Waisen, die trauernd an den Gräbern ihres theuren Gatten und Vaters stehen und ihm Thränen der Liebe nachweinen. Ja, die Liebe hört nimmer auf und wer die Thränen der traurigen Hinterbliebenen zu trocknen vermag, theilt Gaben der Liebe aus. Gaben der Liebe aber sind Stufen zum Himmel.

(Fleischer-Innung.) Die General-Versammlung der hiesigen Fleischer-Innung wurde am Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr im Saale der „Stadtbrauerei“ abgehalten und von Herrn Obermeister Bohn eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Hierauf folgte die Aufstellung der Präsenzliste. Dieselbe ergab die Anwesenheit von ca. 100 Personen. Der Kassirer, Herr Klemm, hatte den Haushaltungsplan für das kommende Jahr festgestellt und erfolgte nach Genehmigung desselben die Wahl von zwei statutenmäßig aus dem Vorstande auszucheidenden Mitgliedern, nämlich der Herren Blümel-Waldenburg und Hoffmann-Gottesberg. Derselben wurden einstimmig auf zwei Jahre wiedergewählt. Der Herr Vorsitzende machte sodann die Versammlung mit der Verfügung der Handwerkerkammer bekannt, wonach auch diejenigen Lehrlinge vom Prüfungsausschuß geprüft werden müssen, die der Innung nicht angehören. Der Vorsitzende fühlte sich des Weiteren veranlaßt, zur pünktlichen Zahlung der Trichinen-Versicherungsbeiträge aufzufordern und brachte hierauf ein Einladungs-schreiben zu der am 5. November in Breslau tagenden Bezirks-Versammlung zur Verlesung. Als Abgeordnete hierzu werden die Herren Bohn und Schudy-Waldenburg und Hoffmann-Gottesberg gewählt. Die Handwerkerkammer hat neue Instruktionen für die Prüfungsausschüsse ergehen lassen; dieselben wurden der Versammlung bekannt gegeben. Zum Schluß wurden die Kollegen Hoffmann H-Gottesberg und Palm-Charlottenbrunn infolge ihres Antrages in die Innung aufgenommen.

(Der Waldenburger Männergesangsverein) hielt am Sonntag im Schützenhause sein erstes Wintervergnügen ab, welches von Mitgliedern und Freunden des Vereins recht zahlreich besucht war. Mehrere zum Theil

recht schwierige Lieder, welche auch am Gebirgs-Sängerfest zu Striegau gesungen worden waren, legten Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit des Vereins und der Thätigkeit seines Dirigenten, Herrn Verghautboitt Schwenzer. Dieselben fanden stürmischen Applaus. Besonders hervorzuheben seien: der „Sängermarsch“ von Böhm, „Aennchenlieb“ von Sitt und einige Nummern aus dem Veder-cyclus von Abt. Ein gemüthlicher Tanz hielt die Sänger und ihre Gäste in fröhlichster Stimmung und schönster Harmonie bei vorzüglicher Bewirthung noch manche Stunde vereint.

(Quartal.) Am Montag Nachmittag 2 Uhr fand im „Schützenhause“ das Herbst-Quartal der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung statt, welches von 51 Innungsmeistern besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Herrn Milling, eröffnet und geleitet wurde. Derselbe begrüßte die Ertheilenden mit herzlichen Worten und gedachte des kürzlich verstorbenen, langjährigen und treuen Mitgliedes Herrn Sunkel-Waldstein. Die Versammlung ehrte das Andenken des entschlafenen Kollegen durch Erheben von den Plätzen. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Versammlung erfolgte die Freisprechung eines Bekehrings, der in ersten und eindringlichen Worten zu Fleiß und Pflichttreue ermahnt wurde. Fünf neue Mitglieder wurden in die Innung aufgenommen, es sind dies die Kollegen Deinert-Polsniz, Hoffmann-Nieder-Salzburg, Sunkel-Seitendorf, Seifert-Ober-Salzburg und Fröhlich-Görbersdorf. Frau Sunkel, als Geschäftsinhaberin, ist ebenfalls Mitglied der Innung. Es folgten ein interessanter und ausführlicher Bericht über den 24. Verbandstag in Ologau, an welchem der Vorsitzende als Abgeordneter theilgenommen hat, und verschiedene Wahlen. In den Bekehrings-Prüfungs-Ausschuß wurde Colleague Tilsch-Dittersbach, zum Jahrentreger Herr Amst-Hermesdorf, als Begleiter die Herren Kunimann-Waldenburg und Danni-Neubendorf gewählt. Die Wahl der Revisionscomitee fiel auf die Herren Ludwig-Altmasser, Amst-Hermesdorf und Kunimann-Waldenburg. Nach der Einziehung der Innungsbeiträge machte der Vorsitzende die Versammlung mit verschiedenen eingegangenen Schreiben und Einladungen bekannt. Eine solche ist eingegangen von der Schweidnitzer Innung, welche demnach ihr Jahrenweihfest begehen wird, mit welchem gleichzeitig der Provinzial-Verbandstag abgehalten werden soll. Der Vorsitzende desselben, Herr Müller, hat das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen können. In dankbarer Anerkennung seiner vielfachen Verdienste ist demselben ein wertvolles Angebinde überreicht worden. Die Freiburger Innung wird nach Ablauf des Jahres aufgelöst werden. Der Herr Vorsitzende macht sodann bekannt, daß die Prüfungsgebühren von jetzt ab 8 Mk. betragen und daß der Anmeldung zu derselben der Lebenslauf, das Lehrzeugnis, sowie das Abgangszeugnis aus der Handwerker-Fortbildungsschule beizufügen sind. Die Einrichtung der „Einkaufs-Genossenschaften“, über welche sich der Vorsitzende eingehend verbreitet, hat sich bewährt, so daß es wünschenswerth erscheint, auch hierorts die Gründung einer solchen in's Auge zu fassen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten werden dem Vorstande überlassen. Seitens der Handwerkerkammer ist ein Schreiben eingegangen, in welchem dieselbe der hiesigen Innung das Gesellen-Prüfungsrecht verleiht. Am 10. December veranstaltet die Freie Vereinigung der Barbier- und Friseurgehilfen im Saale der „Stadtbrauerei“ ein Vergnügen, wozu die Barbierherren freundlichst eingeladen werden. Der Herr Vorsitzende bringt dies zur Kenntniß und ersucht um zahlreiche Theilnahme. Hiermit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

(Quartal.) Die vereinigte Sattler-, Kürschner- und Handschuhmacher-Innung (Zwangs-Innung) hielt am Montag Nachmittag 3 Uhr in der „Stadtbrauerei“ das Herbst-Quartal ab, zu dem die Innungsmitglieder zahlreich erschienen waren. Da der Vorsitzende, Herr Obermeister Schumann, am Erscheinen verhindert war, eröffnete der Stellvertreter, Herr Sattlermeister Scharf, die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus. Sodann machte er die traurige Mittheilung, daß Innungs-genosse Sattlermeister Zeuner-Tannhausen gestorben ist. Die Versammlung ehrte das Andenken dieses Kollegen in üblicher Weise. Neu aufgenommen in die Innung wurde Herr Sattlermeister Grieger-Ober-Salzburg. Es folgte die Freisprechung eines Bekehrings, die mit ersten Mahnungen und herzlichen Glückwünschen verbunden wurde, sowie die Aufnahme von fünf Lehrlingen. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Einziehung der Innungsbeiträge und die Festsetzung des Haushaltungsplanes für das kommende Jahr. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei Abschließung von Lehrverträgen nicht allein die Unterschrift des Vaters oder Vormundes genügt, sondern daß auch der Lehrling selbst dieselbe zu vollziehen hat. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wird Herr Scharf, zu Prüfungsmessern wurden die Herren Wagenbauer Seidel und Sattlermeister Kürschner gewählt. Das übliche Wintervergnügen soll im Hausdorfschen Saale abgehalten und das Nähere hierüber s. Z. öffentlich bekannt gegeben werden.

*** (Zauber-Soiree.)** Auf die am Sonntag Abend im Saale der „Zauber-Soiree“ stattfindende Zauber-Soiree des Magier W. Berner wird das sich für dergleichen Vorstellungen interessirende Publikum nochmals aufmerksam gemacht. Der „Gölzler Nachrichten-Anzeiger“ schreibt: „Die Leistungen Berner's sowohl auf dem Gebiete der Salon-Magie, wie auf demjenigen der arabischen Schwarzkunst übersteigen weit diejenigen anderer ähnlicher Künstler. Auf beiden Gebieten entwickelt Herr Berner eine oft an's Unglaubliche grenzende Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit. Sämmtliche zur Darbietung gebrachten 13 Püden ertönten wohlverdienten, stürmischen Beifall.“ (Siehe Inserat.)

*** (Aus dem Theaterbureau.)** Das Pöttische Ensemble bringt uns Sonntag eine neue Operettenposse „Flotte Weiber“ von Leon Treptow, Musik von Steffens, Couperis und Quodlibets von Götz. Montag wird Max Halbe's Schauspiel „Haus Rosenhagen“ aufgeführt. Das neue Werk des beliebten Schriftstellers hat unlängst in Berlin und Breslau einen starken Erfolg gehabt und hat auch in Wien die freundlichste Aufnahme gefunden. Wir machen auf dieses interessante und packende Schauspiel ganz besonders aufmerksam. Für Dienstag ist

eine Wiederholung von „Flachsmann als Erzieher“ von Otto Ernst in Aussicht genommen.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 18. October bis 1. November c. wurden 17 Personen in das hiesige Polizei-Gefängnis eingeliefert und zwar wegen Hausfriedensbruchs 2, Betruges 1, Bettelns bezw. Vandalismus 5, Ruhestörung und Verübung groben Unfuges 5, Obdachlosigkeit 3, Verübung einer Polizeistraf 1. In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfuges 5, Straßenpolizei-Contravention 6, Drochkenpolizei-Contravention 5, Ordnungspolizei-Contravention 2, Sonntagsentheiligung 1, Schulpolizei-Contravention 1.

-n. Gottesberg. Der 18 Jahre alte Schlepper Rich. Springer aus Bertholdsdorf verunglückte auf dem Egmontschacht dadurch, daß ihm ein Fördergefäß gegen den Kopf schlug. Der Verunglückte ist bereits den erlittenen Verletzungen erlegen. — Das Besitztum des Herrn Umlauf im nahen Ober-Hernsdorf — mit Restauration — ist durch Verkauf an Herrn Elter in Lieberdorf übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 39000 Mark. — Der Stellenbesitzer Eduard Weigel aus Alt-Bäsig hat sich, wie wir hören, unter Mitnahme des vorhandenen Geldes entfernt und ist zuletzt in Schmiedeberg gesehen worden, wo er Pferd und Wagen verkaufte. Seitdem fehlt jede Spur von demselben. — Am vorigen Montag hörten die Mitglieder des Co. Männer- und Junglingsvereins einen Vortrag des stellv. Vorsitzenden über „Arbeit und Arbeitsteilung.“ Sonntag den 3. November begeht der Verein die Feier des Reformationstages durch einen Familienabend im Saale des „Schwarzen Roß.“ Es sollen zu demselben auch außer dem Verein stehende evangelische Gemeindeglieder Zutritt haben. — Der am 1. October 1900 hieselbst von etwa 30 Damen gegründete Verein „Frauenhilfe“ ist im Laufe des Jahres stetig an der Zahl seiner Mitglieder gewachsen, so daß dieselbe gegenwärtig auf 844 gestiegen ist. Die Unterstützung des hiesigen von Herrn Dr. med. Mende errichteten Kinderheims ist die Hauptaufgabe des Vereins geblieben. Es wurden 1/10 der Vereinskasseneinnahmen diesem Liebeswerk zugewendet. Daneben hat der Verein in den monatlichen Mitglieder-versammlungen durch Darbietung von Vorträgen, zumeist aus dem Gebiet der inneren Mission, seinen Mitgliedern reiche Anregung zu mancherlei Erweisung barmherziger Nächstenliebe gegeben und gezeigt, wie Frauen durch persönliche Dienstleistungen an Armen und Kranken mit helfen können, Gottes Reich auf Erden bauen zu helfen, und

erfreulicherweise ist solche Anregung nicht ohne Frucht geblieben. Der in der letzten Hauptversammlung erstattete Kassenbericht wies eine Jahres-Einnahme von 2133,10 Mark auf, der eine Ausgabe von 1954,91 Mark gegenübersteht, so daß ein Bestand von 178,19 Mark verbleibt. Bezüglich des letzteren beschloß die Versammlung auf Vorschlag des Vorstandes Ueberrückung des Betrages an die 23 Sammlerinnen des Vereins zu Weihnachtsgaben an bedürftige Bedürftige. Die 41 bisher in's Kinderheim aufgenommenen Pflanzlinge entstammen den verschiedensten Dörfern, so daß alle Gegenden, aus denen dem Verein Mitglieder erwachsen und Gaben zufließen, an der Wohltat und dem Segen der Einrichtung Theil haben. An die Generalversammlung schloß sich die wohlgelungene Feier des ersten Stiftungsfestes.

-r. Felshammer. In der am Montag stattgefundenen Versammlung der Schulväter des Kathol. Schulverbandes Felshammer-Neulässig-Neuhofendorf wurde in Befolg einer Verfügung der Schulbehörde die Anstellung einer fünften Lehrkraft an der hiesigen kathol. Schule beschlossen und zwar vom 1. April 1. J. ab. — Am Dienstag fand im Miel'schen Saale in dieser Winteraison das erste Abonnement-Concert Seitens der Waldenburger Concert-Capelle statt, das sich zu einer kleinen Jubelfeier für Herrn Capellmeister Teut und seiner Capelle gestaltete. Nachdem nämlich ein das Concert einleitender flotter Marsch von Blon verklungen, ergriff Herr Dr. Wagner von hier, ein langjähriger und eifriger Besucher der Teut'schen Concerte, das Wort, um in mit trefflichem Humor gewürzter Rede Herrn Teut als Jubilar zu feiern, daran erinnernd, daß nunmehr 10 Jahre verflossen sind, seitdem Herr Teut den gelungenen Versuch gemacht, auch im Västgöthale einen Kreis von Freunden guter Musik zu gewinnen. Er schloß seine interessanten Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Teut und seine Capelle. Herr Teut antwortete mit einem nicht minder humorvollen Toaste auf seine treuen Concertbesucher. An das wohl-gelungene Concert, dessen sämtliche Piecen tadellos durchgeführt wurden und dementsprechenden Beifall fanden, schloß sich noch ein gut frequentierter Tanz.

Neu-Weißstein. Am 30. d. Mts. feierte Herr Ernst Fischer, der langjährige Geschäftsführer der consol. Fuchs-Grube, mit seiner Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Am Morgen des Hochzeitstages brachte die gesamte Bergcapelle unter Leitung des Herrn Capellmeister Pohl ein Ständchen, worauf sich die Gratulanten von Nah und Fern einfanden, um ihre Glückwünsche persönlich auszusprechen und das verehrte Silberbräutpaar

durch Geschenke und prächtige Blumenpenden zu erfreuen. Die Zahl der schriftlichen Gratulationen war außerordentlich groß. Alle diese Aufmerksamkeiten beglückten das Jubelpaar auf's Höchste, denn sie legten Zeugnis ab von der Liebe, Verehrung und Hochachtung, die ihm allenthalben von Arm und Reich gezollt werden.

? Altwasser. Seit Eröffnung des neuen Bahnhofes wurde derselbe mit Spiritus-Bläulichkeit erleuchtet. Diese Beleuchtung scheint sich nicht bewährt zu haben; denn wie wir schon vor mehr mehreren Wochen berichteten, wurden eichene Masten zu großen elektrischen Bogenlampen errichtet. Die elektrische Beleuchtung macht nicht nur den Raum vor dem Bahnhofe taghell, sondern erhellt auch den Aufgang zum Personenbahnhofe, den Drochkenplatz und ein Stück der Straße von Salzbrunn nach hier in ausgiebiger Weise, so daß das vor einiger Zeit aufgestellte Beleuchtungsstraßen-pensioniert werden dürfte. Auch in den Innenräumen mußte das Spiritus-Bläulichkeit der Electricität weichen. Auch der Güterbahnhof wird mit elektrischen Bogenlampen beleuchtet. Wenn schon am hiesigen kleinen Bahnhofe sich das Spiritus-Bläulichkeit nicht bewährte, so dürfte das in noch größerem Maße auf dem Personenbahnhofe in Dittersbach der Fall sein, in dem auch probeweise das Spiritus-Bläulichkeit verwandt wurde.

(Fortsetzung des lokalen Theils im 2. Beiblatt.)

Mode-Bericht Winter 1901/02. Die bekannte Seidenfabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Die rauchenden Taffetseiden sind noch immer nicht verdrängt worden durch weichere Gewebe; sie sind von Paris und London wieder viel bestellt worden in schwarz, weiß, einfarbig, Changoant (Schiller) und namentlich in den wundervollen Chameleoneffekten. Die für das vergangene Frühjahr aufgenommenen Chiné-Seiden sind auch für die kommende Winter- und Frühjahrssaison wieder im Vordergrund in vielfältigen Farben- und Muster Sortimenten, so wohl Rottendruck als auch auf Foulards und Japan-Seiden! — Ajour-Seidenstoffe sind ebenfalls sehr gefragt, sie sollen nächstes Frühjahr eine große Rolle spielen; eignen sich auch vorzüglich für Blusen! — Gestreifte Seiden sind mehr bestellt worden als karrierte, in letzteren namentlich die beliebten „Schotten.“ Für große Toiletten sind Brokat und Damast in Chameleone und stark gerippten Fonds beliebt, sowie die immer höher distinguirten Satins, Duchesse und Moire Renaissance. — Bevorzugte Farben sind: grau, violett, fraise, braun, electric und beige von den hellsten bis dunkelsten Farbennüancen.

Inserate.

Zwangsversteigerung.

Montag den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Gasthof zum Gerichtskretscham in Weißstein — anderweitig gepfändet:

50 Flaschen verschiedene gute Weine und 6 Kisten Cigarren

gegen sofortige Zahlung versteigern. Proibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 5. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Ober-Altwasser im Gasthause zur Erholung:

1 Sopha und 1 braunes Arbeitspferd

gegen sofortige Zahlung versteigern. Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag den 19. November werden die in meinem Leih-Amt versfallenen Pfandsachen und zwar die Nr. von 2455 bis 3445 enthaltend, meistbietend versteigert. Verlängerungen von Pfandscheinen werden nur bis spätestens 17. November berücksichtigt.

H. Zimmer, Pfandleiher.

Große Auction.

Montag den 4. November c., früh 10 Uhr, w. i. Austr. 1 Part. Nachlasssachen, bestehend in Möbeln, Kleidern, 2 eis. Ofen, 1 zinn. Stande u. n. v. d. bestimmt versteigert, ebenso 1 gute Hausmangel.

G. Koppe, Auctionator.

Ein Gebirgsgut, ca. 70 Morgen, etwas Wald, Acker und Wiesen, gut gelegen, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft in Reinswaldau. Haus Nr. 67, Kreis Waldenburg.

1 fast neues Fahrrad, Tourenmaschine (gute Marke) jetzt für 75 Mark zu verkaufen. H. Zimmer, Leih-Amt, Hofstraße 7.

Entlaufen: ein schwarzstirniger Hund mit weißer Brust, 1/2 J. alt. Johann Deponte, Fleischermeister, Ober-Waldenburg.

Ordentliche

öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 6. November 1901, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Genehmigung eines Abkommens, betreffend die Erhebung der Biersteuer von Brauereibesitzer Wäbner-Dittmannsdorf für das Jahr 1901.
3. Beschl. mit Brauereipächter Päsler-Neuhaus.
4. Berichterstatter zu 2 und 3: Herr Stadtverordneter Kirsch.
5. Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern zu den Stadtverordnetenwahlen. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.
6. Besuch der Witwe Reik um Erlass der Wohnungsmiethe. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
7. Besuch des Castellans Groß um Gehaltssteigerung. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Frödrich.
8. Bewilligung von Mitteln zur Anstellung eines Assistenten in die Kassenverwaltung und Wahl dreier Mitglieder in eine gemischte Commission. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.
9. Bewilligung eines Vorstufes für Neuschüttung der Bahnhofstraße. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Haenschke.
10. Bewilligung von Mitteln zur Anschaffung eines Krankentransportwagens. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Hörnig.
11. Beschlussfassung über Gehaltssteigerung des Gymnasial-Vor-schul-lehrers Kappler. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Vater.
12. Definitive Anstellung des Vice-Feldwebel Hauffe als Steuer-Receptor. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
13. Genehmigung eines Vertragsentwurfs behufs Abgabe von Wasser an die Gemeinden Neu-Salzbrunn und Hartau. Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Golinsky.

Waldburg, den 31. October 1901.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

A. Schaal. Hugo Vater.

Sitzung der Vorbereitungs-Abtheilung

Dienstag den 5. November c., Abends 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Kiste, enthaltend Lampen-Cylinder, 1 Spazierstock, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Handschuh. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr. Die unbekannten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden. Waldenburg, den 1. November 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Heute Sonnabend den 2. November c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Geschäft des Herrn Expediteur Rah aus der Jacksch'schen Concursmasse

1 Faß Weißwein, ca. 400 Liter Inhalt, versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher.

Echt Petersburger Gummischuhe empfiehlt

A. Henel, Lederhandlung, Ring.

Bekanntmachung.

Betrifft Beitragsrückstellungen.

(§ 42 Inv.-Vers.-Ges.)

Die sehr zahlreichen Gesuche von Ehefrauen um Erstattung ihrer Beiträge zur Invaliden- und Altersversicherung veranlassen uns, die weiblichen Versicherten auf die Vortheile der Weiterversicherung besonders aufmerksam zu machen. Durch die Auszahlung der für eine Anzahl von Jahren entrichtenden Beiträge, ümeit nur einer geringfügigen Summe, deren Höhe und augenblicklicher Nutzen zu den durch die Versicherung gewährten Vortheilen in keinem Verhältniß steht, scheiden die Frauen aus dieser aus und gehen aller Ansprüche verlustig, welche sie durch ihre Versicherung bei Eintritt einer von vorübergehender oder dauernder Erwerbsunfähigkeit begleiteten Krankheit erworben hatten. Dies ist von um so weitentlicherer Bedeutung, als die neuen gesetzlichen Bestimmungen die freiwillige Weiterversicherung sehr erleichtert haben und ganz geringfügige Beiträge dazu hinreichen, die Anwartschaft auf Rente nicht erlöschen zu lassen. Denn das Gesetz macht ihre Aufrechterhaltung nur von der Beibringung von 20 Beitragsmarken der niedrigsten Lohnklasse innerhalb zweier Jahre, also einer jährlichen Ausgabe von 1,40 Mark oder monatlichen von 12 Pfennigen, abhängig. (Wenn höhere Marken freiwillig geleistet werden, erhöht sich selbstredend auch die Rente.)

Diese geringe Ausgabe hat alle Vortheile im Gefolge, die das Inv.-Vers.-Ges. überhaupt bietet, Krankenrente nach 1/2-jähriger Krankheit, Invalidenrente bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, event. freie Behandlung in einer Anstalt zur Wiederherstellung der Gesundheit und Altersrente. Es kann daher allen weiblichen Versicherten nur wiederholt empfohlen werden, auch nach Eingehung der Ehe von dem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch zu machen.

Waldburg, den 30. October 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Miessner.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in einigen Wochen die Beerdigungen auf dem neuen Kirchhofe beginnen werden. Diejenigen Gemeindeglieder, welche wünschen, daß zunächst ihre in den Jahren 1879, 80 und 81 verstorbenen Angehörigen nicht ausgegraben werden sollen, müssen die Grabstellen schon jetzt erneuern und zwar in den ersten 3 Reihen nur als erwählte Stellen.

Der evangelische Gemeindekirchenrath.

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und Gewerbetreibenden

empfehlen sich zur Neuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäftsbüchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen, Einschätzungen und sonstigen Arbeiten bei mustergeräthlicher u. billiger Ausführung.

Wilh. Bräuer, gerichtlich vereid. Bücherrevisor, Birkenholzstr. 1, Stat. Vierhäuser.

15000 Mark

Mündelgeld wird auf erste Hypothek bald oder 1. Januar 1902 zu vergeben. Näh. in der Exped. d. Bl.

Schneidemüller

sucht Stellung für Vollgatter oder Kreissäge auf dauernde Arbeit Off. unt. F. T. an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer bald zu beziehen Töpferstr. 36.

Ein tüchtiger Reisender

sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Branche, aber nur gegen Provision und Reisepesen. Werthe Off. erb. unter M. B. 200 postl. Waldenburg i. Schl.

Suche z. Neujahr tücht. Köchin, d. auch Hausarbeit übernimmt, in f. Stellung. Stellenvermittlerin Louise Klitsch, Töpferstraße 27.

Berliner Warenhaus

Waldenburg, Adolf Jacobsohn Waldenburg.

Heute letzter Ausnahmetag **Extra billige Preise**
Bitte, die Massen-Decorationen zu besichtigen.

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 2 Mk. an ein nützliches Geschenk.

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 2 Mk. an ein nützliches Geschenk.

Dank!

Nach einer heftigen Influenza mit Erbrechen und Diarrhoe stellte sich völlige Hinfälligkeit ein, die bei meinem Alter von 66 Jahren doppelt gefährlich war. Beschwerden nach jedem Essen, Aufstoßen, Angstgefühl, flüssige Stühle, Nachschweiß, Schmerzen in Brust, Schultern, Genick, Seiten u. Kreuz plagten mich und nichts wollte mehr helfen. Auf Empfehlung wandte ich mich endlich an **Hrn. G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64 I.** Zu meiner größten Freude besserte sich mein Leiden bei einfacher Behandlung sofort und innerhalb 8 Wochen war ich völlig hergestellt. Nach monatelanger Prüfungszeit kann ich meinen besten Dank aussprechen. **Frau Kiesel, Spandau, Bismarckstraße 5.**

Für den Kuchengebrauch empfehle ich die altrenommierten

KNORR'S

Suppeneinlagen.

Frisch eingetroffen, z. B.:
Knorr's Hafermehl,
 beste Kindernahrung,
Knorr's Haferflocken,
Knorr's Grünkernmehl,
Knorr's Reismehl,
 für vorzügliche Schleimsuppen,
Knorr's Erbsenwurst, für
 delicate Erbsenwurstsuppen,
Knorr's Suppentafeln, nur
 mit Wasser zubereiten,
Knorr's Panirmehl
 bei **Franz Bimler,**
 vorm. Paul Kinzel.

Gute
Anz-
kühe



Heben von heute Abend, als den 2. November c., ab zum Verkauf, ebenso ein junger, starker Zug-Schmittschse.

H. Walter zu Wäldchen.

Suche per bald einen jüngeren
Schreibgehilfen

mit guter Handschrift.
Goth, Weinhandlung.

Für den Waldenburger Bezirk suchen wir noch einen intelligenten Mann mit kleiner Caution als

Einkassierer und Verkäufer

bei festem Gehalt, Provision und dauernder Stellung.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.

Freiburgerstraße 6.
 Ein Vorhund, braun, gelb und schwarz gestreift, hat sich eingefunden und kann abgeholt werden bei **Albert Wolf in Altwasser, 3. Bez., Nr. 45 (Sechshäuser).**

Die schönsten Damen-

Kleiderstoffe,

**Feder-
und Chiffon-Boas,**

**Schleifen
und Gürtel,**



Blousen,

**Wirthschafts-
und Tüdel-Schürzen,**

**Unterröcke
und Schultertragen**

empfiehlt in größter Auswahl sehr preiswerth

Max Schmidtschen,

Gottesbergerstraße Nr. 26.

Im Sägewerk

sucht j. Mann, der das 5. Jahr b. Fach i. Bollgatter bedien. und Hobel- und Spundw. selbst leit. l., dauernde Stell. Off. u. D. 18 a. d. Exp.

1 Tischlergeselle für dauernde Beschäftigung bald gesucht.
C. Birke, Kriftelstraße.

2 Tischlergesellen

sucht G. Heilmann, Neutrausendorf.

1 Tischlergeselle auf Möbel sucht bald

B. Beinlich, Altwasser.

1 Schuhmachergesellen auf erste Arbeit sucht bald

C. Herrmann, Hermsdorf.

1 Schuhmachergesellen sucht

K. Heinzel, Weiskstein.

1 Schuhmachergesellen sucht

H. Zenker, Ob.-Waldenburg 7.

1 Schuhmachergesellen sucht

H. Renner, Altwasser.

1 Schneidergesellen sucht bald

P. Arglobe, Bäckerstraße 3.

Suche tücht. Schneidergesellen.

A. Petera, Weiskstein Nr. 21.

Suche

für mein Wirthschaftsfräulein angenehme Stellung.

Ernst Müller,

Gottesbergerstraße Nr. 7.

Per 15. November d. J. suchen wir einen ehrlichen, nüchternen

Bierkutscher,

welcher gleichzeitig guter Pferdepfleger sein muß.

A. Hausdorf & Sohn.

Ein unverheiratheter und zuverlässiger

Kutscher

und ein Rangir-Bursche können sich melden bei

Gottfried Raupach,

Fuhrwerksbesitzer, Juliusstraße.

Ein zuverlässiger, lediger

Kutscher, sowie ein **Arbeiter**

zum Holzfuhrwerk finden bei hohem Lohn bald dauernde Stellung bei

W. Heilmann, Holzhändler,

in Weiskstein.

Ein ordnungsliebendes, kräftiges

Dienstmädchen im Alter von

14 bis 16 Jahren kann sich zum baldigen Antritt melden.

Dittmannsdorf, Rosa Wagner.

Suche bald **Wässh.-Mädch.** solides,

anst. Mädch. als **Schleuß.** u.

Mädch. z. Neujahr.

Stellverm. M. Bendel, n. d. Boge.

Best. Logis f. 2 P. Töpferstr. 22 I.

! Laden!

mit größeren Fabrikationsräumen zu miethen gesucht.
 Offerten unter **A. K.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Bedienungsfrau kann sich melden im Cigarrengeschäft, Kaiser Wilhelmplatz 5.

Bessere **Bedienungsfrau**

v. Fr. Jentsch, Gartenstr., gesucht.

Laden

per 1. Januar oder 1. April zu vermieten bei

Hermann Gerlach.

Stube mit Alcoven **Alberti-**

straße 14 zu vermieten.

Eine Stube 2. Dec. z. bez. zu

erfr. b. Gottschling, Kriftelstr. 6

Wohnungs-Gesuch.

Von jungen Eheleuten 2 bis 3

Zimmer, Küche und Entree per

Neujahr zu miethen. Gest. Offert.

Cochiusstraße 1, bei Kaufmann

Prinz, abzugeben.

Anständiger, ruhiger Herr sucht

per 1. December sein möbl.

Zimmer. Gest. Anerb. unter

„Wohnungsgeauch“ a. d. Exp. d. Bl.

Ein kl. möbl. sauberes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht.

Off. unt. **H. A.** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Wohn-u. Schlafzimmer

an 1, auch 2 Herren, zu vermieten.

Töpferstraße 36.

Ein möbl. Zimmer

am Markt bald zu vermieten bei

R. Klocke, Markt 3.

Fein möbl. Zimmer zu verm.

Gartenstraße 13, part.

Möbl. Vorderz. f. 1 od. 2 best. Pers.

sof. z. bez. **Neue Straße,** in der

Gottesberger Bier-Niederlage, 2. Et.

1 kl. möbl. Zimmer ist bald zu

verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für gut möbl., gr. Vorder-

zimmer ein 2. Herr gesucht

z. 1. Nov. Albertstraße 7 II.

Logis f. 5. Gartenstr. 20, 1 1/2 Zr.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof

Dittersbach, bald zu ver-

miethen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

*** (Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.)** Die am vorigen Montag abgehaltene Wochenversammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins war von 35 Personen besucht und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor prim. Seibt, geleitet. An Stelle der üblichen erbaulichen Ansprache ließ der Herr Vorsitzende eine Besprechung über confessionelle Angelegenheiten treten, worauf die beiden Scizzen „Das Erntedankfest“ und „Amerikaner Bar“, sowie die militärische Humoreske „Der Stellvertreter“ vorgetragen wurden. Nach einer nochmaligen Beratung über die am 10. November stattfindende Feier des 20. Stiftungsfestes, an dessen Programm nichts geändert wurde, beschloß man, von einem Billeterverkauf abzusehen und an Stelle der üblichen Platzpreise ein einheitliches Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Person zu erheben. Mit Segensspruch, Gebet und Gesang wurde darauf der Vereinsabend geschlossen.

*** (Postarten.)** bei denen die Bezeichnung „Postkarte“ fehlte, wurden bisher von der Reichspost als Briefe behandelt. Vom 1. November an aber soll in diesem Falle eine Nachtrage nicht mehr erhoben werden.

*** (Verurtheilung.)** Das Schöffengericht in Wüstegiersdorf verurtheilte die Maurer Hermann Klingberg aus Friedersdorf, Anton Wenzel aus Friedersdorf und Adolf Dinter aus Schl. Falkenberg, ersteren zu 1 1/2 Jahren, die beiden anderen zu 1 Jahr Gefängniß, weil sie sich des Straßenraubes schuldig gemacht haben. Am 10. August fuhr der Sattlermeister Peter aus Dittersbach per Velociped durch Jauernig, da begegneten ihm die drei Angeklagten und belästigten ihn auf schändliche Weise. Alle seine Ermahnungen blieben erfolglos und als er ihnen mit Anzeige drohte, da hieben sie mit Fäusten und Stöcken derart auf ihn ein, daß er Verletzungen davontrug und sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Die Aussagen der Angeklagten erwiesen sich als unwahr, weshalb die schwere Bestrafung erfolgte; wegen der Höhe derselben und wegen etwaigen Fluchtverdachts mußten die Angeklagten die Strafe sofort antreten.

-o- Ober-Waldenburg. Zu der für Montag Abend in den „Ferdinandschacht“ einberufenen Quartalsversammlung des freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsvereins hatten sich 46 Kameraden eingefunden. Herr Nitsche als Vorsitzender eröffnete dieselbe mit einer begrüßenden Ansprache, welche mit einem dreifachen „Gut Wehr“ auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß. Nach Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern erfolgte die Auslösung von fünf Obligationen und zwar Nr. 2 (Inhaber Gastwirth Nitsche, hier), Nr. 94 (Hausbesitzer Wilhelm Scholz, hier), Nr. 38 (Bäckermeister Erner-Altmasser), Nr. 1 (Gastwirth Nitsche, hier), Nr. 26 (Hausbesitzer Schnevoigt, hier). Dieselben werden bei dem Kassierer, Herrn Hausbesitzer Wilhelm Scholz ausgezahlt. Herr Nitsche überwies die Beträge seiner Obligation zum Theil der Kasse des activen Corps, zum anderen Theil der Vereinskasse und Herr Scholz nur der letzteren. Als Kassenrevisoren wurden gewählt die Herren Buchhalter Strecke, Kaufmann Böhner und Gemeindefassenrendant Hünze. Herr Brandmeister Däflner regte an, daß der Vorstand bei dem Amtsvorstande dahin vorstellig werden möchte, daß die Gastwirth resp. Vereine, welche bei Vergnügungen die Bühne zum Theaterspielen benützen, dies dem Amtsvorstande melden. Letzterer zieht die Wachgebühren mit den Vergnügungssteuern bald ein und verständigt den Brandmeister von dem Stellen der Wachen. Neu errichtet werden zwei Feuermeldestellen und zwar bei der Spinnerei und bei dem Kameraden Kirch in der Nähe des Depots. Zur Bekanntgabe gelangten die Dankschreiben des Herrn Amtsvorstehers Jacob Hermsdorf und der Verwaltung der conf. Glückh.-Friedenshoffnungsgrube für die Thätigkeit der Wehr beim Brande des „Glückh.“-Schachtes, sowie das Schreiben des Herrn Amtsvorstehers Kuchler, in welchem er den von Gemeindegeldmitteln beschafften Moment-Ölapparat „Ercelfor“ überwies. Herr Brandmeister Däflner dankte Herrn Amtsvorstehers Kuchler für das Geschenk als einen neuen Beweis, die Wehr auf der Höhe der Zeit zu sehen. Seitens der Firma Rudolf-Waldenburg in eine Probelerne „Pfadfinder“ zugefand. Herr Däflner erläuterte die Vorzüge und Nachteile der zur Ansicht mitgebrachten Laternen und wurde infolgedessen von einer Anschaffung derselben Abstand genommen. Vor Beendigung der Versammlung gedachte noch der Herr Vorsitzende Ihrer Majestät der Kaiserin, welche am 22. d. Mts. ihr 43. Lebensjahr vollendete und stimmten die Anwesenden in das am Schluß seiner Ansprache ausgebrachte „Gut Wehr“ begeistert ein und mit Vorlesung und Unterzeichnung der Verhandlungsschrift fand die Versammlung ihren Schluß. Bei einem gezeigten Schoppen verblieben die Kameraden noch ein gemütliches Stündchen beieinander.

g. Gottesberg. Die Generalversammlung der Schles. Kohlen- und Coleswerte fand am 29. d. Mts. in Breslau statt. Nach dem Bericht der Direction weist der Rechnungsabluß für 1900/01 einen Bruttogewinn von 169 688,71 Mark nach und übersteigt den vorjährigen um 134 728,06 Mark. Die Betriebsausgaben weisen eine Erhöhung von rund 400 000 Mk. auf. Die Kohlenförderung sank von 648 089 Tonnen im Vorjahre auf 644 285 Tonnen. An Coles wurden 187 189,55 Tonnen gegen 191 334,15 Tonnen erzeugt. Die Jahresrechnung schließt mit einem Verlust von 51 776,15 Mk., wodurch der Verlustvortrag vom vorigen Jahre auf 234 275,36 Mk. erhöht wird. In den Aufsichtsrath wurden gewählt Generaldirector Reitranel, Hof- und Gerichtsadvokat Kupelwieser-Wien, Bankier Lieben-Wien, Director Reutter, Commerzienrath Weinberger-Wien und Generaldirector Gänther-Wien.

§ Dittersbach. Am Dienstag den 29. October war es der evangel. Gemeinde vergönnt, ihre neuerbaute Kirche geweiht zu sehen. Rüstig und freudigen Herzens arbeitete man an den Vorbereitungen zu diesem langersehnten Kirchweihfeste und als der Festtag erschien, war der Ort, insbesondere der Wegetheil von der Niederschule bis zur Kirche, überaus schön decorirt. Die Feier, welche von dem denkbar schönsten Herbstwetter begnadet war, nahm früh mit Empfang der hohen Würdenträger, der Geistlichkeit und der geladenen Ehrengäste ihren Anfang. Der Herr General-Superintendent Nehmiz wurde vom Kirchenchor bei Eingang zum Pfarrhause mit dem schönen „Gott grüße Dich“ empfangen, wobei von einem Mädchen zum Willkommen ihm ein prächtiges Blumenbouquet überreicht wurde. Hocherfreut dankte der Hochwürdige Herr und gab seiner Freude über den ihm bereiteten schönen Empfang in berebenden Worten Ausdruck, worauf er von der Geistlichkeit, unter Ansprache des Herrn Superintendenten Biehler, begrüßt wurde. Gleichzeitig traf auch der Königl. Consistorialpräsident Herr Stolzmänn und in Vertretung des Vorstandes der Schlesischen Provinzial-Synode, Herr Superintendent Ueberschär aus Dels ein. Punkt 10 Uhr nahm die Feier mit einer Abschiedsandanacht, gehalten von Herrn Pastor Pohl an dem viele Jahre als provisorische Kirche gedienten alten Schulhause, ihren Anfang. Nach einem von der Bergcapelle gespielten Choral setzte sich der Festzug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch den Kreuzträger mit den Chortraben. Alsdann folgten die Confirmanden, die Bergcapelle und die Ehrengangfrauen. Demnächst kamen drei weißgekleidete kleine Mädchen mit dem Schlüsselstein, begleitet von den Herren Baumeistern Jäger und Jäger-Waldenburg. Diesen folgte der Herr General-Superintendent mit dem Herrn Superintendenten und dem Herrn Ortsgeistlichen, die Herren Vertreter der Kirchen- und Staatsbehörden, der Synoden und kirchlichen Vereine und die übrigen Ehrengäste, unter denen wir Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ritter, Herrn Landrath Schärmer, Herrn Director Beltner, Herrn Director Schmidl und Herrn Kreisbauinspector Dr. Schneemann sahen, die Herren Geistlichen, der Kirchenrath und die Gemeindevertretung, die Vertreter der politischen Gemeinden und Ortsbehörden. Weißgekleidete Jungfrauen gingen zu beiden Seiten dieser Ehrengäste. Hierauf folgten die Lehrercollegien, die Frauen der vorgenannten amtlichen Persönlichkeiten mit dem Vorstand des Frauen- und Jungfrauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Waldenburg, der evangel. Männer- und Jünglingsverein, die Männer und Frauen der Kirchengemeinde. In dieser Reihenfolge bewegte sich der überaus lange Festzug unter feierlichem Geläut der Glocken zur Kirche und machte einen einmaligen Rundgang um dieselbe. Für Aufrechterhaltung der Ordnung des Straßenverkehrs und bei der Kirche selbst sorgte berittene Gendarmerie, Drispolizei und Feuerwehr. Dichtgedrängte Volksmassen bildeten Spalier bis zur Kirche und vermochten nur mit vieler Mühe vom Festzuge selbst abgehalten zu werden. Nachdem vom Herrn Baumeister Jäger unter entsprechender Ansprache die Schlüssel dem Herrn General-Superintendenten übergeben worden waren, überreichte sie dieser dem Ortsgeistlichen, der die Thüre aufschloß, worauf sich dann der Zug unter Vorantritt der Herren Geistlichen, welche die heiligen Geräthe trugen und sie auf Altar und Taufstein niederlegten, in die Kirche bewegte. Nachdem die übrigen Thüren geöffnet waren, strömte die Menge von allen Seiten herein, aber in durchaus guter Ordnung und ohne daß ein Gedränge entstand, was vor Allem den in dieser Hinsicht getroffenen geschickten Dispositionen und den Bemühungen des Festauschusses zu danken war. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Kirchenchor die Motette „Machet die Thore weit“ anhub, auf welche die Weherede des Herrn General-Superintendenten erfolgte, die an den der Kirche gegebenen Namen „Kirche zum Kreuze Christi“ anknüpfte und der das Bibelwort Joh. 6,14 zu Grunde gelegt war. Nach vollzogener Weihe setzte die Orgel ein und die Gemeinde stimmte den Choral „O heiliger Geist, lehr' bei uns ein“ an. Die erste Liturgie in der neugeweihten Kirche hielt Herr Superintendent Biehler unter Assistenz der Herren Pastoren Marsch, Dittmannsdorf und Seibt-Waldenburg. Der Kirchenchor sang: „Danket dem Herrn“, die Gemeinde stimmte in das Lied „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“ ein, bis der Herr Ortsgeistliche die Kanzel betrat und die Predigt hielt über Eph. 2,19 ff., in der er die Freude zum Ausdruck brachte, welche heute die Gemeinde und ihre Freunde befeelte. Nach der Predigt sangen zwei Damen ein Duett. Der Herr General-Superintendent hielt die Schluß-Liturgie ab, worauf der schöne Gottesdienst mit dem von der Gemeinde gesungenen „Nun danket Alle Gott“ beendet war. Die Herren des Kirchenregiments und die Gäste nahmen darauf die Kirche in ihren einzelnen Theilen in Augenschein und äußerten ihre hohe Befriedigung über Größe, Bau und Einrichtung derselben. Um 1 1/2 Uhr fand im Gasthause „zum Försterhause“ ein Festmahl statt, an dem fast 200 Personen Theil nahmen. Die Bergcapelle concertirte. Herr General-Superintendent Nehmiz sprach das Tischgebet und den Kaiserloast, Herr Pastor Pohl begrüßte die Gäste als die Mittheiler an der Freude und der Arbeit der Gemeinde und schloß mit einem Hoch auf die an der Spitze unserer Provinzialkirche stehenden Männer, Präsident Stolzmänn und General-Superintendent Nehmiz. Der erstere Herr gab darauf seiner großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß das schwere Werk der Gemeindegründung, des Kirch- und Pfarrhausbaues, in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, gedachte der Bemühungen des Ortsgeistlichen und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde. Herr Superintendent Ueberschär überbrachte die Glückwünsche der Schlesischen Provinzialsynode, worauf der Herr Präsident den Leiter des ganzen Kirchenkreises, Herrn Superintendent

Biehler, feierte, während dieser für die Arbeit des Gemeindekirchenraths und seines Vorsitzenden warme Worte fand. Noch einmal erhob sich Herr Präsident Stolzmänn, um dem Kirchenchor und seinem Cantor, Herrn Uhlse, für die herrlichen Gesänge zu danken und die Pflege der edlen Frau Musila an's Herz zu legen. Herr General-Superintendent gedachte der Frauen der Gemeinde, die gewiß auch ihren Theil am Zustandekommen des Kirchenbaues gethan hätten, wofür ihre Bemühungen an der Ausschmückung des Altars u. s. w. sprächen. Herr Caplan Göbel sprach im Namen der katholischen Mitbürger freundliche Wünsche aus, Herr Materialienverwalter Frost erinnerte an die Arbeit der Baucommission und der Gemeinde-Vertretung. So reichte sich Toast an Toast, auch der Erbauer der Kirche, der Herren Maurermeister Jäger und Kreisbauinspector Walther wurde gedacht, ebenso des Zusammenwirkens von Kirche und Schule, sowie der gütigen Unterstützung des Herrn Königl. Landrath Schärmer bei der Kirchen-erbauung. Hochbefriedigt über das, was sie gesehen hatten, und über den ganzen Verlauf des Festes verließen die Vertreter der Kirchenregimenten unsern Ort, nachdem sie unserer jungen Kirchengemeinde auch weitere Fürsorge und Unterstützung zugesagt hatten. Das Menu fand ungeheilte Anerkennung und machte der Küche alle Ehre. Die Gemeinde versammelte sich noch einmal um 7 Uhr im festlich erleuchteten Gotteshause. Herr Pastor Thebesius aus Weisthau sprach über die rechte Sonntagsheiligung, Herr Pastor Gwald aus Waldenburg über die Geschichte der evangelischen Kirche im Kreise Waldenburg. In der Schlußansprache faßte Herr Superintendent Biehler alle Eindrücke des schönen Tages mit erhebenden Worten zusammen. So groß die Vorfreude und die Begeisterung der evangel. Kirchengemeinde für das Fest der Kirchweihe waren, wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß durch den Verlauf des Festes alle Erwartungen noch übertraffen worden sind. Der 29. October 1901 wird als Festtag fest in der Gemeinde fortleben.

G. Bad Salzbrunn. Die Jubiläums-Saison 1901, in welcher Bad Salzbrunn auf eine 300-jährige Benutzung seiner bevorzugtesten Heilquelle „Oberbrunn“ zurückblicken konnte, bezeichnet einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte unseres Kurortes. Nicht nur, daß die Zahl unserer Gäste sich wiederum bedeutend gesteigert hat — die Gesamtfrequenz beträgt 12015 Personen, davon 6913 wirkliche Kurgäste mit Begleitung — und daß gelegentlich der im September hier abgehaltenen Generalversammlung des Vereins der Kurorte, Bäder- und Mineralquellen-Interessenten Bad Salzbrunn sich die Anerkennung und Werthschätzung der Heilquellen-Interessenten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz erwarb, es wurde auch an der inneren Bervollkommnung seiner Kureinrichtungen im Interesse seiner Gäste mit bestem Erfolge weitergestrebt. Einen enormen Fortschritt bedeutet die Eröffnung des neuen Badehauses, in welchem alle modernen Mittel der Wassertherapie und der Heilgymnastik in denkbar bester Form zu finden sind. Die Dampfwaschanstalt kommt den großen Forderungen, welche die Neuzeit an die Hygiene stellt, in vollkommener Weise nach. Auch ein längst gehegter Wunsch, die Versorgung des Kurortes mit einwandfreiem Wasser, ist in diesem Herbst durch einmüthiges Zusammengehen von Gemeinde und Fürsichtiger Verwaltung zur That geworden. Ueberhaupt ist die Baulust eine sehr rege gewesen; es sind bessere Wohnungen in großer Zahl hergestell worden, und zum Theil recht stattliche Gebäude gereichen dem Orte zur Zierde. Sie beweisen, wie auch in dieser Beziehung mit dem Aufblühen des Kurortes die Verhältnisse sich gegen früher geändert haben. Als Belag dafür dient eine gelegentlich aufgeführte Brunnens-Anzeige aus dem Jahre 1814 nebst Rechnung. Dieselbe lautet:

„Breslau, den 8. Juny 1814.

Nota.

Für einmalige Insertion einer Anzeige wegen zerstörter Bequemlichkeit für die Gäste der hochgräflich von Hochberg'schen Brunnenvverwaltung zu Salzbrunn, d. d. Salzbrunn, den 31. May 1814 in die hiesige Zeitung, an Gebühren incl. Blatt . . 1 Thlr. 17 Sgr. — Pfg. durch Postvorschuß erhalten.

K. P. Schlef. Zeitungserpediton.

(Brunnen-Anzeige.) Mehrere Familien wünschen in diesem Sommer an unserer wohlthätigen Quelle Erholung und Stärkung zu finden. Finden werden sie beides, wenn sie nicht mehr als das suchen, was die gütige Natur lieblich spendet; aber getäuscht werden sie sich sehen, wenn sie hier suchen, was man in Brunnens- und Bade-Ortern zu erwarten pflegt. Alles, was bisher hier geschah und in der eiserne Zeit*) auch nur geschehen konnte, beschränkt sich auf die Füll- und Verwendungsanstalt. Wir sind es dem Publikum schuldig, hiermit öffentlich zu erklären, daß Kurgäste ja nicht Erwartungen mitbringen mögen, die den Einrichtungen anderer Brunnendörfer entsprechen. Zwar sind hier Quartiere um billige Preise zu haben, aber es fehlt ihnen alle Eleganz; es sind ganz gewöhnliche ländliche Wohnungen, wie die Einwohner des Ortes zu haben pflegen, und wie sie Jedermann kennt, der jemals ein Gebirgsdorf sah. Reinlichkeit überall, aber Mobilien selten mehr, als die nöthigen Bettstellen, Tische und hölzernen Stühle und Schemmel. Für einen Traiteur, wo man gemeinschaftlich speisen oder das Essen abholen lassen kann, ist gesorgt. Pferde und Wagen sind leicht unterzubringen; dem Wunsche nach geselligen Vergnügungen aber vermögen wir nicht zu genügen. Wer in den Reizen einer schönen Gegend und in dem lebenden Genuße der Quelle Erfrischung für manche Entbehrungen findet, und wenn auch in einer einfachen ländlichen Weberstube, von hohen Linden und

*) Gemeint sind hiermit die Kriegsjahre 1806—1814!

Obstbäumen beschattet, einige Zeit wohl seyn kann, nur dem ist Salzbrunn zu empfehlen.

Salzbrunn, den 31. May 1814.

Die Gräfl. Hochberg'sche Brunnenverwaltung.

Nicht uninteressant dürfte es sein, aus etwa derselben Zeit eine Angabe über den pecuniären Werth der damaligen Kureinrichtungen zu erfahren. Ein Inventarium vom Jahre 1821 enthält folgende Schätzung:

„Das Badehaus mit Kesseln, Defen, Leitungsröhren, 2 Pumpen, 4 Bannen u. 300 Thlr.“

! Altwasser. Mittwoch Mittag spielte sich im Oberdorf eine recht eigenthümliche Scene ab. Ein Hausbesitzer hatte einer Bewohnerin seines Hauses bei einem Wortwechsel die Wohnung gekündigt und da die Frau die Kündigung nicht ernst aufgefaßt hatte, auch noch die Ermittlung beantragt. Innerhalb drei Tagen sollte nun die Frau eine andere Wohnung auffinden. Das gelang ihr natürlich nicht bei der herrschenden Wohnungsnoth. Nun kam der Endtermin, bis zu welchem die Wohnung geräumt sein sollte. Mit polizeilicher Hilfe mußte nun die Frau aus ihrem bisherigen Asyl entfernt werden und die Möbel, Betten u. wurden mit Gewalt in den Hof getragen. Nach langem Umherlaufen erbarmte sich ein anderer Hauswirth der Ermittelten sammt ihren fünf Kindern und gestattete, daß die Möbel in einem Keller untergebracht werden dürften. Dort campirt nun die Familie und übernachtete auf den vom Regen durchnässten Betten. Hoffentlich gelingt es der Frau, eine menschenwürdige Wohnstätte ausfindig zu machen. — Schon lange rüft sich der Männergesangsverein „Blaue Schleife“ auf ein Vocal-Concert, in dem die Sänger „Das Märchen vom Faß“ zur Aufführung bringen wollen. Doch der Plan, der nächsten Sonntag zur Ausführung kommen sollte, wurde vereitelt, da eine Bestimmung einging, welche am Reformationsfeste nur ernste Aufführungen gestattete. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ist nicht noch in diesem Jahre an einem geeigneten Termine ein Saal zu haben, dann ist es doch sicher anzunehmen, daß Anfang des kommenden Jahres den Musikfreunden der Genuß nicht vorenthalten bleibt. Auch eine vom Knappenverein geplante theatrale Darstellung mußte auf Grund dieser Anordnung unterbleiben. — Der dem Gedächtniß der lieben Verstorbenen gewidmete „Allerseelentag“ gab Vielen Veranlassung, die Grabhügel des kath. Friedhofes mit Kränzen und Quirlen zu schmücken und auf den Gräbern die symbolische Handlung des Beleuchtens derselben vorzunehmen.

-d. Dittmannsdorf. Festlich und feierlich beging der hiesige Kriegerverein am Sonntag den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Im Saale der Wäbner'schen Brauerei wie im Czernak'schen Gasthause zu Neutrausendorf wurde die Feier durch Damen-Caffee eingeleitet und bewiesen die Kameradinnen durch ihr zahlreiches Erscheinen, daß auch sie, von Vaterlandsliebe und Königstreue beseelt, gern ein patriotisches Fest feiern. Der Vorsteher des Vereins, Herr Guttschlag, sprach, gedachte in der Brauerei, Herr Stabsarzt Dr. Ebeling in Neutrausendorf des erhabenen Geburtstages, indes auf Preußens Thron, dasselbe als Muster einer deutschen Hausfrau feiernd und sie wiederum in ihrem Wohlthätigkeitsstinn als fürsorgliche Landesmutter schildernd. Das Ehrenmitglied, Herr Hauptmann v. Armin, konnte leider der Einladung zu diesem Feste nicht nachkommen, wünschte aber schriftlich dem Fest einen recht guten Verlauf, den Anwesenden einen vergnügten Abend, mit einem Hoch auf Deutschlands goldene Fée, auf das Kleinod in der kaiserlichen Familie, auf die edle Samariterin, seine Worte schließend. Zum zweiten Mal ergriff Herr Scharf das Wort und den Schutzherrn Deutschlands feiernd, klangen seine Worte in einem Hoch auf diesen aus, dem sich der Gesang der Nationalhymne angeschlossen. Herr Lehrer Nieslich erinnerte in warmen Worten an den hochseligen edlen Dulder, dessen 70. Geburtstag man vor einigen Tagen erst und still begangen, aus dessen Kranz aber, den auf's Neue sein Grab schmückt, ein Blüthen herrlich leuchtet, und das ist des Volkes Liebe und Treue, die, schöner als Stein und Erz, bereitetes Zeugniß von dem großen Todten ablegt. Zum Schluß sich von den Plänen erhebend, wurde dem Andenken des dahingegangenen Dulderkaisers ein stilles Glas geweiht. In Neutrausendorf eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Guttschlag, die Festversammlung durch den St. Majestät dargebrachten Huldigungsgruß, während Herr Stabsarzt Dr. Ebeling dann später nach seiner Festrede noch des schon längst heimgegangenen Lieblings des deutschen Volkes gedachte. Der zweite Theil des Programms wurde durch Tanz ausgefüllt, wobei auch die alten Vaterlandsvertheidiger sich auszeichneten und bis zum Schluß wetteiferten mit ihren jüngeren Kameraden.

Charlottenbrunn. Die Firma Schäfer & Volger aus Hannover, welche im Auftrage der Fürstlichen Bergwerksdirection Tiefbohrungen auf Steinkohle anstellt, hat ihre Bohrstationen in der Nähe des Bahnhofes und in Behmwasser aufgehoben und an den Forstberg und nach Steingrund verlegt. — Der hiesige Männergesangsverein, eine der ältesten Vereinigungen am Orte, hielt Mittwoch den 23. d. Mts. seine Jahres-Hauptversammlung ab, mit welcher er sein 33. Vereinsjahr beschloß. Nach dem überragend sorgfältig zusammengestellten Jahresberichte des Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Wildmann, zählte der Verein gegenwärtig 39 Mitglieder, und zwar 2 Ehrenmitglieder, 23 active und 14 inactive Mitglieder. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Amtsvorsteher Tischerich, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Der Zweck des Vereins, Gesang und edle Geselligkeit zu pflegen, ebenso die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu stärken und zu fördern, wurde treu bewahrt und hochgehalten. Die Pflege des Gesanges ließ sich der Verein an 34 Uebungsabenden anlegen sein, die durch ihren Besuch ein erhöhtes Interesse erkennen ließen. In freudiger Erinnerung dürfte den Mitgliedern die Feier des 32. Stiftungsfestes, der Pumpenball und der Ausflug nach Volkenham bleiben. Antheil nahm der Verein an der zweihundertjährigen Feier und an der Einweihung des Siegestempels, für dessen Fonds er seiner Zeit 40 Mark beigetragen hatte. Wie in den Vorjahren, erfreute der Verein auch diesmal sieben bedürftige Schulkinder mit nützlichen Weihnachtsgaben. Die Gesamteinnahme des Jahres betrug 796,83 M., die Ausgabe dagegen 399 M., so daß

ein Kassenbestand mit 397,83 M. zu verzeichnen war. Den günstigen Kassenabschluß verdankt der Verein einer außerordentlichen Zuwendung eines seiner Ehrenmitglieder, des Leinenfabrikanten Herrn G. Wäbner, deren Hinsen zur Anschaffung von Musikalien verwandt werden sollen. Dem hochherzigen Geber einen fröhlichen Sängergruß zum Dank. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß der Verein seine Mitglieder auch ferner in alter Treue und Freundschaft unter sich vereinigen möge. Beifall und Dank wurde ihm für seine Ausführungen Seitens der Sangesbrüder zu Theil, die in dem liebgemordenen Verein wieder manch' frohe Stunde verlebten und dabei den Ernst des Lebens vergaßen. Auf Grund des Revisionsberichtes der Herren Logirhausbesitzer Ebel und Restaurateur Tobias wurde dem Kassirer unter dem Ausdruck des Dankes Entlassung erteilt. In den Vorstand wurden wieder bezeugen gewählt die Herren Fabrikbesitzer Wildmann und Kaufmann Fehner als Vorsitzende, Hauptlehrer Förster, Schmwasser und Lehrer Jzmer hieselbst als Vizepräsidenten und Buchhalter Leitz als Schriftführer und Kassirer; die bisherigen Kassenrevisoren wurden ebenfalls wiedergewählt. Als Vereinslocal wurde das Hotel „zum deutschen Hause“ beibehalten. Das 33. Stiftungsfest soll am 30. Novem. im Vereinslocal feierlich begangen werden. In das ständige Vergnügungscomité wurden die Herren Fabrikbesitzer J. Fischer, Postverwalter Fürstenau, Restaurateur Scholz, Photograph Blaschke und Leinenfabrikant Jäkel gewählt. Für die übliche Weihnachtseinbeziehung bedürftiger Schulkinder wurden 30 M. aus der Vereinskasse bewilligt. An die Verhandlungen der Generalversammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an. — Die hiesige Schützengilde beschloß am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Schießen mit dem sogenannten Indultschießen, für welches jedes Mitglied einen Gegenstand stiftet und den Siegern dann der Reize nach die Wahl selbst überlassen bleibt. Diesmal gelangte außerdem noch eine Erinnerungsmedaille an die zweihundertjährige Feier zum Ausdruck, welche die Firma J. Remde in Berlin gestiftet hatte. Dieselbe erwarb sich durch den besten Schuß Herr Werkführer Gustav Kinner aus Tannhausen. An dies Schlußschießen reihte sich im Schützenhause ein recht gemütliches Beisammensein, bei welchem es der Schützenwirth an einer vorzüglichen Bewirthung nicht fehlen ließ.

-o. Charlottenbrunn. Am Sonntag den 27. October fand eine außerordentliche Hauptversammlung der Schuhmacher-Innung von Charlottenbrunn in deren Herberge, dem Gasthause zum „weißen Lamm“ in Charlottenbrunn statt. Es handelte sich um theilweise Abänderungen und Ergänzungen der Satzungen, welche für die Begründung einer Innungs-, Unterstützungs- und Sterbefälle entworfen worden waren und die Verhältnisse derjenigen Mitglieder regeln sollen, welche der jetzigen Zwangsinnung nicht mehr angehören, bis zur Auflösung der alten Innung aber Mitglieder dieser waren. Es wurde dementsprechend Beschluß gefaßt und auch der Theil der Satzungen abgeändert, der sich mit der Anlage der Kassenbestände beschäftigte. Hoffentlich wird nun diese Angelegenheit bald geregelt sein, damit die Kasse als solche in Kraft treten kann. Da weitere Vorlagen nicht vorhanden waren, wurde alsdann die Sitzung geschlossen. Die Innungsmitglieder blieben aber noch längere Zeit beisammen. — Aus der Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 29. October ist folgendes zu berichten: Herr Schöffe Hampel theilte der Versammlung mit, daß er die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Wasserleitungsvorarbeiters-Ausschusses wegen vorgeschrittenen Alters ablehnen müsse und wurde daher Herr Gemeindevorsteher Tobias gewählt. Beschlossen wurde alsdann, vom 1. April 1902 eine Biersteuer einzuführen und wird der Gemeindevorstand mit der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Steuerordnung beauftragt. Eine kleine Waldparzelle mit schlechtem Bestande wird zur Abholzung und Neuaufforstung vorgeschlagen und demgemäß beschlossen. Der Fuchboden des Stalles des Wachtmeisters soll zum Theil mit Abplasterung und imprägnirten Schwellen versehen werden. Alsdann erstattete der Badeauschuß über verschiedene Angelegenheiten Bericht. Ein Steuerbefreiungsgesuch wegen Alter und Krankheit wurde berücksichtigt und ebenso ein solches um Erlass der Umsatzsteuer auf Grund des § 3 der entsprechenden Steuerordnung. Nach Entgegennahme einiger Mittheilungen wurde die Sitzung geschlossen und fand dann noch die Besichtigung der zum Abtrieb bestimmten Waldparzelle statt.

Wüstegiersdorf. Montag Abend wurde auf der alten Straße zwischen Ober- und Neu-Wüstegiersdorf ein Raubanfall verübt. Als in dieser Zeit der Handelsmann Meichner aus Bierhöfe mit dem leeren Gefährt auf dem Heimwege begriffen war, wurde er an genanntem Orte von einer unbekannten, männlichen Person hinterrücks überfallen. Der schon bejahrte Meichner suchte sich nach Kräften zu wehren, konnte es aber nicht hindern, daß ihm der Räuber die gesammte Baarschaft in Höhe von 101 M. entriß und damit das Weite suchte. Dem Wegelagerer scheint es wohl bekannt gewesen zu sein, daß Meichner sehr oft im hiesigen Bezirke Stroh und Heu abholt und die dafür erhaltenen Beträge bei sich führt. Auch war der Tag des Ueberfalles insofern günstig gewählt, als Meichner diesmal allein war, während sonst immer ein junger Mann zur Unterstützung mitfährt. — Eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Turnvereins unternahm am Sonntage eine Turnfahrt nach dem Königswälder Spitzberge. — Denselben Aussichtspunkt besuchte am Dienstag die erste Knabenklasse der evang. Schule unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Vogt.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldefristen: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todegeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der Standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 11. Octbr.: dem Schneidermstr. Georg Storteda. 15.: dem Kaufmann Karl Brieger; dem Fürstl. Rentien-Buchhalter Gustav Hoffmann. 16.: dem Bergh. Aug. Wiesner. 18.: dem Bergh. Karl Zwiener;

dem Kaufmann Ernst Schubert. 20.: dem Grubenbesitzer Paul Bräuer; dem Bergh. Oswald Jerusalem. 23.: dem Grubenschlosser Robert Gottlad; dem Coalsarb. Wilhelm Förster; dem Kapeldreher Hieronymus Stein; dem Grubenjüngermeister Alfred Rieger. 25.: dem Stubenmaler Peter Fischer. 26.: dem Bahnarb. Wilhelm Klose. — 1 Tochter: 22. Octbr.: dem Grubenarb. Robert Böger. 23.: dem Grubenschlosser Robert Gottlad; dem Berghauer Oswald Rother. 24.: dem Berghauer Franz Florian. 27.: dem Haushälter Paul Weiß.

Aufgebote. 18. October: Uhrmacher Julius Herzog, Charlottenburg, und Selma Rüchner, hier. 19.: Stein-drucker Richard Elter und Bertha Hellmann, Beide hier; Schlepper Hermann Lindner, hier, und Pauline Ernestine Berger, Gottesberg. 23.: Tischlergeselle Carl Reinhold, hier, und Johanna Ponzel, Neubrunn; Grubenschlosser Roman Schmidt und Agnes Böhm, geb. Schmidt, Beide hier. 24.: Fahrsteiger Adolf Bus, hier, und Philomena Zacher, geb. Leuber, Weiskirchen. 25.: Tischler Friedrich Wilhelm Bräuner, hier, und Emma Pauline Emilie Sperlich, Bantwig. 26.: Brauereiarbeiter Josef Gansel, hier, und Hedwig Nimbs, Ober-Waldenburg; Lehrhauer Josef Leich und Clara Ida Neunher, Beide hier. 28.: Eisenbahnarbeiter Hermann Böhrer, hier, und Maria Mares, Mittelwalde; Schlepper Hermann Galle, Ober-Waldenburg, und Anna Elfriede Weichrich, hier. 29.: Schlepper August Reiß, Nieder-Hermendorf, und Elisabeth Zimmermann, hier; Bergmann Ernst Barth, hier, und Helene Köhler, Charlottenbrunn. 30.: Lehrhauer Gustav Jentich, hier, und Hedwig Nachner, Schweidnitz; Bergmann Franz Kape, Camen, und Emma Bürgel, Camen; Bäckermeister Ernst Müller, hier, und Elfriede Wolf, Dittersbach.

Schließungen. 19. October: Kesselheizer Moritz Koppig, ev. u. Baleska Minge, geb. Scholz, ev., Beide hier; Schlepper Karl Heinrich Stenzel, ev., Altwasser u. Bertha Pauline Ida Petermann, ev., hier. 21.: Reserveheizer Max Scholz, kath., Fellschammer u. Emma Gottlad, ev., hier; Landbriefträger Paul Kuple, ev., Friedland u. Margarethe Heinkel, ev., hier. 26.: Königl. Districts-Commissar u. Leutnant d. R. Oswald Fiegel, ev., Altkloster u. Margarethe Arndt, ev., hier; Königl. Amtsgerichts-sekretär Johannes Kerthner, kath., Hirschberg u. Wanda Reichelt, kath., hier.

Sterbefälle. 16. October: S. d. Wwe Bertha Barisch, Ernst, 2 Mon. 17.: Wwe. Amalie Glesner, 86 J. 19.: Fabrikmaurer August Kunze, 56 J. 21.: S. d. Restaurateurs Albin Hegenbein, Walter, 10 Mon. 22.: T. d. Grubenarbeiters Paul Schmidt, Frieda, 1 W.; Tagel. Arbeiter Franz Gottwald, 63 J.; T. d. Maschinenwärters Franz Peter Kleinwächter, Ida Helene, 1 J.; S. d. Bergbauers August Wiesner, Fritz, 1 W. 23.: Porzellan-maler Wilhelm Klose, 65 J. 24.: verehel. Auguste Pauline Schnizer, 42 J.; J. d. Bergbauers Richard Paul Tscherner, Hedwig Elise, 7 W.; S. d. Schleppers Richard Tichatzky, Richard, 7 W. 25.: verehel. Emilie Scholz, 35 J.; S. d. Kaufmanns Ernst Schubert, Erich Ernst, 1 W.; S. d. Coalsarbeiters Wilh. Förster, Herbert, 2 T. 26.: T. d. Drochsenkutschers August Rother, Anna Maria, 2 Mon. 27.: S. d. Wetteraufsehers Karl August Schmidt, Conrad, 2 Mon.; Berginvalid Ernst Hoffmann, 45 J.; Porzellan-schleifer Paul Vange, 22 J.; Schlepper Richard Springer, 18 J. 29.: S. d. Schleppers Karl Benjamin Mai, May, 10 Mon. 30.: Schlepper Franz Rüdert, 18 J. 31.: T. d. Bergbauers August Franz Schmidt, Charlotte, 2 Mon.; T. d. Bergwerks-Calculators Julius Hermann Giesemann, Paula, 5 Mon.

Es scheint ein Ding oft sehr gering,

und doch ist es in seinen Wirkungen groß. An wievielen unscheinbaren Pflanzen geht man z. B. achtlos vorüber und ahnt nicht, welcher Schatz sich in ihnen birgt. Durch Zufall oder Instinkt ist der Mensch schon in den frühesten Zeiten auf die sogenannten Arzneipflanzen aufmerksam geworden und hat sie zu seinem Heile verwendet. So giebt es u. A. ein unscheinbares Pflänzchen, das fast ungläubliche Heilkraft bei allen Hals- und Lungenleiden ausübt. Es ist der russische Knöterich, aus dem Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. einen Thee herstellt, der, man kann es dreifach sagen, sich im Fluge die Gunst des Publikums erworben hat. Wer bei Husten und Heiserkeit, Asthma, Athemnoth, Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung, Brustschmerzen, Lungenentzündung, Bluthusten u. Knöterich-Brustleiden anwendet, fand seine Gesundheit selbst bei hartnäckigen Uebeln dieser Art häufig in kürzester Zeit wiederhergestellt. Tausende verdanken diesem Naturtranklein ihr zurückgewonnenes Lebensglück. Allen Leidenden und deren Angehörigen sei eine Broschüre warm empfohlen, die oben genannter Herr gratis und franco versendet und die alles Wissenswerthe über diesen Thee enthält.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemann's russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Klapperschlangennöl

war nicht, aber den besten gereinigten doppelt abgezogenen Medicinal-Leberthran, den Ihre Kinder so gern nehmen, erhalten Sie in Flaschen zu 30 und 50 Pf. und 1 M. in der Drogenhandlung von Robert Bock, Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Inserate.

Von der Reise zurück!
Frau E. Bräuer,
Birkholzstr. 1 (Stat. Bierhäuser).

Den geehrten Damen von Walden-
burg und Umgebung empfiehlt
sich als **Damen Schneiderin**
Frau Martha Kohlheim,
Albertstraße 4 II.
Auch werd. Lehrling d. angenom.

5 Mark Belohnung
zahle ich Dem, welcher mir die
Person namhaft macht, die am
Sonntag Abend die Waage vom
Fluggefell vom Grundstück des
Herrn Ertel in Hartau entwendet
hat. **Carl Grothe, Neu-Salzbrunn.**

Schön. Gasthof,
i. e. Garnisonst. a. Markt u. Haupt-
verkehrsstr. geleg., gr. Ausp., bringt
ohne Schank 12000 M. Miete,
ist für 54000 M., bei 6000 M.
Anzahl, zu verkaufen. Näh. durch
H. Heinze, Freiburg i. Schlef.
Retourmarke erb.

Gut gehendes Gasthaus oder
Restaurant zu kaufen oder
zu pachten gesucht. Offert. unter
G. K. 15 postl. Gottesberg.

Gut gehende Bäckerei wird
per 1. Jan. 1902 zu pachten
gesucht. **Franz Simalla,**
Freiburg in Schlefien.

Bauplätze
zu verkaufen an der Straße Salz-
brunn-Gravathal. Wasser zur
Stelle. Zu erfragen „Deutscher
Kaiser“, Salzbrunn.

Sehr gut. Fleischeri,
i. best. Lage e. Kreis- u. Industrie-
stadt, Ecke von 4 Straßen u. bei
Fabrik geleg., bringt ohne Fleischeri
noch ca. 900 M. Miete, ist für
28000 M., bei 6000 M. Anzahl.,
zu verkauf. Näh. d. **H. Heinze,**
Freiburg i. Schl. Retourm. erb.

Meine Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
empfehle einer gütigen Beachtung.
Bertha Fischer,
Charlottenbrunnerstr. 7,
vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

**Kinder-
Täglich
und
Capotten**
in jeder Größe



am billigsten bei
**Max
Schmidtchen**
Gottesbergerstr. 26.

Großartige Auswahl
in
**Geburts-,
Hochzeits-, Silberhoch-
zeits- u. Gelegenheits-
Geschenken**
empfiehlt sehr preiswerth
Hermann Gerlach.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckersmeisters
Georg Kozak, früher in Ober-Waldenburg, jetzt in Biffa in Posen,
wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Waldenburg, den 28. October 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die in der Gemeindeverordneten-Sitzung vom 28. October c. fest-
gestellte Gemeindefassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1900 liegt
in der Zeit vom 4. bis incl. 17. November c. im Bureau der
hiesigen Gemeinde-Verwaltung zur Einsicht der Gemeinde-Angehörigen
aus, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Ober-Waldenburg, den 29. October 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Kuchler.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Seitens des Herrn Oberpräsidenten für die Provinz Schlesien ist
die widerrufliche Uebertragung der Geschäfte des Standesbeamten für
den Bezirk Weißstein an den Gemeindefassenrentanten **Wilhelm
Hoppe** und des 1. Stellvertreters an den Amts- und Gemeinde-
secretär **Paul Moch** in Weißstein, gemäß § 4 des Reichsgesetzes
vom 6. Februar 1875 genehmigt worden.

Den Gemeindegliedern gebe ich dies mit dem Bemerken bekannt,
daß Meldungen und Anträge beim Standesamt an Wochentagen von
8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen aber nur Todesanzeigen von 10½ bis 11 Uhr Vor-
mittags im Zimmer Nr. 3 des Amtsgebäudes (Rendantur) entgegen-
genommen werden.

Geschicklichkeiten erfolgen im Zimmer Nr. 1 des Amtsgebäudes.

Weißstein, den 28. October 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. J. B.: Walter.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die Dienststunden für alle Bureaus der Amts- und Gemeinde-
Verwaltung sind festgelegt auf

8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und

3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Nachmittags,

die Sprechstunden des unterzeichneten Amts- und Gemeinde-Vorstehers
auf

9 bis 12 Uhr Vormittags.

Meldungen und Anträge beim Standesamt werden nur von

8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags

angenommen.

Ein- und Auszahlungen bei der Gemeindefasse erfolgen von

8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Das polizeiliche Meldeamt mit der Quittungskartenausgabe ist
während aller Dienststunden zugänglich.

Bei der Meldestelle in Neu-Weißstein können An- und Abmeldun-
gen (mit Auschluss standesamtlicher) von

9 bis 10 Uhr Vormittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags

angebracht werden.

An Sonn- und Festtagen bleiben alle Dienstlocale geschlossen,
nur Todesanzeigen werden vom Standesbeamten von

10½ bis 11 Uhr Vormittags

entgegen genommen.

Weißstein, den 1. November 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.

Bekanntmachung.

Das der katholischen Schulgemeinde gehörige, hieselbst vis-à-vis
dem Gasthof „zur Eisenbahn“ gelegene, frühere Schulhaus mit 12,76 ar
Hofraum und Garten wird am

Donnerstag den 7. November 1901, Nachm. 3 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verkauft und werden Kauflustige ein-
geladen. Die hier u. aufgestellten Bedingungen sind bei dem Unter-
zeichneten einzusehen.

Fellhammer, den 29. October 1901.

Der Gemeindevorsteher. Taubitz.

Bekanntmachung.

Der hiesigen **Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunft**
ist von der Handwerkskammer das Gesellen-Prüfungsrecht für sämtli-
che Lehrlinge des Zunftbezirks verliehen worden. Nach § 131 c
der R.-G.-O. sind auch die Lehrherren, welche der Zunft nicht an-
gehören, verpflichtet, ihre Lehrlinge zur Prüfung anzuhalten, widrigen-
falls dieselben nach § 148 Nr. 9 d. R.-G.-O. mit einer Geldstrafe bis
zu 150 M. bestraft werden können. Meldungen zur Prüfung sind
unter Beifügung eines Lehrzeugnisses, Lebenslaufes und, wenn eine
Fortbildungsschule besucht worden ist, auch eines Abgangszeugnisses
derselben an den Vorsitzenden des Prüfungs-Ausschusses, Herrn Ober-
meister **Milling**, einzureichen.

Mein Geschäft befindet sich
jetzt Auenstraße Nr. 1,
am Sonnenplatz.
Richard Blankenstein.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**
in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes
Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seiden-
stoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-
Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei.
Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Dop-
peltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-
ersatz, Plomben und Zahnextraktionen
befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**
Wilhelm Krock.

F. Cohn

Friedländerstr. 31

**beste und allerbilligste
Bezugsquelle**

sämtlicher

Spirituosen.

Wegen

Complettrung der Verkaufsräume

des

A. Ellner'schen

Concurslagers

bleiben dieselben

bis incl. Freitag den 8. d. Mts.

geschlossen.

Neueröffnung: Sonnabend den 9. d. Mts.

Eine Ladung

Braunschweiger Gemüse-Conserven

und

Elbsächsische Compot-Früchte

ist eingetroffen und gebe dieselben in diesem Jahre ganz besonders
billig ab. Durch diesen Massenbezug bin ich in Stand gesetzt, allen
an mich gestellten Anforderungen betreffs Packung und Qualität in
jeder Weise gerecht zu werden.

Ich empfehle:

Schnittbohnen in 1, 2, 3, 4 und 5 Pfund-Dosen,
Bruch- und Stangenpargel in 5 Qualitäten,

Erbsen

schon von ½ Pfund-Dosen zu 20 Pf., ¼ Pfund-Dose 28 Pf.,
2 Pfund-Dose zu 45 Pf. bis zu den feinsten Sorten.

**Kohlrabi, Blumenkohl, Spinat, Leipziger Allerlei,
Kartoffeln, Carotten, Erbsen mit Carotten,
Zeltower Kürbchen, Steinpilze, Morcheln, Pfefferlinge,
Trüffeln** in 1 und 2 Pfund-Dosen,

Compot-Früchte

in dünnem Zucker.

Kirschen, Birnen, Pflaumen, Stachelbeeren,
2 Pfund-Dose nur 80 Pf., 1 Pfund-Dose 50 Pf.,
Erdbeeren, 2 Pfund-Dose 1.40 M., 1 Pfund-Dose 75 Pf.,
Pflirsche, 2 Pfund-Dose 1.60 M., 1 Pfund-Dose 85 Pf.,
Mirabellen, 2 Pfund-Dose 1 M., 1 Pfund-Dose 55 Pf.,
4 Pfund-Dose nur 1.50 M.,
Aprikosen, 2 Pfund-Dose 1.50 M., 1 Pfund-Dose 80 Pf.,
bei Entnahme mehrerer Dosen hohen Rabatt.

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Kraut,

jedes Quantum, sehr preiswerth,
hat wieder abzugeben

Aug. Jurack,
Nieder-Salzbrunn.

Empfehle **Pöfel-Kinderzungen,**
jung und nicht zu scharf,
à Pfund 75 Pfg.

Hugo Niemand, Fleischerstr.,
Altwasser 1 P.

Ein Piano,

fast neu, ist billig zu verkaufen
und ein alterthümliches

Piano

für 100 M. Charlottenbrunn
Kirchplatz 120, bei
Frau **Kretschmer.**

Johannisbeersträucher
empfiehlt **Kunze, D.-Salzbrunn**

Weihnachtsaufträge

auf

Wäsche

erbitte schon jetzt, damit für bekannt sorgfältigste Ausführung Garantie bieten kann.

Anfertigung nur in eigenen Ateliers unter persönlicher Leitung.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.

Oberhemdblousen.

Grossartige Auswahl.

Billige Preise.

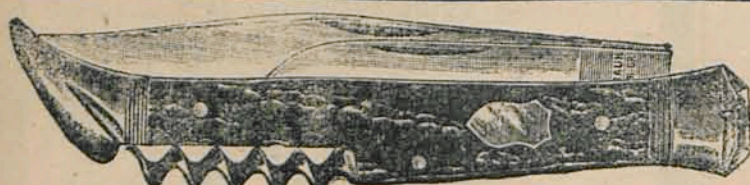
Aparte Sachen.

Hausblousen.

Gürtel, Cravatten.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.



14 Tage zur Probe

versendet die Stahlwarenfabrik von Friedrich Wilhelm Engels, Nümmen-Grätrath 534 bei Solingen.

das beliebteste Taschenmesser der Gegenwart, welches in 1000 Exemplaren im Gebrauch ist. Neu verbessert, mit langem gedrehten Korkzieher, magnetischen Klingen und der Mechanik, dass die grosse Klinge nur durch Druck auf die kleine schliesst. No 4631/2 zu Mk 1,40 pro Stück franco gegen Nachnahme. Jeder erhält umsonst, welcher 3-4 Stück auf einmal bei **abschneider**, fein vernickelt. Neuester Prachtkatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuheiten; eine Fundgrube für **Weihnachtsgeschenke** umsonst u. portofrei an Jedermann.

Billige Heringe,

die Mandel 30, 40, 50 u. 60 Pf.

J. A. Reichelt.



Damen - Pelzbarets und -Pelzhüte

werden nach den neuesten Modells zu billigsten Preisen in meiner eigenen Werkstätte umgearbeitet.

Alfred Lux,

Kürschnermeister,

Friedländerstrasse Nr. 33.

Gegründet 1867.

Feinsten Ital. Blumenkohl, Tafel-Aepfel, Birnen, Weintrauben empf. hlt

Franz Bimler,
Friedländerstr. 10.

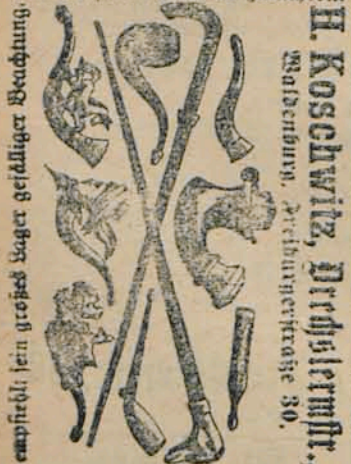
Für Schneidermeister günstige Gelegenheit!

Verkaufe mein **Stoff-Lager,**

bestehend in Winter-Paletot- und Anzugstoffen, Paletot- und Anzug-Futterjachen, vollständig 10 pCt. unter Kostenpreis aus, ebenso 2 gute Nähmaschinen.

B. Panisch,
Waldenburg.

Bitte auf meine Firma zu achten.



empfehle ich ein großes Lager gefälliger Bedienung. H. Koschwitz, Drechslermeister, Waldenburg, Friedländerstr. 30.

Kanarienvögel (5-10 Mk.) verkauft **Beck,** bei Gärtners Stelaff, Altwasser, 1. Bez., 27 b.

Warum Wird Wuk

jedem Fleischextract vorgezogen? Weil er kaum die Hälfte kostet, dabei aber ausgiebiger ist und reinen, kräftigeren Fleischbrühe-Geschmack giebt. In Büchsen à 25, 55, 90 Pf. zu haben in Waldenburg bei Carl Anders, Franz Bimler, Wilh. Brieger, Ernst Schramm, Wilhelm Schubert, in Dittersbach bei Paul Schmidt. Weiterverkaufsstellen werden unter günstigsten Bedingungen errichtet. Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.

Datumstempel!

versteilt bis 1908, f. Druckfach, Invaliden- u. Wechselstempelmarken, Behörden, Fabriken, Geschäftsstempel, ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: 3. B. 31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen., 31. Aug. Antw., 31. Aug. Erh., 31. Aug. Eingetrag. Keine Reparatur, da stets Gratis-Nachlieferung erfolgt. Wilh. Mende, Mechaniker u. Optiker, Waldenburg i. Schl.

Dreiläufer, Non plus ultra

u. Patent-Römer in peinlich sauberster Arbeit, geladene rauchlose und Schwarzpulverpatronen empfiehlt **F. Benesch,** Buchbinder, Freiburger Hotel, Rar. Sonntags zu.

AMBROSIA BROD u. CAKES GERICHKE-POTSDAM.

1300 Mk. werden auf ein hübsches, massives Hausgrundstück zur 1. Stelle per bald oder später gesucht durch **Friedrich Welz,** Friedland bei Waldenburg.

Vorteilhaft u. billige Bezugsquelle!

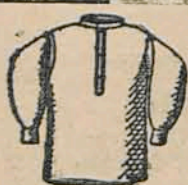
Echt Silberne



Herren-Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, verlobt u. 9 Mk. an bis 50 Mk.

geg. Nachnahme od. Bareinsendung **Max Wolff,** Berlin O., Ropenstr. 19

Unterzeuge



gut und billig



haltbar und warm. **Max Schmidchen** Gottesbergerstr. 26.

Jung. Geflügel

1901er Frühbrut, groß, schlachtbar, garant. lebende, franco 10 Niesengänse 30 Pf., 15 St. Niesenten 22 Pf., 20 Schlachthühner fleischig 18 Pf., 20 beste ital. Hühner, beste Winterleger, 22 Pf. **H. Hornik,** Oderberg Schlesien

9 1/2 Pfund neue, unfortierte **Oderbruch - Gänsefedern** mit allen Daunen versendet incl. Verpackung auf Wunsch ohne Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf. **G. Ernst in Zechin** (Oderbruch). Preisliste über fortierte u. geriffene Federn gratis. Stubenlogis zu vergeben **Gartenstr. 12, part. rechts.**

Pianos, neuere u. v. 380 Mk. an. Ohne Anz 15 Mk. mon. Franco 4 wöch. Probensend. **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.** Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

120 St. Winter-Überzieher, schon von 4 Mk. an, 3 Gebett Betten, 1 Sopha, 5 Spiegel, 17 gold. Damenuhren u. Ketten, 3 Sopha-Tische, 1 r. dunklen Kleiderschrank, 2 Verticows, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Ruhbaum-Salonspiegel, 1 dreitheiligen Divan mit grünem Bezug verkauft billig **E. Bartsch,** Pfandleih-Institut, Hochwaldstr. 5, im I. Stod.

Zahnalsbänder

erleichtern den Kindern das Zahnen ausserordentlich. Keine Mutter versäume, einen Versuch zu machen. Stück 1 Mk. u. 1,50 Mk. **Beissringe,** Stück 60 Pf. Florentiner geschliffene Veilchenwurzeln, St. 20 Pf., empfiehlt bestens **Rob. Bock,** Drogen-Handlg., Gottesbergerstr. 2.

9000 Mk.

werden für bald oder 1. Jan. auf sichere Hypothek für ein Gut gesucht. Gest. Offerten unter **M. K. 100** an die Exped. d. Bl. erb.



Halt! Achtung! Ich empfehle von heute ab junges, speckfettes Fleisch. Auch kaufe ich Schlachtpferde zu den höchsten Preisen. **Emil Sprötte,** Köchschlächtere, Ober-Waldenburg.

20000 Mk.

Mündelgelder sind bald od. später pupillarischer auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

8000 Mk.

werden von einem pünktlich Zinsenzahler zum Neujahr gesucht. Auskunft erteilt Herr Kaufmann **Madantz,** Waldenburg.

125 Mk. per Monat und Provision. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für d. Vert. v. Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. s.w. **E. Schlotke & Co., Hamburg.**

Ein junger Kaufmann, der seine Militärszeit absolvierte, firm in allen Arten der Buchführung, flottes Schreiben, guter Rechner und Zeichner, sucht bald oder später Stellung als Buchhalter, Comptorist, Rechnungsführer od. dergl. Anerbieten bittet man an die Exp. d. Bl. zu richten.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg.

Hauptzweck: Stellenvermittlung, kostenfrei f. stellesuchende Mitglieder und Aufträge erteilende Firmen. In 1900: 6318 Stellen besetzt. **Stellenvermittlungs-Abtheil. f. Schlesien: Breslau, Poststr. 6.**

Bei dem unterzeichneten Com-mando ist die Stelle eines 2-jährig-Freiwilligen (Schreiber) sofort zu besetzen. Junge Leute mit nur guter Handschrift, welche schon auf Bureaus gearbeitet haben, wollen umgehend selbstgeschriebenen Lebenslauf, Meldechein u. etwaige Zeugnisse einreichen. **Bezirks-Commando Striegau.**

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 88.

Sonnabend den 2. November 1901.

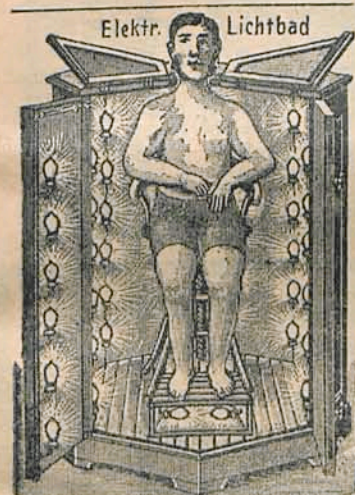
Drittes Beiblatt.

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.

Alle, denen noch Forderungen
an den verstorbenen Schmiede-
meister Ernst Enkelmann in Reims-
waldbau zustehen, werden hiermit
erlaubt, dieselben bis spätestens den
10. November d. J. bei dem unter-
zeichneten Nachlasspfleger geltend zu
machen.
Langwallerdors, d. 28. Oct. 1901.
A. Herzig,
Gemeinde-Secretair.

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Ingenieur, Technik- u. Maschinenbau
Maschinenbau und Elektrotechnik
Besamt. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei
Täglicher Eintritt.
Clavier-Schüler nimmt an
Clara Dittich, Kreuzstr. 1 I.

Buche komplett!



sowie alle andern Formen Bäder bei
Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde,
Waldenb., Töpferstr. 7 (Jägerweiche).

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilkunde
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

Geschäfts-Anzeige.
Da ich meine
Schuhmacher-Werkstatt
von Gottesberg nach Waldenburg
verlegt habe, bitte ich meine werthen
Kunden, mir das bisherige Ver-
trauen wieder zu schenken.
Hochachtungsvoll
Joh. Adolf,
wohhaft Bäckerstraße,
b. Hrn. Wagenbauer Zimmer.

Junger, tücht. Gastwirth, verh.,
sucht in Dittersbach od. Walden-
burg ein
Restaurant oder
Ausschank
zu pachten, event. in Vertretung zu
übernehmen. Kaution wird nach
Bereinbarung gestellt. Off. erbet.
unter M. S. 66 an die Exp. d. Bl.
Eine gangbare Bäckerei ist zum
Januar 1902 zu verpachten.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Millionen M.
Rentenversicherung
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.
Kapitalversicherung
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
Vertreter: Adolf Madantz in Waldenburg, Fedor Baehr,
vorm. F. A. Schmidt in Schweidnitz.

Breslauer Caffee-Rösterei

Otto Stiebler, Breslau,
Magazin für Lebensmittel,
Hauptgeschäft Zwingerplatz No. 5.
zu billigsten Preisen von Caffee, Thee,
Cacao und anderen Colonialwaaren,
Delicatessen, Mühlenfabrikaten, Früchten- und Gemüse-
Conserven, Weinen, Cigarren etc.
Von Mk. 20,— an franco. Preislisten gern zu Diensten.

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb,

Fabrik in Burg bei Magdeburg,
Vertrieb durch eigene Verkaufsgeschäfte, offerirt in den Niederlagen
Waldenburg Gartenstraße 5 u. Ring 23
Herren-Stiefel von 3.90 Mk. an,
Damen-Stiefel = 2.50 = =
Kinder-Schuhe = 0.40 = =
Schaffstiefel, Knietiefel, Bergarbeiter-Schuhe.
Alle Sorten Winterschuhe billigt.
Reparaturen sofort! **A. Krojanker.**

Berliner Dampf-Kunstfärberei und chem. Wäscherei

für Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Birenen,
Teppiche, Portieren, Stidereien, Fahnen, Gardinen, Sträußchen etc.
Sämmtliche Sachen werden bei uns chemisch gereinigt und in
schönendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen
bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.
H. Band, Waldenburg, Gerberstraße 3.

Normal-Gesundheits-Unterkleidung.

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden,
1.00, 1.20, 1.50, 2.00—4.50 Mk.
Herren-, Damen- und Kinder-Unterjacken,
0.75, 1.00, 1.50, 2.00—3.00 Mk.
Herren-, Damen- und Kinder-Beinkleider,
1.00, 1.50, 2.00—5.00.
Kinder-Anzüge, gestrickt, Normal u. Tricot,
in allen Größen.

Kniewärmer, Leibbinden etc.

Sämmtliche Qualitäten laufen in der Wäsche nicht ein.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Robert L. Breiter

(Inh.: B. Grabs),

Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Woher es kommt,

daß Renner, die ihren Cognac selber
machen, immer nur Weillinghoff's
Cognac-Essenz verwenden, ist leicht
zu sagen. Sie wissen, daß kein
mit einer anderen Essenz bereiteter
Cognac ihnen so gut schmeckt und
so gut bekommt und ziehen daher
Weillinghoff's Cognac-Essenz jeder
anderen vor. Solche ist für 75 Pfg.
per Flasche zu haben in Walden-
burg bei **Robert Bock**, in
Dittmannsdors b. **Carl Köhler**.
Man achte beim Einkauf auf den
Namenszug Dr. F. W. Weillinghoff
auf den Etiketten. Prospekt: „Die
Geistliche-Verfeinerung für Jedermann“
gratis von den Verkaufs-
stellen oder direkt franco von
Dr. Weillinghoff & Co., Bielefeld.

Prima Weisskohl,
Rothkohl,
nur waggonweise, billigt.
S. de Beer,
Emden (Ostfriesland),
Telegramm-Adr. S. Debeer.

Achtung! Für Gartenbesitzer!

Wegen Aufgabe meiner Baum-
schule stehen 3—400 Apfel- und
Birnbäume, edle Sorten, billig zum
Verkauf bei **E. Bettermann** in
Sorgau, Haus Nr. 42.

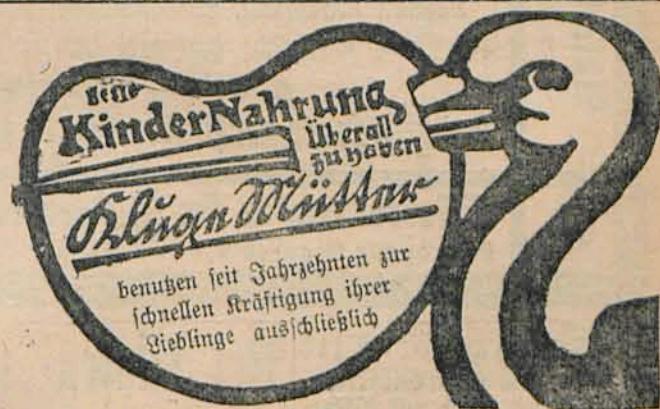
Bei Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Haut-
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blass-
aussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel
verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leber-
thran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren
Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross
und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen.
Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen, bester Beweis für
die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber.
Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profit-
licher. Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen
wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in
Waldenburg: Birkholz'sche Adler- und Nabel's
Aesculap-Apotheke.

Von eben eingetroffener Ladung

empfehle
la. Riesen-Bratheringe,
pr. 1/2 Ballast, 50/55 Padung, Nr. 3,
sowie Stückweise zu billigsten Preisen.
Friedrich Kammel.



Weizbahu's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch
Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiirt. — Ueberall zu haben
Gebr. Weizbahu, Fischbeck, Weier.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
**Lanolin-Toilette-
Cream-Lanolin**
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Vermögen: **VICTORIA ZU BERLIN.** Prämien- und Zinsen - Einnahme in 1900: 71,370,693 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über 852,127,498 Mk.
Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900: 44,410,219 Mk.

Lebens- und Kapital-Versicherung
mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende.

Unfall-Versicherung
mit Prämien-Rückgewähr u. Gewinnbeteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.

Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiff- Unglücks-Versicherung.

Die Victoria ist die grösste deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vortheile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäftsgewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinn antheil Versicherten Mark 13,374,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft ertheilen gern die Agenten der Gesellschaft und die Direction in Berlin SW., Linden-Strasse 20, 21.

Friedländer-
strasse 1. **Neu eröffnet!** Friedländer-
strasse 1.

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren.

Neu aufgenommen:

Hüte! Capotten!

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Bertha Schwerin.

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen
werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Carl Minge,

Cöperstr. 31, Waldenburg, Cöperstr. 31.

Permanente Ausstellung von

Pianino's, Harmoniums,

nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Spinnagel, Ecke,
Berndt, Hartmann, Schiedmayer, Mannborg, Müller etc.

10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.

• Billige Preise. •

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

Pianino's für Miethszwecke stets vorrätig.

Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Plüss-Stauffer-Kitt
in Zuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiirt, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände in Waldenburg bei Falken-
berg & Raschkow, E. Nerlich,
Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-
platz 9, in Gottesberg bei Paul
Scholz i. Firma W. Hübner, in
Weißstein bei Otto Kuttig.

Bereinen billig. Regulator
laufen will, direct aus der
Fabrik, der wende sich an
Paul Nentwig,
Altwaßer 4. Bez. 11c.

Ein eichenes Marmor-Billard
steht zum Verkauf bei
P. Conrad, Gottesberg.

**Bei Blasen- und
Harnleiden**

sind **Tarolinecapseln**

(Namen geschützt) ein vielfach und vielfach be-
währtes Mittel, das ohne Verunsicherung
angewandt wird. Man verlange stets Ge-
brauchte Tarolinecapseln und weise auf das ansehnliche
Bilderchen hin. Anhalt 50 Capseln:
11 Sankel, 3 Sankel, 3 Gebrauchsrechner. Preis
2.40 Mk. Haupt-Depot und Verkauf:
Birchholz'sche Adlerapotheke.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sammt. Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n. 25 jährl.
pract. Erfahrung.
Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.
Auswärtige brieflich.

Gebr. Lehmann's
rühmlichst bekannte
**Gesundheits-
Caramellen,**

beste Linderungsmittel bei Husten
und Heiserkeit, stets zu haben bei
**Ernst Schramm, Delicateßren-
Handlung.**

Hochfein parfümirt!

**Cosmos
Seife**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Liebig's

Schafft
sofort kräftige
Bouillon.

Liebig

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse, etc.

**Fleisch-
Extract.**

Bringe einen großen Bosten

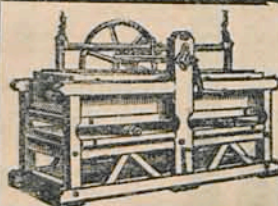
1897er Moselwein

vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft
billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf.

Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fäßchen
mitzubringen.

Paul Opitz, Friedländerstr. 33.

Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden
v. tadellosem Sitz.
Herrn-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Servietten
etc.
Nachhemden
ausw. Besätzen,
extralang Stok. 2.25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reinl.
Manschetten Stok. 2.50 Mk.



J. Schammol,
Breslau, Brüderstr. 9

fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Echte grosse

ungarische Weinbergstieglitz, Rothhäuflinge, Zinten, Beifige
u. i. w. in nur gefunden, gut gepflegten Exemplaren. Ich bemerke
ausdrücklich, daß die von mir angebotenen Vögel nicht aus hiesiger
Gegend sind, sondern direct aus Oesterreich und Ungarn kommen, was
ich durch unzählige diesbezügl. Correspondenzen nachzuweisen vermag.

H. P. Lange, Gottesberg, Niederstr. 2.

Special-Geschäft für feinste Vogelfutterarten.

Möbel

auf
Abzahlung

liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen
bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald,
Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort discrete
Erledigung.

Versandt auch nach Auswärts.
Kataloge gratis und franco.

Großer Concurſ=Ausverkauf

des **Jacksch'schen Concurſwaaren-Lagers**,
bestehend in Colonial-Waaren, Delicateſſen, Wein, Cigarren, ſowie
Firmen-Schildern, Regalen, Badentiſch, Kaffeebrenner mit Zubehör
und anderen Waaren

zu herabgeſetzten Preiſen.

Geschäfts-Auflösung!

Wegen Aufgabe meines Geſchäfts am hieſigen Plage per
1. Januar 1902 eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

Total-Ausverkauf.

Mein Lager iſt reich assortirt in

Paletots, Joppen, Anzügen, Beinkleidern,

Schlafröcken, Mänteln,

Burschen- und Knaben-Garderobe,

ſowie Arbeiterſachen,

und bietet ſich daher für Jedermann

günstigste Gelegenheit,

ſeinen Bedarf in Herren-Garderobe für jede Jahreszeit zu nie wieder-
kehrenden Preiſen zu kaufen.

Mein großes Lager in verſchiedenen neuſten Stoffen empfehle
einer ganz beſonderen Beachtung.

M. Goldstein, Kaiſer Wilhelmplatz.

Maßbeſtellungen werden wie biſher biſ zum Weih-
nachtsfeſte billigt ausgeführt.

VAN HOUTEN'S CACAO

ſollte Jeder als tägliches Getränk an Stelle
von Caffee und Thee genießen, welcher
ſeine Nerven ſchonen und Körper und Geiſt
rege und geſund erhalten will.



Wundern Sie ſich nicht
länger über die blendende
Wäſche Ihrer Nachbarin, son-
dern verſuchen Sie ſofort
Dr. Thompson's Seifen-
pulver Marke SCHWAN,
und alle Freundinnen werden fortan Ihre
ſchwanenweiſſe Wäſche bewundern.
Man verlange es überall!



Der gewaltig zunehmende Absatz der
Riessner Ofen

ſpricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieſes Systems. Erſte
ſachleute, der Arzt und Künſtler ſchätzen dieſe Ofen als

eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme iſt wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler
D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygieniſche Zimmerluft
verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke, in
vielen ſchönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchſte Solidität, unbe-
grenzte Dauerhaftigkeit; dabei iſt zu beachten, daß die Anſchaffung eines
Rießner-Ofens ſchon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialerſparniß
rentiert. Man laſſe ſich nicht zum Ankauf minderwerthiger Waare überreden,
ſondern beſtehe auf der echten Marke Rießner mit firmainſchrift.

Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg.**
R. Wagner, Altwasser.

Ausverkauf!

Um mit meinem Lager vollſtändig zu räumen,
ehe ich in das neue Geſchäftslocal ziehe, verkaufe
nachſtehende Waaren zu Auktionspreiſen:

Capotten für Mädchen 50 Pf.,
Hilzhüte, ungarnirt, 35 Pf.,
Federn 10 Pf., Blumen 10 Pf.,
Müſchen à Meter 15 Pf.,
Knopfhawls 50 Pf., Handschuhe 20 Pf.,
Strümpfe 25 Pf.,
Leibbinden 75 Pf., Aniewärmer 1 Mk.,
Gamaschen 50 Pf.,
Kinderjäckchen 75 Pf.,
Spitzenhawls 50 Pf.,
Zellermützen 20 Pf., Corſets 65 Pf.,
Cravatten 20 Pf., Kragen 20 Pf.,
Wollene
und leinene Chemiſetts 50 Pf.,
ſeidene Halſtücher 50 Pf.,
Blüſchröllchen,
bunte Kleider und Schürzen-
Bezüge.

Anton Spitzer (A. Kluge).

Friedländerſtraße Nr. 34 I,
über dem Eiſengeſchäft von P. R. Rudolph.

Gel., Herr. u. Dam. ſende ich geg.
10 Pf. Marleinenen Preis.
ab Bedarfsart., pat. Specialit. u.
Neuheit verſchloſſ. zu P. Rissmann,
Magdeburg, Gummitw.-Verf.-Geſch.

Blaschen
kauft jeden Poſten **M. Schmul.**
Eine Riehmanſel iſt billig zu
verkaufen. Wo? ſagt die Exp.

Hafer und Sen
kauft jedes Quantum
Wilh. Schwiät, Reukendorf.
Beſſ. Vogels, verg. Mühlenſtr. 26 p.

Photographische Apparate
von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei
Robert Boek, Photographische Handlung,
Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Schuhwaaren,

die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten
Sie nur bei

B. Panisch, Charlottenbrunner-
strasse Nr. 15.

Einen großen Posten

**Damen- u. Mädchen-Jaquets
und Kragen,**

extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewese-
nen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.

Schöne, helle Räume im 1. Stock.

Herren- u. Knaben-Anzüge,

Paletots, Joppen, Jaquets,

Bräutigams-Anzüge,
feine Stoff-

und stramme Arbeitshosen
jetzt zu staunend billigen Preisen.

B. Panisch,

Nr. 15, Charlottenbrunner-Strasse Nr. 15.

Anerkannt feinste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt

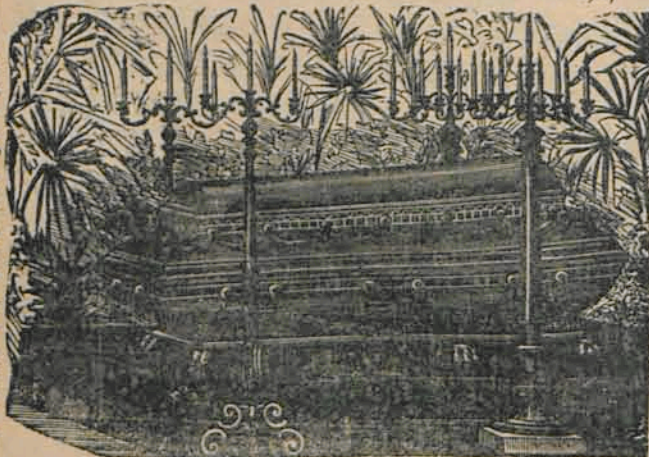
Gustav Rothe's Nachf.

Inh.: **Curt Schoppick**
Bier-Großhandlung.

Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

H. Feder, Tischlermeister,

Kirchstrasse Nr. 3, an der ev. Kirche,



Bitte auf die Firma zu achten.

Bitte auf die Firma zu achten.

empfiehlt bei vorkommendem Bedarf sein großes Magazin von
Metall-, eichenen u. eisernen Särgen
mit vollständiger Ausstattung.
Steppdecken und Sterbekleider in größter Auswahl.

Gesucht!

Zu einem rentablen Unternehmen wird ein Com-
pagnon gesucht. Zu erf. durch die Exped. d. Bl.



„Salem Aleikum“ Wort und Bild,
besgleichen Form und Wortlaut dieser
Annonce sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum

Garantirt
naturelle türkische
Handarbeits - Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmündstüd verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf.

Nr. 10: 10 Pf. p. St.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yonidze“, Dresden.

Über fünfhundert Arbeiter.

Zu haben in den Cigarren-Geeschäften.

Seiler-Pianinos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt,
sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und
leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind,
wie die theuersten Flügel, von derselben her-
vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., **Liegnitz** 221.

Niederlage bei **J. Häusler**, Waldenburg, Albertstr. 7.

Wer ganz besonders vortheilhaft
kaufen will!

Wer großartige Musterauswahl sehen will!

der besuche

Paul Menzel's Restehandlung,

Freiburgerstrasse 19.

Für Händler und Hausirer Sortimente wie ab Fabrik.

Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten.

! Specialitäten!

Excelsior

Schweisswolle,
läuft in der Wäsche nicht ein, und
färbt nicht.



Geschützt.

Kraftwolle,
größte Haltbarkeit,
richtiges Gewicht.

Händlern u. Hausirern
ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,
Friedländerstrasse 28/29.

Ein schöner, 1 Jahr
alter schottischer
Schäferhund,

gelb mit weißem Brustfleck, ist zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Vorzügliche Bettfedern,

leicht und flausfrei, versendet 9
Pfund-Packete per Postvorschuß
(auch darüber) graugeschliffene,
a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halb-
graue 1.25—1.50 Mt., weiß daunig
2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste
3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd.
1. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mt., un-
geschliffene weiße, ohne große, nur
wie selbe von der Gans kommen,
mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt.
bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verandgeschäft.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
unsere Waaren noch unbekannt sind,
als Probebest. nach Wunsch eins der nach-
folgenden Gegenstände: Rasirmesser,
Taschenmesser, Schere, Uhrkette, echt
silberne Broche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospect für Ein-
führung unserer vorzüglichen Waaren in
Freundes- und Bekanntenkreise sich bemühen
will. — Nach dem Auslande und an Winder-
jährige werden Probebest. nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format — versenden gratis u. franco.
Über 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Commanbitäre.

Ohne meine Preisliste über
Frauenschutz
sollte kein Ehepaar sein.
Versandt gratis u. franco.
Lehr. Buch hierüber statt
1.70 M. nur 70 Pf.
R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

Futterrüben
verkauft
Geisler, Schweidnitz,
Bahnhofstrasse.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vortheilhaft und
vorzügliche Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkucherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).



Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,

Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten

Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in

Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Hausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph

Stolzer und Carl Hohnmann,
Neugendorf bei Emil Hill-

mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,

Hermisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwaßer bei Fritz Bergmann,

oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Étiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

**Echt Petersburger
Gummischuhe**
empfiehlt billig

H. Lante, Schuhgeschäft
in Altwaßer.



Allerseelen.

(Nachdruck verb.)

Mit dürrer Blättern treibt sein rascheln Spiel
Der Herbstwind rings auf Wegen und auf Stegen,
Eräumt die Natur, an ihres Schaffens Ziel,
Ermüdet doch der Ruhe nun entgegen.
Verblüht die Rosen und verweht das Laub,
Die bunten Asten all' des Frostes Raub,
Verstummt, entflohn des Waldes frohe Säger,
Trüb und verkürzt das Licht, die Schatten länger.

So weit das Ohr, so weit das Auge reicht
Ein weher Zug von Welken und Verderben.
Der bleiche Tod das Leben saht umschleicht,
In weiter Schöpfung rings ein großes Sterben.
Und auf dem Friedhof Grab an Grab gereiht,
Hier lauter Schmerz, dort stilles Herzeleid,
Ein leises Weinen und ein schluchzend Klagen,
Und himmelwärts ein vorwurfsvolles Fragen:

„O Unerbittlicher, warum? warum?“
Und händerringend kniest Du hin am Hügel.
Du fragst umsonst; die Gräber bleiben stumm,
Der Herbstwind nur regt leise seine Flügel.
Und doch ist Einer, der auch heut noch spricht:
„Dein Todter lebt, d'rum weine länger nicht!
Ich bin die Auferstehung und das Leben,
Und Leben will ich auch den Meinen geben!“

O schließe fest in's tiefste Herz es ein,
Dies Heilandswort, das heilt die tiefste Wunde,
Und Dir einst Trost und Hoffnung wird verleihn,
Schlägt auch für Dich die bange Scheidestunde,
Auch, was da lebt, auch welken und vergehn,
Wir wissen es, es giebt ein Auferstehn,
Und was sich liebend einst getrennt hienieden,
Das eint sich liebend dort im ew'gen Frieden.

G. Greiner.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Bohde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

III.

In einem der Krankenzimmer im Hospital fiel der erste Morgenstrahl auf das bleiche Todtenantlitz eines Jünglings. Max Lienhard hatte eben seinen letzten Seufzer ausgehaucht. An seinem Lager stand Johannes mit überwachten, schmerzentsetzten Zügen und blickte starr in das bleiche Gesicht des Verschiedenen.

„Kommen Sie jetzt“, mahnte der mit ihm dort weilende Scholler, „hier ist nichts mehr zu thun; Sie aber haben Ruhe nöthig.“

Johannes ließ sich widerstandslos mit fortziehen. In der Pension angelangt, schied er mit stummem Händedruck von seinem Gefährten, nachdem derselbe versprochen, ihn nach einigen Stunden wieder aufzusuchen, um mit ihm über das Geschäftliche in Betreff des Nachlasses und der Bestattung des Freundes, das Einzige, was sie noch für ihn zu thun vermochten, Rücksprache zu nehmen.

Johannes warf sich auf das Lager; aber die Ruhe floh ihn noch lange. Immer sah er wieder in die brechenden, mit namenloser Angst zu ihm aufblickenden Augen des Sterbenden, dessen Lippen sich vergeblich bemühten, noch einen Laut hervorzubringen. Hatte Max ihn wirklich erkannt, oder war es Täuschung seiner erregten Nerven gewesen, daß er in den Augen des Kranken ein Erkennen zu lesen geglaubt, eine stumme Bitte, die er nicht mehr die Kraft hatte auszusprechen. Wenn er nur ahnen könnte, was diese Blicke besagen wollten. Wie gern, ach wie gern hätte er diesen letzten Wunsch des Sterbenden erfüllt. Aber auch diesen Trost versagte ihm das Schicksal.

Endlich überfiel ihn eine dumpfe Müdigkeit. Ein tiefer, traumloser Schlaf, der alles Leid in Vergessen löste, umfing wohlthätig den körperlich und geistig bis zum Tode Ermatteten.

Doch fand ihn Scholler, als er gegen Mittag bei ihm vorsprach, schon wieder wach und seiner harrend. Der Maler legte ein kleines, sorgfältig eingewickeltes Päckchen auf den Tisch und rückte sich einen Stuhl neben Johannes hin.

„Ich wußte, wie nöthig Ihnen die Ruhe war, Herr Doctor Forstner“, begann er, „und habe deshalb den Gang zum deutschen Consul ohne Sie gemacht. Der Herr war schon vom Hospital aus von dem Ableben Lienhard's benachrichtigt worden. Das Gepäck unseres Freundes war gleich bei dessen Ueberführung nach dem Krankenhause in das Consulat geschafft und versiegelt worden; seinem Vater, dem Professor Lienhard, dem bereits vor mehreren Tagen von dem bedenklichen Zustande seines Sohnes schriftliche Mittheilung gemacht worden, ist in meinem Beisein telegraphisch die Trauerkunde zugesandt. Es bleibt noch die Beerdigung, über die vom Krankenhause gleicher Weise schon Verfügung getroffen ist. Heute noch wird die Leiche in die Bestattungs capelle des protestantischen Friedhofs übergeführt; den Geistlichen zu benachrichtigen übernahm der Consul. Uebermorgen früh werden wir Lienhard die letzte Ehre erweisen!“

„Ich danke Ihnen“, sagte Johannes warm, des Malers Hand drückend, „danke Ihnen auch im Namen der Hinterbliebenen für die Sorge und Liebe, die Sie dem Verstorbenen erwiesen haben. Für mich bleibt also kaum noch etwas zu thun“, fügte er leise hinzu, sich mit der Hand über die thränenfeuchten Augen fahrend. „Ich hoffte, mir würden hier glückliche Tage an des Freundes Seite beschieden sein und kam doch nur, um ihm die Augen für immer zuzudrücken.“

„Augen“, nickte Scholler bewegt, „die wie wenige die Schönheit zu erkennen vermochten. Neapel sehen und dann sterben, sagte er ahnungsvoll, als wir zusammen nach Sorrent fuhren und das Fieber von Neuem seine Glieder zu durchschauern begann, und suchte einen Trost in dem Gedanken, wenn ihn wirklich sein Schicksal ereilen sollte, doch seine letzte Ruhestätte auf einem der herrlichsten Punkte der Erde zu finden, in dem Lande, das alle Künstler mit der Seele suchen.“

Scholler drückte fest Johannes' leise bebende Hand. „Aber wir wollen uns nicht weich machen, bester Doctor“, sagte er dann ernst. „Dem Unabänderlichen muß man muthig die Stirn bieten. Er ist dahin — ein reichbegabter Mensch ist weniger auf der Welt — aber in unserem Herzen wird sein Andenken fortleben und in den Herzen Aller, die ihn kannten und gleich uns reiche Hoffnungen auf ihn setzten. — Und nun noch einmal zu den Geschäften. Sie meinten, für Sie wäre nichts mehr zu thun übrig, dem ist nicht so. Im Gegentheil sollen Sie unserem armen Freunde den letzten und schmerzlichsten Dienst erweisen. Als Lienhard nach dem Krankenhause überführt wurde, war er noch bei voller Besinnung. Er übergab mir sein Portefeuille und bat mich, seine Rechnungen auszugleichen. Seine Kasse war gefüllt, da er während seiner Reise noch Aufträge und Kunstberichte an ein vielgelesenes Blatt sandte, das mit dem Honorar nicht fargte. So habe ich denn, nachdem Alles — auch die Krankenrechnung — beglichen ist, noch eine ansehnliche Summe zur weiteren Verfügung dem Consul zustellen können, der sich über die Verwendung derselben, vielleicht zu einem ehrenden Denkstein auf Lienhard's Grabe, mit dem Vater in Verbindung setzen wird. Außerdem enthielt Lienhard's Brieftasche aber für ihn noch sehr werthvolle Gegenstände und Briefe, die er mich bat, im Falle seines Todes womöglich direct seiner Braut zuzustellen.“

„Seiner Braut?“ Johannes blickte überrascht auf. „Max war verlobt? Ich weiß kein Wort davon.“

Auch Scholler machte jetzt ein erstauntes Gesicht: „Vielleicht zog er es vor, Sie persönlich mit dem Ereigniß bekannt zu machen. Ich bin seit einem Jahre erst in Italien und weiß selbst daher wenig Näheres über diese Verlobung zu berichten. Doch theilte Lienhard mir mit, daß sie kurz vor seiner Abreise aus Berlin erfolgt sei. Jedenfalls liebte er seine Braut, wie es ja bei seiner erregbaren Natur selbstverständlich war, mit ganzer Hingebung und Leidenschaft.“

Er sprach so oft von ihr mit dem Enthusiasmus eines von seinem Liebesglück ganz Erfüllten, und war entschlossen, gleich nach seiner Rückkehr aus Italien zu heirathen und sich in Wien niederzulassen,

wo man ihm sehr ehrende Anerbietungen gemacht hatte. „Hier“, Scholler schob die Brieftasche Johannes zu, „finden Sie die Briefe seiner Braut, ihr Bild, eine Haarlocke von ihr, den Verlobungsring, den er sich noch selbst vom Finger zog, Alles Dinge, die ihm unendlich werth waren und die er nicht gern in den Händen Unberufener wissen mochte. Die Briefe habe ich in ein Couvert gesiegelt, ein letzter, der vor einem Tage an ihn kam, liegt abgesondert dabei. Da ich nun gleich nach dem Begräbniß Lienhard's meine um seinetwillen schon hinausgeschobene Reise nach Sizilien anzutreten gedenke, Sie aber wahrscheinlich in kürzester Zeit nach Deutschland und Berlin zurückkehren, glaube ich ganz in des Verstorbenen Sinne zu handeln, wenn ich Sie, seinen theuersten Freund, bitte, die Briefe und das Portefeuille in die Hände der Braut zu legen, oder doch dafür zu sorgen, daß es sicher in dieselben gelange.“

Scholler hatte nicht bemerkt, wie während seiner Mittheilung die Farbe auf Johannes' Wangen gewechselt hatte. Erst das heftige Zittern der Hand, die die Brieftasche umschloß, machte ihn aufmerksam.

„Sie sind in der That sehr angegriffen“, rief Scholler sich erhebend. „Ich glaube, Sie thun am besten, vor Tisch noch einen Spaziergang zu machen. Das Wetter ist köstlich, und wenn etwas beruhigend und erhebend auf das menschliche Gemüth zu wirken vermag, so ist es der Anblick der Natur an diesem glückseligen Strande.“

Auch Johannes hatte sich erhoben, aber er mußte sich am Tische halten, um nicht zu fallen. „Und die Adresse der Braut Lienhard's?“ brachte er mühsam über seine Lippen.

„Sie finden dieselbe in der Brieftasche auf der Photographie seiner Braut von Lienhard's eigener Hand geschrieben.“

Sobald die Thür sich hinter Scholler geschlossen hatte, sank Johannes, einer Ohnmacht nahe, auf seinen Stuhl zurück. Seine Finger hielten noch immer fasshaft seine Brieftasche umfaßt, aber er wagte nicht, dieselbe zu öffnen. Ein entsetzlicher Verdacht, der sich wie mit Eiseshand um sein Herz legte, jeden freien Athemzug ihm raubend, war in seiner Seele aufgestiegen. Er gedachte an Dora's seltsames Schweigen, an ihre letzten kühlen, flüchtigen Blicke, an den bangen, flehenden Blick, der ihn aus den Augen des Sterbenden getroffen. Hatte Max ihn doch erkannt, war es eine Schuld, die dieser Blick ihm hatte abbitten wollen? — Aber nein — pfui und tausendmal pfui über solch einen Verdacht, über solch ein Mißtrauen gegen das Theuerste, Geliebteste, das er besaß, gegen seine Braut, gegen die Manen eines Verstorbenen. Mit entschlossener Hand öffnete er die Brieftasche. Ein Brief fiel ihm entgegen: „An den Maler Max Lienhard“, stand darauf mit, ach, ihm nur zu bekannter Schrift geschrieben. „Dora!“ stöhnte er auf. Dennoch suchte er mit fiebernder Hand weiter, er wollte mehr Beweise haben — mehr. Noch gab es eine Möglichkeit der Täuschung! Die Photographie erst konnte ihm die sichere Bestätigung geben. Lange hielt er das sorgsam in weißes Papier eingewickelte Blatt in der Hand. Dann riß er, sich ermannend, die Umhüllung ab — und schauernd schloß er nach einem raschen Blick auf das Bild die Augen. Was er vor sich sah, war dasselbe Bild, das sie ihm geschickt, dieselben Züge, dasselbe geliebte Antlitz, dieselben Augen, bei denen er sich oft in Träumen zukünftigen Glücks gewiegt hatte. Thräne nach Thräne löste sich von seinen Wimpern und rieselte ihm die Wangen herab, er merkte es nicht. — Auch sie verloren, die Geliebte, schmerzlicher noch als durch den Tod: durch kalten schändlichen Verrath — besetzt das Andenken an den Freund, die Erinnerung an Alles, was ihm werth und theuer, heilig und verehrungswürdig war im Leben.

Er warf die Arme auf den Tisch und barg sein Antlitz in dieselben, ein krampfhaftes Schluchzen durchschüttelte seinen Körper. „Betrogen, betrogen, wo ich so treu und aufrichtig liebte und vertraute! — Und nicht einmal den Muth hatte sie, mir aufrichtig zu sagen: „ich habe mich getäuscht, ich liebe Dich nicht, ich kann Dich nicht mehr lieben, denn ich liebe Deinen Freund!“ Hinhalten wollte man mich, mich täuschen, bis er selbst, der Treulose, mir

mit falscher Lippe es sagen konnte, was der Feder zu sagen widerstrebt. Deshalb noch die Zusendung ihres Bildes an mich!" Johannes sagte unwillkürlich nach der Brusttasche seines Rockes. Mit wilder Bewegung riß er das Bild aus seinem Behälter und warf es auf den Tisch, zu den Papieren des toten Freundes. Deshalb die quälende Sehnsucht, den Verrathenen noch zu sehen, bevor die dunkle Stunde ihn dahinnahm, mit der Schuld, der ungesühnten, schmachvollen Schuld auf dem Herzen. O jetzt begriff er Alles, Alles. — Eine Stunde verging fast und Johannes lag noch in derselben Stellung, der Körper in tiefstem Seelenschmerz sich windend. — "Ist es denn wahr", rief er immer auf's Neue, "kann denn dieses Schreckliche Wahrheit sein? Oder ist es ein Fieberwahn, der mir diese furchtbaren Bilder vorgaukelt? O, wäre es das Fieber, wäre es der Tod, der mir nahte — ich wollte ihn willkommen heißen. Was kann mir das Leben noch bieten nach dieser Stunde?"

Da stieg aus seiner umnachteten Seele das Bild der Eltern, seines greisen Vaters, mahnend empor, in seinem Ohr klang dessen oft gehörtes, ernstes Wort: Nicht um ein selbststüchtiges Glück sich zu schaff'n, gab Gott dem Menschen das Leben, sondern um es auszunutzen zum Besten der Menschheit, um zu wirken und zu arbeiten für sie.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Dezessliche Strafkammer-Sitzung vom 29. October. c.

Gegen 17 Militärpflichtige wurde wegen Verletzung der Wehrpflicht dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf eine Geldbuße von je 160 M. event. 16 Tagen Gefängnis erkannt, gegen Sally Paz aus Waldburg aber Verurteilung beschieden.

Eine andere Verhandlung betraf die beiden Einträger Josef Dostal und Ehrlich Kroll aus Weiskirchen, welche angeklagt waren, gemeinschaftlich am 1. Septbr. c. zu Altwasser zwei Taschentücher und ein Hemd, sowie aus der kathol. Kirche daselbst eine Urarke, ein Zehnpfennigstück aus dem Opferstock, drei Haken und einen Tactstock rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angekl. D. war des Diebstahls geständig, wogegen der p. A. bestritt, sich an der Entwendung der betr. Gegenstände aus der Kirche mitbetheiligt zu haben. Das Urtheil gegen D. wegen beider Diebstahls lautete unter Anrechnung von einem Monat erlittener Untersuchungshaft auf eine dreimonatliche, gegen A. wegen Theilnahme an dem Diebstahle der Wäschestücke dagegen auf eine nur dreitägige Gefängnisstrafe.

Der Schuhmachergeselle Anton Foglar aus Hirschberg, geboren in Börsgrund, Bez. Braunau i. B., wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren zu einer achimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Die beiden Dienstmägde Ida Streit und Marie Heikel aus Reussendorf standen unter der Anklage, am 25. Juli c. durch Fahrlässigkeit den Brand eines Gebäudes verursacht zu haben. Die beiden, bei dem Grundstücksbes. Schmidt daselbst bediensteten Angell. begaben sich an dem 1. Tage nach ihrer Rückkehr von Nieder-Permsdorf nach Reussendorf zwischen 10 und 11 Uhr Abends in ihre über der Stallung eine Treppe hoch gelegene Kammer, waren dort müde schlafen und ließen den auf ihrem Kesselstod stehenden Wachsstock brennen, in Folge dessen der Kesselstod in Brand gerieth. Das Feuer griff immer mehr um sich und wurde schließlich das Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen, während das Vieh gerettet werden konnte. Die Angekl. waren ihrer Straftat geständig. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die 15 Jahre alte St. einen Verweis, gegen die 18jährige H. dagegen eine Geldbuße von 20 M. event. 4 Tage Gefängnis. Die beiden Herren Verteidiger, Referendar Hellich und Justizrath Lutz, plaidierten auf Freisprechung event. um Milderung der Strafen. Der Gerichtshof ging aber mit Rücksicht darauf, daß sehr leicht Menschenleben gefährdet werden konnten, über das beantragte Strafmaß hinaus und erkannte gegen die Angeklagten auf Geldbußen von 30 M. und resp. 50 M. event. 6 Tage und resp. 10 Tage Gefängnis.

Der Bergbauer und Hausbesitzer Gustav Böhm aus Felshammer stand unter der Anklage, am 11. Juli c. durch seine Fahrlässigkeit die Körperverletzung der Bergbauers-tochter Minna Krüger daselbst verursacht zu haben. An dem betr. Tage schoß der Angekl. mit seinem Felsstein aus dem Fenster seiner Wohnung nach einem Sperling, welcher auf einem 13 Meter von seinem Hause entfernten Zaune saß. Die Kugel, welche dort abprallte, nahm eine andere Richtung und traf die auf dem Bleichplatze des Englischen Grundstückes in einer Entfernung von 70 Metern befindliche Minna Krüger, wodurch dieselbe körperlich verletzt wurde. Aus dem Sachverständigen-Gutachten des Herrn Dr. Mende-Gottesberg, in dessen Behandlung sich die K. befunden und der die Kugel am 24. Juli c. entfernt hatte, wurde festgestellt, daß dieselbe die Schädeldede der K. gestreift habe, in Folge dessen es gar nicht ausgeschlossen sei, daß Funktionsstörungen bei dem Mädchen in Form von nervöser Kopfschmerzen zurückgeblieben sind. Der Herr Staatsanwalt hielt den Angekl. der fahrlässigen Körperverletzung für nicht überführt und trug auf Freisprechung an. Der Herr Verteidiger, Justizrath Lutz, schloß sich diesem Antrage an und machte dabei geltend, daß der Umstand, wodurch die Kugel durch den Anprall eine andere Richtung genommen, nur einem unglücklichen Zufalle zuzurechnen und darin eine Fahrlässigkeit nicht zu finden sei. Der Gerichtshof hielt diese Ausführungen für unüberzeugend, da der Angekl. mit der Möglichkeit eines Prellschusses gegen denselben wegen Schießens innerhalb von Gebäuden ein polizeilicher Strafbefehl von 10 Mark bereits erlassen worden, auf eine Geldbuße von nur 40 Mark event. acht Tage Gefängnis.

In der Nacht vom 28. zum 29. Juli c. lehnten der Schmiedegeselle Julius Müller aus Büttelwäldersdorf, sowie der Ziegeleiarbeiter August Leuchtmann aus Troschendorf nach Beendigung einer in Büttelwäldersdorf stattgefundenen öffentlichen Tanzmusik nach Hause. Unterwegs kam es zwischen Beiden zu einem Streite, welcher zu Thätlichkeiten ausartete und wobei L. von M. durch mehrere Messerstiche und M. von L. durch Stochschläge verletzt wurden. Beide Angell. gaben an, sich gegenseitig in der Nothwehr befunden zu haben. Es wurden gegen die Angell. neun- und viermonatliche Gefängnisstrafen in Antrag gebracht. Die beiden Herren Verteidiger, Justizrath Lutz und Rechtsanwalt Tarnowsky, baten für ihre Klienten um Milderung der Strafen. Der Gerichtshof erkannte gegen M. auf eine neunmonatliche, gegen L. dagegen auf eine nur sechsmonatliche Gefängnisstrafe.

Das Dienstmädchen Marie Florian aus Gottesberg war angeklagt, am 29. August c. durch Fahrlässigkeit den Brand eines Gebäudes verursacht zu haben. Die bei dem Kaufmann Paul Hauke daselbst bedienstete Angell. begab sich an dem qu. Tage nach Feierabend in ihre Kammer schlafen, wobei sie die in der unmittelbaren Nähe der Fenstergardine auf den Tisch gesetzte Lampe brennen ließ und darüber einschlief. Die Gardine wurde nun von dem Luftzuge an die brennende Lampe angezogen, wodurch die Gardine Feuer fing, in Folge dessen die hinter derselben befindliche Waite zum Brennen kam. Das Feuer griff dann weiter um sich, so daß dem H. ein Schaden von 500 Mark entstand. H. ist jedoch gegen Feuergefahr versichert. Es wurde eine Geldbuße von 20 Mark event. vier Tage Gefängnis in Antrag gebracht. Der Gerichtshof erkannte aber mit Rücksicht darauf, daß die Angell. an die unglücklichen Zufälle, die durch das Anwehen der Gardine an die brennende Lampe entstanden, von vornherein gar nicht denken konnte, auf Freisprechung.

Die Tagelöhner Paul Campert und Alois Basti aus Neu-Salzburg standen unter der Anklage, in der Nacht vom 3. zum 4. August c. dem Handelsmann Jäkel aus Hartau aus verschlossener Remise sechs Gänse und zehn Enten rechtswidrig entwendet zu haben. Die Angell. waren nur des Diebstahls an vier Gänsen geständig. Das Urtheil gegen die beiden Angell. lautete auf eine sechs- resp. dreimonatliche Gefängnisstrafe.

Bermischtes.

(Aus Rah und Fern.) Ein Transport von 2 Mill. Thalern ist dieser Tage bei der Reichsbank in Berlin eingetroffen. Es handelt sich um von der Reichsbanknebenstelle in Köslin (Pommern) eingezogene Stücke, die am dortigen Bahnhof in drei Waggons verladen worden waren und unter Begleitung mehrerer Bankbeamten die Reise nach der Reichshauptstadt zurücklegten. Der werthvolle Transport hatte ein Gewicht von 240 Centnern. — Der seltene Fall, daß Ausländische zum Schadenersatz an ihre Arbeitgeber verurtheilt werden, hat sich in Charleroi (Belgien) ereignet. Das dortige Schiedsgericht verurtheilte die Arbeiter einer Glashütte zur Zahlung von 10000 Fr. wegen grundloser Niederlegung der Arbeit. Die Arbeiter erklärten sich mit dem schiedsgerichtlichen Spruch einverstanden. — In Hamburg ist ein Prozeß in Aussicht genommen, der von ausgesperrten Arbeitern gegen ihre Arbeitgeber gerichtet ist. Die Arbeiter verlangen rund 3200 M. Schadenersatz für entgangenen Arbeitslohn. — Auf der Erzgrube zu Kroschoro in Galizien gerieth die Zimmerung des Aufschachts in Brand. Der Rauch zog in die Stollen ein und neun Mann erstickten. — Das Moskauer Bezirksgericht verurtheilte drei Gefangene, die in ihren Zellen eine Falschmünzer-Werkstatt betrieben hatten, zu je 12 Jahren Zwangsarbeit und 90 Peitschenhieben. — Verkacht ist die amerikanische Ausstellung in Buffalo. Der Fehlbetrag wird auf 10 Mill. Mark geschätzt. Die Erbauer, die 4 Mill. Mark verlieren, wollen die Directoren und Actionäre verklagen. — Selbst gestellt hat sich der Postkassirer Berwegen, der vor einigen Wochen nach Unterschlagung von 25000 M. aus Aachen geflüchtet war. Von dem unterschlagenen Gelde fehlt nur ein geringer Betrag. — Die italienische Polizei hat Glück. Nachdem kürzlich der Brigant Musolino gefangen genommen worden, ist jetzt der Räuber Cusolino erschossen worden. — Der Erste Staatsanwalt aus Essen ist in Gelsenkirchen eingetroffen, um nach der „Gelsenk. Ztg.“ über etwaige im Betriebe des Wasserwerks vorgekommene Unregelmäßigkeiten Ermittlungen anzustellen. Wie bekannt, soll die Typhusseuche in Folge eines Wasserrohrbruchs vor einem verseuchten Hause eine so große Ausbreitung erfahren haben. — Einen niederträchtigen Streich begingen in Meiderich bei Düsseldorf drei Burken, die einen in ihrer Begleitung befindlichen Mann im Augenblick auf das Straßenbahngleise stießen, als ein Motorwagen in voller Fahrt heransauzte. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Es gelang, die drei Uebelthäter zu verhaften. — Ein im Jahre 1898 zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilter Mann, dessen Unschuld sich jetzt herausgestellt hat, wurde vom Pariser Gericht freigesprochen und ihm eine Entschädigung von 20000 Fr. zugesprochen.

(Die Frauenrechtlerinnen in Paris) erheben Einspruch gegen die amtliche französische Briefmarke. Diese zeigt in der Reihe von 10 bis 40 Centimes eine sitzende weibliche Gestalt, die Verkörperung der Republik, die in der Linken eine auf ihr Bein gestützte Tafel mit der Inschrift Droits de l'homme hält. Wir übersetzen das mit Menschenrechte. Homme bedeutet aber ungallanterweise nicht bloß Mensch, sondern auch Mann, und die Frauenrechtlerinnen hören nur diese Bedeutung aus der Inschrift heraus. Rechte des Mannes? Warum nur des Mannes? Und wo bleiben die Frauen? Sie lieben deshalb die Trutzmarke anfertigen, die eine aufrechtstehende, äußerst resolut blickende Dame mit einer Tafel enthält, auf der in sehr großer Schrift zu lesen ist: Droits de la femme. Diese Marke lieben sie neben die staatliche, als Antwort auf die Annahme der Männer.

(Sonne und Luft.) Die meisten Leute würden auf die Frage, welche Farbe die Sonne hat, die Antwort geben, sie sei orange oder gelblich, und mit derselben Sicherheit würden sie behaupten, daß die Farbe der Luft blau sei. Die neuesten Forschungen haben indes, wie in der „Leipz. N. Nachr.“ zu lesen ist, zu dem Schluß geführt, daß die eigentliche Farbe der Sonne blau ist und die der Erdatmosphäre orange. Die Erdatmosphäre, die

uns bei unbewölkttem Himmel so vollkommen durchsichtig erscheint, hat auf das Licht und die Wärme, die von der Sonne ausgestrahlt werden, einen so starken Einfluß, als wäre sie ein dickes Glasdach. Es ist ganz leicht zu erklären, wie jedes durch das Luftmeer hindurchgehende Licht auffallende Veränderungen erleiden muß. Sowie das Licht den ungeheueren Körper der Sonne ursprünglich verläßt, sind die blauen Strahlen darin am stärksten vertreten, und auf diese Erkenntnis gründet sich der Schluß, daß die Sonne eigentlich blau ist oder vielmehr blau aussehen würde, wenn wir sie nicht durch den Schleier unserer Atmosphäre betrachten müßten. Aber sehr bald, nachdem das Sonnenlicht in die Erdatmosphäre eingetreten ist, wird seine Fortpflanzung behindert, und zwar in der Weise, daß gerade die blauen Strahlen, die bisher vorwalteten, bald zu den schwächsten werden. Auf der anderen Seite erlangen die rothen Strahlen, die zuerst unbedeutend waren, die Ueberhand, da sie die Fähigkeit besitzen, die Atmosphäre leichter zu durchdringen, und am Ende der langen Reise des Lichtes bis zu unserem Auge sind sie zu den wichtigsten geworden.

Die Impfung der Schweine gegen Rothlauf mit Sufferin.

A. Das Wesen des Schutz- und Heilverfahrens.

Die Rothlaufkrankheit der Schweine entsteht dadurch, daß in das Blut kleine Lebewesen — Bacillen — eindringen. Im Verlauf der Krankheit bildet sich im Körper ein Giftstoff, welcher einerseits das erkrankte Thier, zugleich aber auch die im Blut vorhandenen Bacillen tödtet. Ueberstehen Thiere die Krankheit, so entwickelt sich im weiteren Verlauf derselben ein Schutzstoff, welcher in dem wässrigen Bestandtheil des Blutes, dem Serum, enthalten ist. Dieser Schutzstoff heißt in der von uns gebotenen Form „Sufferin.“ Schweine, deren Blut diesen Schutzstoff enthält, sind gegen eine Ansteckung mit derselben Krankheit geschützt, der Ansteckungsstoff ist unschädlich: das Thier ist gegen Rothlauf immun. Spritzt man gefunden Thieren das Sufferin ein, so sind sie nur 2—3 Wochen immun, da das Blut nach dieser Zeit den Schutzstoff wieder ausgeschieden hat; man nennt das passiv immun. Spritzt man gleich nach der Sufferinimpfung dem Thiere eine kleine Menge von Rothlaufbacillencultur ein, so macht der Körper desselben gewissermaßen den Krankheitsprozeß durch; der Schutzstoff entwickelt sich im Blut, das Thier ist 5—7 Monate geschützt, ist activ immun. Zugleich hat das Sufferin eine starke Heilwirkung; spritzt man dasselbe einem Schwein, das an Rothlauf erkrankt, ein, so erfolgt sicher Heilung, wenn die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten. Impft man also gesunde Schweine mit Sufferin, so schützt man sie gegen Ansteckung, impft man erkrankte, so heilt man sie von der Krankheit.

B. Die Anwendung des Mittels.

Die Einsprichung geschieht unter die Haut mittelst einer Spritze mit scharfer flacher Spitze entweder an der inneren Seite des Hinterschensels oder in die Hautfalten hinter den Ohren. Um kranke Schweine zu heilen, spritzt man denselben bei einem Körpergewicht bis zu 100 Pfund 10 Cubiccentimeter, von 100—250 Pfund 20 und über 250 Pfund 30 Cubiccentimeter ein. Zum Schutze gesunder Schweine gegen Ansteckung spritzt man bei einem Gewicht bis 50 Pfund 3 Cubiccentimeter, von 50—100 Pfund 5, von 100—150 Pfund 8, von 150—200 Pfund 10 und über 200 Pfund 15 Cubiccentimeter Sufferin ein, dadurch schützt man sie auf 2—3 Wochen; man macht sie passiv immun. Will man sie auf 5—7 Monate schützen, sie activ immun machen, so spritzt man unmittelbar nach der Sufferinimpfung auf der anderen Seite des Körpers an derselben Stelle 0,5 Cubiccentimeter Rothlaufbacillencultur ein. In Ställen, wo Schweine den Rothlauf auch mit glücklichem Erfolge durchmachen, ist gründlichste Desinfection mit Kalkmilch geboten; impft man Rothlaufbacillen, so muß dies außerhalb des Stalles geschehen. Sufferin und Rothlaufbacillencultur dürfen nicht mit derselben Spritze eingepflicht werden, für jede Flüssigkeit muß eine besondere gebraucht werden. Derartige Spritzen, das Sufferin, von sich das Cubiccentimeter auf ungefähr 7 Pf. stellt, und die Rothlaufbacillenculturen, letztere im Winter nur auf vorherige Bestellung, sind jederzeit durch die Landwirtschaftskammer in Breslau X, Matthiasplatz 6, zu beziehen.



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Oranienburg

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuß starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausende gelehrt und sie zu Kathreiner's Malzkaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Genuss und Zusatz.

Inserate.

E. Matthis'
Zahn-Atelier
jetzt Ring 23,
Ecke Charlottenbrunnerstr.

Bundagen bei Hochzeiten, sowie
allen and. Festlichkeiten empfiehlt
sich Frau Neumann, Weißstein 103.

Fleischerei-Verpachtung.
Wegen andauernder Krankheit
meiner Frau bin ich Willens, mein
Fleisch- und Wurst-Geschäft mit
sämtl. Inventar sofort zu verkaufen.
Näh. bei Fleischermstr. J. Opitz,
Waldenburg, Scheuerstraße 16.

Die Allgemeine Deutsche
Schlachtvieh-
Versicherungsanstalt
zu Jauer i. Schl.
nimmt Schlachtthiere jeder Art
in Versicherung und leistet bei
Beauftragungen von Fleisch nach
Maßgabe der Versicherungsbedin-
gungen vollen Ersatz. — Zum Ab-
schluß von Versicherungen obiger
Anstalt empfiehlt sich
Paul Büttner, Papierhandlung,
Ober-Waldenburg.
Agenten werden bei hoher Pro-
vision an allen Orten angestellt
gesucht.

Vorgerückten Alters
wegen beabsichtige ich
mein flottgehendes

Masken-
Verleih-Institut

bald — jetzt Saison-
beginn — unter gün-
stigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres bei
mir selbst.

Frau F. Goldhardt,
Freiburgerstr. 6, III.

Meinel & Herold,
Saxonia-Fabrik

Klingenthal
(Sachsen) Nr. 160
vers. p. Nachn. ihre vor-
zähl. Cono.-Zug-Har-
monik, ca. 34 cm hoch,
m. härst. Stimm., off.
Klaviers, verb. Stahl-
federung, 3thl. (11st.)
Doppelbass m. Metall-
schrauben, Doppelbass.
40 Cest., 2 Chor., 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.—
30 " 3 " 3 " 30 " 7.50
20 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 6 " 130 " 15.—
21 " 108 Stimm. M. 11.—, 21.—, 27.—, 31.—
Schule und Klipp umsonst, Porto extra. Andere
Barm. (105 versch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.—
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thera, Violinen, Mundharmonik, Bandonions. Ga-
rantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir
bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger
offerirt, zu verwechseln, ist der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einkauf verlange m. uns. groß. illust. Catalog
umsonst. — Ueber 4000 Dankschreiben.

Husten stiften
die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's
Brust-Caramellen.

2740 notar. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Dafür Angebotes
weise zurück! Packet 25 Pfg.

Niederlagen bei
Carl Anders in Waldenburg,
Falkenberg & Raschkow in
Waldenburg,

Rich. Assmann in Weißstein,
Otto Kuttig in Weißstein,
Aug. Fiedler in Salzbrunn.

Nürnberg Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen.
Kurzwaren und Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10 u. 50-Pf.-Artikeln.
Preisliste 17 nur für Wieder-
verkauf!

Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg

Mein Lager
in
Anzügen, Paletots,
Joppen, Mänteln,
Schlafröcken,
Stiefelhosen,
Burschen- u. Knaben-
Garderoben

ist mit sämtlichen
Neuheiten
ausgestattet und bietet durch
sehr billige Preise
große Vortheile.

Nathan Fink,

Specialhaus
für

Herren-
Confection,

Friedländerstraße 28/29.

Herren-Gamaschen,
hervorragende
Fabrikate,
billig.

Meine Abtheilung
für
Maass-
Confection

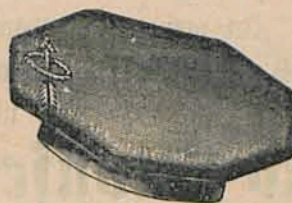
bietet durch
große Auswahl,
nur bester Stoffe,
bei sauberster
Verarbeitung
und
sehr billigen Preisen
große Vortheile.

Für den Winterbedarf



Kinder-Capotten

in Tuch, Plüsch und Selskin
mit passenden Riemen von 50 Pfg. an
bis zu den elegantesten.



Zeller-Mützen,
Räppchen

mit und ohne Ohrklappen,
Leibchen,
Schuhchen, Fäustchen.



Jäckchen, Röckchen,
Mäntel,

passend für's Alter von 1—5 Jahren,
von Lammfell und Krimmer.



Kinder-Unterzeuge

in allen Größen,
Anknöpf-Höschen,
Knaben-Höschen u. -Jacken.

Mein Lager ist in allen Woll-Artikeln überaus reich sortirt und berechne die
allermöglichst billigsten Preise.

J. Kuschel's Wwe.

Richard Schubert, Ring 21.



Clemens Stange's

Pianoforte-Magazin,
Waldenburg, Cochinsstraße Nr. 5.

Größtes Lager am Platze

aus den Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken

Carl Rönisch, Dresden. J. Irmeler, Leipzig. R. Weissbrodt,

Eisenberg, Thür.

Mittag, Berlin u.

Weitgehende Garantie.

Ferner: G. Pätzold und Geister & Schwabe, Liegnitz,

Harmoniums, von Mannborg Leipzig, Späthe, Gera.

Coulanteste Zahlungsbedingungen.

Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.

PRACTISCH!
BILLIG!
BEQUEM!



ist und bleibt die beste Würze
aller schwachen Suppen und
Speisen. Wenige Tropfen ge-
nügen.

Geldschränke,
Cassetten,
Sicherheitschlösser,
Thürschließer

empfehlen
Carl Wolffgramm

Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.

Vorzügl. Erwerbszweig für
den Winter!

Gute Capitalanlage!
Glänzenden Erfolg u. bedeutenden
Gewinn bringt die Fabrication von
Reising's Sattelfalzriegeln
aus Cement u. Sand, D. R. G. M.
89013, mit 4-fachem Verschluss, her-
gestellt auf den unerreichten Schlag-
steinen, D. R. P. 103522. Billige
Preise, geringe Lizenzgebühr, con-
stante Bedingungen. Fabrication
überall leicht einzurichten, Vor-
kenntnisse nicht erforderlich. Lizenz-
nehmer für noch freie Bezirke gesucht.
Prospecte gratis und franco.
Ludwig Nicol, München.

Engroshaus

für
Teppiche,

Decorationen,

Möbelstoffe u. Gardinen.

Enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.

Leipziger & Koessler,

Breslau,

Neue Schweidnitzerstr. 16/17

Palast-Restaurant.

Muster-Cataloge franco.

Beamten-Rabatt.

Echte Glycerin-
Schwefelmilchseife

aus der Hofparfümeriefabrik

C. D. Wunderlich, Nürnberg,

3malpräm. 38jähr. glänz. Erfolg,

vorzügl. Seife zur Erlangung eines

schönen, jugendfrisch, geschmeidig,

reinen Teints, zur Beseitigung von

Schuppen, Ausschlägen, Rötten,

Jucken und Haarausfall, à 35 Pf.

Verbesserte Theerseife 35 Pf.

Theer-Schwefelseife 50 Pf. bei

Falkenberg & Raschkow.

Hustenheil.

Vorzüglich bei **Husten und**

Heiserkeit.

Jeder Bonbon trägt den Stempel

"Hustenheil"

Packet 10 Pfennige bei

W. Brieger, Ernst Schubert,

Herm. Asch in Ober-

Th. Hillebrandt, Waldenburg.

Kohlen-Schlacken und Asche

stellen wir auf Wunsch an jed.
Stelle längs unserer Gleisanlage
bei Stellung der Arbeiter für Auf-
u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
Electricitätswerk Waldenburg.

naturgemäß in einem Geschäft mit **recht großem Umsatz**, denn
Nur da findet man stets die **größte Auswahl**,
 findet man stets **das Neueste**, weil durch den regen Verkehr das Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird,
 kauft man selbstredend am **Allerbilligsten**, weil der große Umsatz gestattet, mit
 dem **deutbar kleinsten Nutzen** zu verkaufen.
 Nach alledem kann die Firma

Friedland,
Markt Nr. 23.

(Vertreter in Waldenburg **Max Schäl**)

Hermann Rubinstein's Nachfolger.

welche durch den Einkauf enormer Waarenmassen für mehrere Kaufhäuser ganz Aussergewöhnliches bieten kann, nicht genug empfohlen werden.

In meinen Kaufhäusern biete ich eine Auswahl von weit über


1000 Paletots, Jaquetts, Kragen &c., vom einfachsten bis elegantesten Genre
zu noch nicht dagewesenen, billigen Preisen.

Specialität: Schwarze Seiden- und Woll-Stoffe!


Velours! Veloutines! Barehende!
Züchen! Julettis! Damaste!
Kermentuche! Linons! Leinen!
Elegante Tisch- und Bett = Wäsche!
Tischgedecke! Theegedecke! Bettdecken!
Leibwäsche für Herren, Damen u. Kinder!

Koupous in Seide, Wolle u. s. w.!
Seidene Schürzen! Schwarze Schürzen!
Haus- und Ziereschürzen! sehr billig!
Corsetts von 60 Pf. an bis zum Besten!
Normal-Hemden und -Hosen!
Tücher in Seide, Wolle u. Baumwolle!

Enorme Auswahl in engl. Züll-Gardinen, Stores, Vitrages!
 Teppiche! Läufer! Portièren! Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken!


Linoleum!

67	cm	breit,	die	lange	St. 60	Pf.,
90	=	=	=	=	=	85
100	=	=	=	=	=	95

Linoleum!


200 qm breit Linoleum, glatt und gemustert, in allen Qualitäten!
Wachstuchläufer, dopp. geölt, die lange Elle: 85 qm breit, 80 Pf., 100 qm breit, 90 Pf.
 Wachsbarchend, 100 qm breit, lange Elle 60 Pf.! **Wagenteppiche!** Engl. Plauslein!
Verkauf nur reeller Qualitäten zu streng festen Preisen!

offerirt  vorzügliche 
Speisefartoffeln

(Magnum bonum)
zum Preise von 1 Mk. 60 Pf.
pro Ctr. frei Haus Waldenburg.
Bei Entnahme größerer Quantitäten
entsprechende Preisermäßigung.

Snitterkartoffeln
zum Preise von 1 Mk. loco hier

zum Echten-Donntag u. Allerseelen
empfiehlt
Gränze Ruirlanden. Blumen

Wasche
mit
**Grosser's
Waschstein!**
Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wasche!
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben

Eine fast neue Engl. Trebrölle
neuester Construction billig zu
verkauft bei **Gorlt**, Freiburg i. Schl.,
Sandstraße 5b.

20 Mark tägl. Neb.-Verdienst
leicht u. anständig Anfr. an
Industriewerke Rosshach in Wolf-
stein (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

**Künstliche Zähne und
Plomben,
Umarbeitungen,
Reparaturen**
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.
Theodor Gehler,
Hermesdorf.

Schuhwaaren
in jeder Ausführung und
Breislage empfiehlt
J. Wollner,
gegenüber dem Schreinerei-Handwerk

**Eiserne
Heiz- u. Kochöfen,
Ofenrobre,
Ofenkniee,
Kohlenkasten,
Kohlenschaufeln,
Kohlenfrüden,
Kohlenhütchen**
empfiehlt billigt

Emil Hillmann
Moorenhaus Reusendorf

1 fast neues, 2spänn. Rutschen-
Geschirr zu verlaufen
Langwaltersdorf Nr. 16.

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und langesamtig.

Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, J. Müller
in Bad Salzbrunn, Th. Körner
in Friedland, Bez. Bresl.
Hyballa in Hermsdorf.

Ein Poals ist bald zu vergeben
in Dittersbach Nr. 166.

Stationenbrud von Wolf & Söhne, Braunschweig und Breslau

2. Haus vom Ringe.
Gartenstr. 3

Peritz

waren und Christbaumschmuck ein.
über die in grosser Auswahl bestellen

Damen-Wäsche

Damenhemd m. Spitze . .	0 58 Mf.
" " Achselfchluß	0.98 "
" " gestickt. Paffe	1.38 "
" " Ia. Stickerei	2.45 "
Damenbeinkleider	2.20, 1.80, 1.45 "
	0.98, 0.63 "
Damen-Nachtjacken	2.70, 2.00 "
	1.65, 1.38, 0.95 "

att.

Samstags 9 Uhr
aus Stadt u. Kreis
clametheil 50 Pf.

Brückstein.

O. Meyer & Co. & Lübeck

Bankgeschäft und Lotterie-Hauptcollecte

Brief- und Telegramm-Adresse:

O. Meyer & Co., Lübeck.



Giro-Conto: _____

Lübecker Commerzbank

430 000 Mark

P. P.

Zu der von Seiner Majestät Allerhöchst genehmigten,
im Deutschen Reiche erlaubten

Grossen Hauptziehung der Metzer Dombau-Geldlotterie

erlauben wir uns zur Bethelligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehen-
dem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

Die Ziehung findet am 9. bis 12. November 1901 incl.
im Rathhause zu Metz statt

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne
Abzug ausbezahlt

Der amtliche Preis der Loose beträgt **4 Mark für ein Original-Loos** inclusive
Reichsstempel
(Für Porto und Listen sind 30 Pfg. extra zu bezahlen)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie **per Postanweisung einsenden** und auf dem
Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf um-
stehendem Bestellzettel geben und den Betrag in Briefmarken beifügen.
Loose unter Nachnahme können nicht versandt werden.

Mit Hochachtung

O. MEYER & Co., LÜBECK Bankgeschäft und
Lotterie-Hauptcollecte

ach der
hat bei
nergisch
n Ber-
71 er-
er über
glischen

ufige
Herr
frühere
darauf
in und
nd der
e, ins-
i, sowie
aratur-
diesem
sollen.
igneter
werden,
kräften
in von
Vöglch-
Familie
werden.
gerichts
rachteure
achter"
r. Der
m aus-
atischen
gab die
Frauen
ngs be-
9 Uhr
erartige
, wenn,
us dem
ab oder
ls statt-
ite von
abt, zur
nde in
diesem
umente
inlang
Jesamti-
r wieder
hungen
riedens-
ist noch
nd dem
Comp.
s einen
ig eines
n Pfahl
ist gleich
nbinden
anden
fundet:
upischer
n Pfahl
jewesen,
anderer
ie selbst
Zawohl.
Besehl?
ie lange
vöhlid.
gen das
bacher"
Wochen
iter des
von dem
andeten
ion der
rechung.
ung in
ngeiger"
ens seit
wachen.
39 auf
501 084
im Ber-
igliche,
/sonstige
(5209)
elanter
Preußen
1 pSt,
ir den
der Be.

Am Billigsten und Besten kauft man

naturgemäß in einem Geschäft mit **recht** großem Umsatz, denn
Nur da findet man stets die **größte Auswahl**,
 findet man stets das **Neueste**, weil durch den regen Verkehr das Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird,
 kauft man selbstredend am **Allerbilligsten**, weil der große Umsatz gestattet, mit
 dem **denkbar kleinsten Nutzen** zu verkaufen.
 Nach alledem kann die Firma

Kaufhäuser

Plan der Grossen Metzger Dombau-Geldlotterie

12388 Gewinne im Betrage von 430 000 Mk.

Die Ziehung findet vom 9. bis 12. November incl. statt. Preis des Looses 4 Mk.

Haupt-
treffer **100 000 Mark baar** ohne
Abzug

Ziehung vom 9. bis 12. November incl. zu Metz

1	Hauptgewinn à . . .	100 000	=	100 000	Mk.
1	Gewinn à	30 000	=	30 000	Mk.
1	Gewinn à	10 000	=	10 000	Mk.
5	Gewinne à	2 000	=	10 000	Mk.
10	Gewinne à	1 000	=	10 000	Mk.
20	Gewinne à	500	=	10 000	Mk.
50	Gewinne à	200	=	10 000	Mk.
200	Gewinne à	100	=	20 000	Mk.
400	Gewinne à	50	=	20 000	Mk.
1 000	Gewinne à	20	=	20 000	Mk.
5 000	Gewinne à	10	=	50 000	Mk.

12388 baare **430 000** Mk.
Geldgewinne

Bitte hier abschneiden

BESTELL-ZETTEL an O. MEYER & Co., LÜBECK

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden **Grossen Metzger Dombau-Geld-Lotterie**, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit **Mk. Pf.** empfangen Sie einliegend

Genau
Adresse
recht deutlich
schreiben

Name (auch Vorname):
Stand:
Wohnort:
Strasse:
Haus-No.:

Dominik
bei A.
offeriert
Speit
(Ma.
zum Preise
pro Str. f.
Bei Enthab.
entspreche
Stutt.
zum Preise
zum Todten
Stränze
Frau
Cochiusst.

! Extrablatt !

Eröffnung am Sonnabend, den 2. Nov.
vormittags 9 Uhr

Warenhaus Gebr. Peritz

Gartenstr. 3 Waldenburg Gartenstr. 3
2. Haus vom Ringe. 2. Haus vom Ringe.

Sortimentshaus ersten Ranges
für sämtliche Mode- und Bedarfsartikel.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet! ! Riesenschaufenster!

Geschäftsprinzip:

Riesige Auswahl. — Gute Qualitäten. — Enorm billige Preise.

Am Eröffnungstage
und
Sonntag, den 3. Nov.

erhält jeder
Käufer (nur
Erwachsene)
ein

Eröffnungs-
Andenken gratis.

Für Auswärtige!

An diesen beiden Tagen vergüten wir bei Einkauf von 3 Mk. an
im Kreise Waldenburg einfache Fahrt III. Kl. oder electr. Bahn.

Nachfolgend einen kleinen Preisauszug unserer grossen Warenlager.

Bitte genau auf die ausserordentlich billigen Preise zu achten.
Schneiderinnen extra Rabatt!! Hausirer Vorzugspreise!!

Kurzwaren			
Haarnadeln	2 Pack	1 Pf.	
Nähnadeln	Brief	1 "	
Fingerhüte	2 Stück	1 "	
Stechnadeln	Brief	2 "	
Haken und Oesen	Pack	4 "	
Rocknadeln	Stück	1 "	
Hosennäpfe	Dyd.	1 "	
Schuhknöpfe	"	1 "	
Tailknöpfe	"	12 "	
Centimetermaße	Stück	3 "	
Velours Schuhborde, alle Farben	Mtr.	5 "	

Kurzwaren			
Corsetfedern unterlegt	8 Pf.		
1/2 Leinenband	Stück	3 "	
Befestigungsdreieck weiß	Mtr.	1 "	
Heimdenzipfel weiß	"	1 "	
Seidenband schmal	"	2 "	
Seidenband Nr. 5, für Haarbänder	"	4 "	
Ripsband, reinseide, hell- farben Nr. 5	"	12 "	
Perlmutterknöpfe	Dyd.	5 "	
Steinbohl-Tailknöpfe	"	5 "	
Steinbohlknöpfe	"	8 "	
Goldknöpfe	"	5 "	
ausgehenden Knöpfe	Paar	8 "	

Garne			
1000 jds. Untergarn	Rolle	16 Pf.	
1000 " Obergarn	"	26 "	
200 " schwarz u. farbig	"	6 "	
Häkelgarn 10 gr., farbig u. crème	"	4 "	
Häkelg. weiß, 20 gr. Nr. 20	"	6 "	
" crème Nr. 16, große Rolle	"	10 "	
" farbig, 50 gr. große Rolle	"	18 "	
Clappseide farbig	Strähn	3 "	
Knopflochseide farbig	6 Rollen	10 "	
Wolle Pf. von 1,40 an.			

Posamenten			
Garnituren von	58 Pf.	an	
Perlbesätze	4 "	"	
Posamentenbesätze von	2 "	"	
Tressen, Meter von	2 "	"	
Soutaches	Meter	1 Pf.	
Hohelegante Passementrie-Zäpfchen.			
Plüschbesatz farbig	Meter	10 Pf.	
Krimmerbesatz	"	24 "	
Schwanenbesatz	"	48 "	
Lebergürtel von 28 Pf. an.			
Goldgürtel von 38 Pf. an.			



Seifen:

100 gr Toilettenseife	Stück	5 Pf.	Lilienmilchseife	Stück	15 Pf.
Blumenseife, div. Gerüche	"	12 "	Sparkernwaschseife	Riegel	19 "
Abfallseife, ganzer Riegel	"	12 "	Seifenpulver	Pack	6 "

Bitte die andere Seite beachten!

Damen-Wäsche	
Damenhemd m. Spitze . . .	0 58 Mk.
" " Achselfchluß . . .	0.98 "
" " gestickt. Paffe . . .	1.38 "
" " Ia. Stickerei . . .	2.45 "
Damenbeinkleider 2.20, 1.80, 1.45	0.98, 0.68 "
Damen-Nachtlacken . . .	2.70, 2.00 "
	1.65, 1.38, 0.95 "

Kinder-Wäsche	
Hemden mit Spitzen	
für 1-2 3-4 5-6 7-8 Jahren	38 42 48 65 Pf.
Beinkleider mit Leibchen, rosa, rot, grau	
für 1-2 3-4 5-6 7-8 Jahren	40 68 78 65 Pf.
Erstlingshemdchen . . .	10 Pf.
Photographiehemdchen . . .	68 "
Kinderjackchen . . .	24 "

Schürzen	
Theeschürzen mit Besatz . . .	28 Pf.
" " Kurbelei . . .	68 "
Hauschürzen ohne Satz . . .	58 "
" mit Satzträger . . .	95 "
Kinderschürzen von 24 Pf. an	
Schwarze Schürzen . . .	45 " "
Weisse Satzschrürzen . . .	75 " "

Tappisserie	
Paradehandtücher, vorgezeichnet . . .	38 Pf.
Küchenhandtücher . . .	28 "
Nachttaschen . . .	16 "
Tabletdecken . . .	12 "
Gläserdecken . . .	2 "
Brotkorb mit Einlage . . .	38 "
Bürostentasche . . .	10 "
Zeitungshalter . . .	38 "

Herren-Strickwesten Mk. 7,80, 6,30, 5,40, 3,60, 2,80, 98 Pf.

Normalhemden	
für Herren mit dopp. Brust . . .	0.68 Mk.
" " schwere Qual. . .	3.40, 2.60, 1.90, 1.38 "
für Damen mit Spitze . . .	2.90, 1.80, 1.00 "
für Kinder, Höschen m. Leibchen . . .	0.78, 0.68, 0.28 "

Winterbeinkleider	
für Herren, braun . . .	0.68 Mk.
" " gestickt . . .	0.95 "
Normal mit Gurt . . .	1.20 "
dicke, gefüttert . . .	1.68 "
ganz schwere Qualität . . .	2.45 "
Pa. Normal . . .	3.40 "

Handschuhe	
für Kinder, gestickt Paar . . .	0.10 Mk.
Fäustel " " . . .	0.16 "
Damen-Tricot " " . . .	0.24 "
" mit Leder . . .	0.68 "
Damen, weiß . . .	0.38 "
Herrenhandschuh	
Krimmer mit Leder . . .	0.78 Mk.

Strümpfe	
schw. Damenstr. halbw . . .	0.38 Mk.
" " Ia. Qual. . .	0.68 "
" " reine Woll. . .	0.98 "
Kinderstrümpfe, schw.	
für 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 J.	0.24 0.32 0.38 0.45 0.52 Mk.
Socken für Herren	
	0.98, 0.68, 0.49, 0.38
	0.24, 0.16 Mk.

Damen-Blousen Mk. 7,25, 5,80, 3,60, 2,40, 1,95, 95 Pf. Unterröcke Mk. 8,50, 6,30, 4,20, 3,80, 2,40, 68 Pf. Kinderkleidchen Mk. 4,50, 3,60, 2,80, 1,38, 68 Pf.

Corsets	
Damen Corset m. Spitze . . .	0.48 Mk.
" " 8 Stg. . .	0.98 "
" " Spiral . . .	2.40 "
" " niedr. façon . . .	1.95 "
" " Ia. Qualität . . .	2.95 "
Corsettschoner alle Preislagen.	

Weisswaren	
Tischdecken m. bunter Kante . . .	2.40 Mk.
	1.90, 1.45, 0.88 "
Tischtücher, weiß . . .	3.60, 2.80 "
	1.40, 0.78 "
Handtücher, grau . . .	0.42, 0.36 "
	0.24, 0.20, 0.14 "
Handtücher, weiß . . .	0.75, 0.68 "
	0.48, 0.38, 0.20 "

Gardinen	
weiß mit Bandedfassung . . .	Mtr. 0.28 Mk.
" crème ohne Apertur . . .	Mtr. 0.48 "
" " breit Relief . . .	Mtr. 0.95, 0.68 "
Tülldecken von . . .	0.12 Mk. an
Tüllläufer . . .	0.58 " "

Teppiche, Tischdecken	
Argminster Stubentepp. 8/4 . . .	4.68 Mk.
Argminster Teppich 10/4 . . .	14.50 "
Neu! „Favorit“ Neu!	
Zimmerteppich in türf. . .	10.25 Mk.
Must. m. feinem Boden . . .	
Bettvorlagen türfisch . . .	0.72 Mk.
" 3 40, 2.40. . .	1.20 "

Pelzwaaren Muffen 9.50, 6.50, 3.50, 2.40, 1.00 Mk. Kindermuffen, Plüsch . . . 0.16 " Pelzcoliers mit Kopf . . . 0.68 " Feder-Boas schwarz, lang Stek. . . 0.68 Mk. mit weiss . . . 2.40 " Straussfeder . . . 4.60 "

Cravatten	
in jeder Preislage.	
Damen-Schleifen	
elegante fäçons.	
Damen-Gürtel	
neueste Dessins.	

Kragen, Manschetten	
Herrenkragen	35 Pf.
" Ia.	45 "
Chemisettes	95, 48, 28 "
Kinder-Chemis. mit Kragen . . .	38 "
Serviteurs	28 "

Portemonnaies	
Partie jedes Stk.	0.10 Mk.
" Ia.	0.45 "
Broschen	
in allen Preislagen.	
Damen-Uhrketten	
neueste Genres.	

Tischdecken	
vom billig. bis zu dem elegant. Genres.	
Portieren	
Mtr. 1.45, 1.25, 0.95 . . .	Mk.
Bettdecken	
4.50, 3.20, 2.40, 2.25, 1.45 . . .	"

Abtheilung Haushaltungs-Artikel. Diese Abtheilung ist in apartem Raum untergebracht.

Steingut		Emaille		Holzartikel	
Speiseteller, weiß, tief und flach . . .	Stück 7 Pf.	Eimer, groß	Stück 78 Pf.	Gewürzschänke	Stück 28 Pf.
Dessert- und Compotteller	5 "	Töpfe, blau u. neublau, Größe . . .	6 9 12 14 16 18	Pust- und Wickstasten	24 "
Speiseteller, blau Muster	12 "		16 28 38 58 68 88 Pf.	Stiefelzieher	16 "
Tassen, weiß	Paar 6 "	Wannen	385, 240, 145 "	Fleischklopper	24 "
Tonnen, blau Muster	Stück 36 "	Wasserkannen	98 "	Salz- und Mehlmeßen	12 "
Gewürztonnen, blau Muster	14 "	Kaffeeflaschen	58 "	Mudelrollen	15 "
Salz- und Mehlmeßen	38 "	Kaffeefrüge mit Deckel	38 "	Küchen-Console mit Stab	68 "
Waschservice, 4 theilig	1:8 "	Eisen-Spirituskocher	36 "	Servirbretter	28 "
		Plättchen	288 "		

Diverse Artikel.

Reisflampen	24 Pf.	Messer und Gabeln mit schwarzem Holzgriff Paar . . .	28 Pf.	Photographalbum	38 Pf.
Reisrangen	5 "	" " " " vernisfeltem Griff . . .	38 "	Photographalbum, groß	145 "
Reisbüsten	8 "	" " " " Ebenholzgriff . . .	98 "	Poesiealbum	48 "
Reisflamme	12 "	Eßlöfel, „Martinstahl“	Stück 7 "	Postkartenalbum	48 "
Kinderlampe	8 "	Eßlöfel „Britannia“	18 "	Briefpapier, Mappe 5 Bogen, 5 Couvert . . .	2 "

Vorläufige Anzeige: Im Laufe des November treffen die in grosser Auswahl bestellten Spielwaren und Christbaumschmuck ein.

Warenhaus Gebr. Peritz Gartenstr. 3 2. Haus vom Ringe.